

**zürich 24**  
MEINE STADT, MEINE NEWS.

**Wissen was läuft**

Neu auf [zuerich24.ch](http://zuerich24.ch) und in der App.

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG  
Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, [www.zuerich24.ch](http://www.zuerich24.ch)

**Natürliches Energiearbeitspferd**  
Was bedeuten «thermische Netze»? Wir haben eine Baustelle in der City besucht und geschaut, wie das vom Volk bewilligte Geld verwendet wird. **5**

**«Mamma Mia» zurück in Zürich**  
Das ABBA-Erfolgsmusical «Mamma Mia» bringt die griechische Insel-Idylle zurück in die Limmatstadt. Lokalinfo verlost Tickets für die Show. **6**

**Streetsoccer-Schweizer-Meister**  
Sie sind Migranten und trainieren jede Woche bei der Fifa am Züriberg. Nun hat sich der Fleiss gelohnt. Am Samstag wurde das junge Team Schweizer Meister. **19**



**Eishockey Operation Titelverteidigung startet bald**

Die Clubs der ZSC-Eishockeyorganisation haben eine extrem erfolgreiche Saison hinter sich. Meistertitel bei den Frauen und Männern, dazu die Finalteilnahme der GCK Lions und auch im Nachwuchs viele Lorbeeren. Das Fanionteam, die ZSC Lions, startet am 17. September (auswärts gegen Biel) in die Meisterschaft. Obwohl die Ziele offiziell nicht so lauten, wäre die Titelverteidigung natürlich die Krönung. Dass der «Zett» gut unterwegs ist, zeigen die Top-Resultate in der schon gestar-

teten Champions League. Das erste Heimspiel ist dann am Freitag, 20.9., gegen den HC Ambri-Piotta. Gemäss den Verantwortlichen wäre die Nachfrage da gewesen, alle 12500 Plätze in der Swiss Life Arena an Saisonkarten-Besteller abzugeben. Doch immerhin 2000 Plätze pro Spiel kommen jeweils in den regulären Verkauf. «So haben mehr Fans die Möglichkeit, die ZSC Lions live zu sehen», so CEO Peter Zahner an der Saisonmedienkonferenz. **BILD ZVG/ZSC LIONS Seite 22**

**Ein politisch kluges Manöver der SVP?**

Die Stadt baut laufend öffentliche Parkplätze ab. Leidtragende sind Autofahrende. Die SVP lanciert darum eine Initiative.

Lorenz Steinmann

Seit gestern Mittwoch werden in Zürich Unterschriften für eine ganz spezielle Initiative gesammelt. Damit will die SVP die Anzahl der öffentlichen Autoparkplätze in der Stadt Zürich auf dem Stand vom 1. Januar 2025 plafonieren. Grund dafür sei laut SVP-Gemeinderat Stephan Iten der stetige Abbau von öffentlichen Parkplätzen in Zürich etwa für Velowege und für Grünzonen. Dazu kämen Volksbegehren, welche diesen Druck noch verstärken, so Stephan Iten gegenüber dem Automagazin «Streetlife». So sagte das Stimmvolk im November 2021 mit 57,4 Prozent ja zur Initiative «Sichere Velorouten für Zürich». Aufgrund der entsprechend lancierten Velovorzugsrouten würden bereits viele öffentliche Parkplätze verschwinden. Für die wegfallenden Parkoptionen gebe es gemäss Iten aber keinen Ersatz.

Deshalb will ein Komitee aus bürgerlichen Politikern mit der Initiative «Ja zum fairen Parkplatz-Kompromiss» ab sofort versuchen, Gegensteuer zu geben. «Wenn Parkplätze abgebaut werden sollen, müsste Ersatz im Quartier angeboten werden», ist man überzeugt. Tatsächlich führt die Strategie «Stadtraum und Mobilität 2040» der Stadt Zürich zu einem Abbau oberirdischer Parkplätze. Wie viele genau weichen müssen, beziffert die Stadtver-

waltung gegenüber «20 Minuten» nicht. Im Herbst 2023 gab es auf Stadtgebiet 45394 Strassenparkplätze (2010: 48995), 31981 davon in der blauen Zone (2010: 34461). Roger Schaad vom Tiefbauamt erklärt gegenüber «Streetlife», dass wegen der Vorgaben für Pflichtparkplätze bei Neubauten das Angebot auf Privatgrund laufend wachse. «Damit kann der Bedarf zusehends auf Privatgrund abgedeckt werden», ist Schaad überzeugt. Die freigewordenen öffentlichen Parkplatzflächen sollen in Fuss-, Velo- und Grünbereiche umgestaltet werden.

Die Initianten von «Ja zum fairen Parkplatz-Kompromiss» haben nun sechs Monate Zeit, um die nötigen 3000 Unterschriften zu sammeln. In einem Kommentar schreibt der «Tages-Anzeiger»: «Das ist ein politisch kluges Manöver der SVP, die das Komitee präsidiert und die Idee lanciert hat.» Offensichtlich wolle sie «mit der Initiative an vergangene Erfolge anknüpfen». Denn 2017 hat die Kantonale Stimmbewölkerung den Gegenvorschlag zur Anti-Stau-Initiative angenommen. «Was damals harmlos tönte, bremst bis heute die links-grüne Stadtumgestaltung aus, zum Beispiel am Rosengarten», so der Tagi. Der Anti-Stau-Artikel zementiere den Status quo und sichere dem Auto seinen Platz im öffentlichen Raum. Die Parkplatzkompromiss-Initiative täte das genauso.

**Der umstrittene Sportchef**

Er hat in seinem Wirken seit Oktober 2023 den FC Zürich neu organisiert. Die Rede ist vom Sportchef Miloš Malenović. Doch Fans

und die Medien sind uneinig über den ehemaligen Spielervermittler. Unser Porträt beleuchtet die Person. (red.) **Seite 13**

**Stadt Zürich**

**Informationsveranstaltung Velovorzugsroute**

Vom Bullingerplatz bis zum See entsteht eine Velovorzugsroute. Vor der öffentlichen Planaufgabe informieren wir Sie über das Projekt und das weitere Vorgehen.

Gerne laden wir Sie zur Informationsveranstaltung am 23. September 2024 ein.

Montag, 23. September, 18–19 Uhr  
Bildungszentrum Werd | Werdstrasse 75

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.  
[stadt-zuerich.ch/velo](http://stadt-zuerich.ch/velo)

**gesund, ästhetisch & individuell**

Weil uns Ihr einzigartiges Lächeln am Herzen liegt!

**zahn**  
Gemeinschaftspraxis

Schauenbergstr. 26  
8046 Zürich Affoltern  
043 222 47 57  
[zahn-gemeinschaftspraxis.ch](http://zahn-gemeinschaftspraxis.ch)

**Ja zum Bildungsgesetz**  
Fachkräfte ausbilden lohnt sich!  
22. September 2024

Monika Wicki,  
Kantonsrätin. **SP**

**ENGEL & VÖLKERS**

**Junges Paar sucht charmante Altbauwohnung im Kreis 6**

**ZÜRICHBERG**  
T +41 43 210 92 40  
[engelvoelkers.com/zuerichberg](http://engelvoelkers.com/zuerichberg)

**JA Uferschutz Initiative**

[www.uferschutz.ch](http://www.uferschutz.ch)



10 JAHRE  
GARANTIE &  
ASSISTANCE

# TOYOTA bZ4X

100% elektrisch. 100% 4x4.



ab CHF

199.–  
• im Monat

oder ab CHF 41'900.–



Jetzt konfigurieren  
und probefahren.

bZ4X Trend FWD 11 kWh OBC, 204 PS, Empf. Netto-Verkaufspreis, inkl. MwSt. = CHF 41'900.–, Leasingrate CHF 199.–/Monat, Ø Verbr. 14,4 kWh/100 km, CO<sub>2</sub> 16 g/km, En.-Eff. A. Abgebildetes Modell: bZ4X Style AWD 11 kWh OBC, 218 PS, Empf. Netto-Verkaufspreis, inkl. MwSt. = CHF 48'800.–, Leasingrate CHF 249.–/Monat, Ø Verbr. 16,2 kWh/100 km, CO<sub>2</sub> 18 g/km, En.-Eff. A. Leasingkonditionen: Anzahlung 33% des Brutto-Verkaufspreises, Eff. Jahreszins 1,90%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Laufzeit 36 Monate und 10'000 km/Jahr. Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Nicht mit Flottenrabattkumulierbar. Die Verkaufsaktion ist gültig für Vertragsabschlüsse und deren Immatrikulation vom 1.9. – 31.10.24 oder bis auf Wiederruf. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf [toyota.ch](http://toyota.ch).



# Die Zürcher Pianistin, die bauchredet

Clara Luisa Demar hat vielfältige Leidenschaften. Sie möchte die Menschen zum Denken und zum schöpferischen Funken anregen. Die Zürcherin lebt in einem Haus, das aus dem 14. Jahrhundert stammt. Es dient regelmässig als Schauplatz für Darbietungen und für andere Anlässe.

Rahel Köppel

Sie bewohnt das aussergewöhnliche «Haus zu den drei Tannen», das gut zu Clara Luisa Demar passt: vielfältig, geheimnisvoll und ungewöhnlich. Demar ist Konzertpianistin, singt, kann bauchreden und ist Schauspielerin.

Ihr künstlerischer Werdegang begann mit dem Klavier. Mit sechs Jahren hatte Clara Luisa Demar ihre erste Klavierstunde. Diese Leidenschaft hätte sich aber nicht entwickelt, wäre Demars Vater nicht gewesen. «Nach drei Klavierstunden hatte ich eigentlich schon keine Lust mehr», sagt die Zürcherin im Gespräch. Ihr Vater jedoch wollte, dass sie die Klavierstunde weiterhin besuchte.

Demar erwies sich am Klavier als höchst untauglich, und die Erwachsenen blickten mitleidig auf das sich am Klavier plagende Kind herab, das es halt einfach nicht zu begreifen schien. Als sie dann aber mit neun Jahren mitbekam, wie ein Junge Beethovens «Mondscheinsonate» spielte, wusste sie: Das wollte sie auch können. «Und dann spielte ich mit 14 Jahren meine ersten Beethoven-Konzerte», erzählt sie.

## Alfred Cortot prägte sie

Einer ihrer musikalischen Ausbilder und Wegweiser war der französische Pianist Alfred Cortot. Er war einer der grössten Pianisten des 20. Jahrhunderts, von dem Demar sehr viel lernen konnte. «Il faut toujours continuer» (man muss immer weitergehen) war ein Satz, den er Clara Demar mitgegeben hat. «Die Bedeutung einiger Dinge, die er mir gesagt hat, habe ich erst viele Jahre nach seinem Tod wirklich verstanden», sagt sie.

Clara Demar beschäftigt sich generell viel mit der Bedeutung von Musik. «Es gibt keine Musik ohne hintergründige Gedanken», sagt sie. Komponisten wür-



Clara Luisa Demar, die ihr Alter mit «101» angibt, bewohnt das «Haus zu den drei Tannen» schon ihr ganzes Leben lang.



BILDER RAHEL KÖPPEL

den mit ihren Werken eine Geschichte erzählen oder persönliche Erfahrungen mitteilen oder in der Sprache der Musik Botschaften mit ihrem Herzblut sagen. Demars Lieblingskomponist ist Ludwig van Beethoven, der trotz seines Hörverlustes weiter musiziert hat. «Er ist eine Inspiration für Menschen, die sich in einer ähnlichen schweren Lebenslage befinden», sagt sie.

Die Engemerin war zu Konzerten in fast allen Ländern Europas. Sie begann dann «Lebensbilder» von Komponisten und Dichtern zu gestalten, in Wort, Ton und Bild. Und sie hat Arbeiten gemacht, die Wissenschaft und Kunst verbinden. So beispielsweise zum Thema Geschichte: «Martin Disteli und das Werden der Neuen Schweiz», eine Ausstellung mit Musiktheater in der Haupthalle der ETH im Jahr 1998 zum Jubiläum «150 Jahre Gründung Schweizerischer Bundesstaat». Oder «Mélodies célestes» für das weltberühmte as-

tronomische Institut der Universität Genf (Entdeckung des ersten Planeten ausserhalb unseres Sonnensystems).

Als Tochter eines Polizeikommissars und einer Ärztin fragt man sich wohl, wie Demar zu ihrem künstlerischen Lebenslauf gekommen ist. «Meine Mutter war sehr an Literatur interessiert und hatte immer eine grosse Beziehung zur Kunst», erzählt Demar. Auch ihr Grossvater war Künstler, und die Schweizer Malerin Clara Müller war ihre Grosstante. Neben dem Klavierspielen hat Demar auch andere Leidenschaften, zu welchen unter anderem das Schauspiel gehört.

Sie erinnert sich an ein Erlebnis, als sie in der fünften Klasse ihre Schulkameradin damit beauftragte, in einer «Maria Stuart»-Szene aus Schillers Drama die Elisabeth zu spielen. Die Schulkameradin verstand wohl die erbitterte Auseinandersetzung zwischen Maria Stuart und Elisabeth I. nicht wirklich. Umso schwerer fiel

ihm das Auswendiglernen des Textes. Demar riet nun, in der Nacht mit einer Taschenlampe unter der Bettdecke diesen Text zu lernen. Als das Projekt aufflog, waren die Folgen nicht undramatischer Natur!

## Ein Wolf namens Matthias

Auch das Bauchreden ist Teil von Demars Leben. Angefangen hat diese Tätigkeit durch eine Schülerin von Demar. Das 12-jährige Mädchen hatte ihr einen Wolf namens Matthias geschenkt, der aus einem Tierfell entstanden ist und immer noch existiert, wenn auch nicht mehr ganz im Originalzustand. «Matthias hat dann bald angefangen zu plaudern», lacht Demar. Über die Jahre hat Wolf Matthias auch Freunde gefunden, die ebenfalls sprechen können.

30 Puppen besitzt Clara Demar mittlerweile. Es sind alles Tiere, die aus ihrer Sicht in der Form der Fabel über die Welt

berichten, auch in Schauspielen mitwirken und schliesslich lernten, Opernarien und Musical-Lieder zu singen. Auch zwei Blumen sind dabei. Ein Höhepunkt in Demars Bauchredertätigkeit waren Auftritte im Bernhardtheater, in dem sie mit ihren Puppen nicht nur gesprochen, sondern auch Opern gesungen hat. Es waren Einführungsabende, die das Publikum auf heitere Weise in die Welt von Oper und Musical führten.

## Den Sinn des Lebens finden

Im «Haus zu den drei Tannen», das Demar schon ihr ganzes Leben bewohnt, hat sie regelmässig Darbietungen. Die nächste findet im Rahmen von «Open House Zürich» am 24. und 26. September statt. Dort möchte Demar den Zuschauenden Goethes «Faust» näherbringen – mithilfe ihres Hauses, das als Wanderkulisse dient. Bei ihren Darbietungen ist es Demar jeweils wichtig, den Menschen auf der Suche nach dem Sinn Anregungen zu geben. «In «Faust» beispielsweise sind in jedem Satz einige Goldkörner verborgen», so Demar. Sie beschreibt verschiedene Szenen, in denen man eine Deutung des Lebenssinnes erkennen kann.

«Es geht dabei um das Mitgefühl, um das Verzeihen und um die Liebe», sagt die Zürcher Künstlerin, «um die einfache Sinnfindung.» Sie möchte in den Menschen den schöpferischen Funken anregen. Der sei in jedem und jeder vorhanden. «Jeder Mensch hat Fähigkeiten erhalten, und dies wohl aus einem Grund», so Demar. «Diese Fähigkeiten zu erkennen, lässt den Lebensauftrag erahnen. Sie zu leben und zu gestalten, gibt dem Leben Sinn. Das scheint leider in der heutigen Welt immer mehr verloren zu gehen.»



Mehr Informationen zur Künstlerin sowie zu den Veranstaltungen: [www.claraluisademar.ch](http://www.claraluisademar.ch)

## AUS DEM GEMEINDERAT

### Wenn der Rollstuhlfahrer seinen Platz im überfüllten Tram erbetteln muss

In der Stadt Zürich bin ich ausschliesslich mit Bus und Tram unterwegs und beobachte dabei regelmässig, wie es für Menschen mit Behinderung nicht immer einfach ist, im öffentlichen Verkehr zu reisen. Mitunter muss der Rollstuhlfahrer seinen Platz im überfüllten Tram regelrecht erbetteln, oder der jungen Frau, die mit dem Blindenstock unterwegs ist, macht niemand einen Sitzplatz frei. Noch schwieriger ist die Situation für Personen mit «unsichtbaren Behinderungen», die etwa eine psychische Behinderung oder eine kaum erkennbare fehlgebildete Hand haben.

Für viele Menschen mit Behinderung ist es nicht nur eine Herausforderung, ob sie einen Sitzplatz bekommen im Tram, sondern auch, ob sie überhaupt ins Tram reinkommen. Längst nicht jedes Tram ist rollstuhlgängig.

Die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ) haben im Mai 2024 das «Inklusionstram» lanciert. Mit diesem Tram möchten sie das Verständnis und die Rücksichtnahme zwischen Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung fördern. Mit einem QR-Code kann der Fahrgast im «Inklusionstram» zu jedem Plakat noch weitere Informationen über die jeweilige Behinderung erfahren und nachlesen, welche Auswirkungen sie für Betroffene im öffentlichen Verkehr hat.

Es muss aber noch einiges gehen diesbezüglich: Die Schweiz hat im April 2014 die UNO-Behindertenrechtskonvention (BRK) ratifiziert. Während die offizielle Schweiz der Ansicht ist, dass sie die BRK schon weitgehend erfüllt, stellen Menschen mit Behinderung auch in Zürich immer wieder fest, dass noch viel Nachholbedarf besteht.

Sichtbar wird dies etwa bei der Modernisierung der Tramhaltestelle «Bahnhofquai». Erst durch das Umbauprojekt, das wir demnächst im Gemeinderat behandeln, könnte die Tramhaltestelle wirklich hindernisfrei werden. Das Projekt ist umstritten. Skeptikerinnen und Skeptikern rate ich, einmal mit dem «Inklusionstram» mitzufahren. Es verkehrt



«Es muss noch einiges gehen diesbezüglich.»

Christine Huber  
Gemeinderätin GLP

noch bis Ende November auf dem gesamten ÖV-Netz der Stadt Zürich. Und auch von den VBZ wünsche ich mir mehr Rücksichtnahme. Zwar kommen Menschen mit und ohne Behinderung seit diesem Sommer nun auch am Wochenende wieder zuverlässig an ihr Ziel im Kreis 9 – dies, nachdem auch auf Druck von mehreren politischen Vorstössen von mir der Tram- und der Busverkehr rund um Fussballspiele im Letzigrund nicht länger flächendeckend eingestellt worden sind. Und doch ist die Reisezeit für jenen Teil der Quartierbevölkerung, die auf einen Rollstuhl angewiesen ist, immer noch übermässig lang. Auf der Tramlinie 3 nach Albisrieden hat auch im Jahr 2024 noch fast jedes zweite Tram Stufen – dies notabene auf einer Linie, entlang der es nach wie vor Haltestellen ohne Abfahrtsanzeiger hat, auf denen ein Rollstuhlsymbol anzeigen könnte, wann endlich das nächste stufenfreie Fahrzeug einfährt. Hier müssen die VBZ doppelt nachrücken.

Christine Huber, Gemeinderätin GLP Kreise 3&9

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

### Freundschaftsbänke – echt jetzt?

In diesem Stadtzürcher Gemeinderat wird ab und zu viel Kluges aber leider auch viel Unsinn verlangt oder gesprochen. So geschehen 2023 als die AL ein Postulat einreichte, welches verlangt, dass in einem Pilotprojekt sogenannte Freundschaftsbänke in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich aufgestellt werden. Nur so nebenbei sei erwähnt, dass es in der Stadt schon heute 9200 Bänkli gibt. Nun sollen eben noch farbige Freundschaftsbänke dazu kommen. Fairerweise muss man sagen, ist diese Idee nicht der AL eingefallen, sondern sie hat diese in Simbabwe abgekupfert. Die Antwort ob gerade dieses Entwicklungsland mit völlig anderen klimatischen Verhältnissen Vorbild für Zürich bei der Behandlung von psychisch kranken Menschen sein soll, überlasse ich Ihnen.

Begründet wird das Anliegen, dass psychische Störungen die häufigsten Krankheiten in der Schweiz sind. Weiter wird ausgeführt, dass die strukturellen Probleme in der psychiatrischen und psychotherapeutischen Grundversorgung eine grosse Herausforderung für eine wirksame Behandlung der betroffenen Menschen sei. Mit der Herausforderung ist eine lange Warteliste von Menschen gemeint, die auf eine Behandlung warten. Besonders auffällig ist, dass immer mehr junge Menschen psychische Probleme haben. Warum wohl? Seit vielen Jahren prophezeit die Linke mit ihrer Klima-krise, ihrem Klimagott Herrn Knutti, den baldigen Weltuntergang. Angst-macherei und Drohungen lassen junge Menschen verzweifeln. Angst ist in jedem Fall der schlechteste Ratgeber. Dass wir klimatische Veränderungen erleben, ist unbestritten. Um diese zu lösen, brauchen wir aber auch junge, motivierte Leute, die sich engagieren und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Nehmen wir an, ich setze mich auf so einen Freundschaftsbank. Was passiert dann? Irgendwann taucht eine Laienhelferin oder Laienhelfer



«Was passiert dann? Taucht irgendwann eine Laienhelferin oder Laienhelfer auf? Mit Freundschaft hat das nichts zu tun.»

Walter Anken  
Gemeinderat SVP

auf. Ich werde von meinen Problemen erzählen und er oder sie wird mich beraten. So die Idee. Mit Freundschaft hat das nichts zu tun aber lassen wir das. Mein erster Gedanke beim Lesen des Postulats war, ob wir in unserer Stadt nun tatsächlich so tief gesunken sind, dass wir Freundschaftsbänke brauchen. Wäre es nicht einfacher, wenn wir Einsamkeit in der Familie oder Freundeskreis entdecken, wir uns der betroffenen Person annehmen. Sich Zeit nehmen, ist doch das eigentliche Wundermittel. Weiter ging mir durch den Kopf, wie es wohl im Sommer bei Dauerregen oder im Winter bei beissender Kälte sein wird, ob sich da jemand in aller Öffentlichkeit – beobachtet von vielen Passanten – auf so eine Bank setzen wird? Wohl kaum!

Walter Anken, Gemeinderat SVP, Wahlkreis 6

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Publireportage/Offener Brief

# Rad-WM: «Wir appellieren an Ihre Vernunft, Corine Mauch, und an Ihren Gesamtstadtrat»

Offener Brief an die Stadtpräsidentin von Zürich, Frau Corine Mauch, sowie den Stadtrat von Zürich. Betreff: Verletzung der Vereinbarung vom 4./9. Oktober 2023 betreffend die Verkehrsbeschränkungen während der UCI Rad- und Para-Cycling-WM 2024.

## Sehr geehrte Damen und Herren Stadträtinnen und Stadträte,

Wie Ihnen bekannt ist, wurde am 4./9. Oktober 2023 eine Vereinbarung zwischen der Stadt Zürich und einer nicht unerheblichen Anzahl von Gewerbeverbänden, Gewerbetreibenden und Anwohnern getroffen, um die massiven Verkehrsbeschränkungen während der UCI Rad- und Para-Cycling-WM 2024 («Rad-WM») zu mildern. In Ziff. 3 dieser Vereinbarung wurde – basierend auf den Erschliessungslösungen des Stadtrats (vgl. Stadtratsbeschluss-Nr. 2820/2023 vom 27. September 2023) – das «Drei-Phasen-Konzept» festgeschrieben, welches verschiedene Verkehrsphasen (grün, orange und rot) in enger Abstimmung mit dem Zeitplan der Rennen regelt. **Insbesondere die «Phase grün», in der die Rennstrecken bis eine Stunde vor Rennbeginn normal befahren werden können, war ein zentrales Element für das Gewerbe und die betroffenen Anwohner.**

Zunächst danken wir Ihnen für Ihre Bereitschaft, diese Vereinbarung zu treffen, die einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet hat, den Konflikt zwischen dem Gewerbe, den Anwohnern und der Stadtverwaltung zu entschärfen. **Einzig aufgrund dieser Vereinbarung haben die betroffenen Gewerbeverbände und Anwohner ihren aussichtsreichen Rekurs per 9. Oktober 2023 zurückgezogen**, in der berechtigten Annahme, dass eine faire und praktikable Lösung gefunden wurde, die das Zusammenleben während der Rad-WM erleichtert. Es zeigte sich damals, dass in einem konstruktiven Dialog zwischen der Stadt, dem betroffenen Gewerbe und den Anwohnern Lösungen gefunden werden können, die sowohl den Anforder-



Die Rad-WM findet in und um Zürich vom 21. bis zum 29. September statt. Wie gross das Verkehrschaos wird, ist noch unklar. Entscheidend ist, dass sich die Stadtzürcher Behörde an die getroffene Vereinbarung hält.

BILD ZVG

ungen des Grossevents als auch den Bedürfnissen der Betroffenen gerecht werden. Wir waren mit dem Resultat zufrieden, zumal es uns zu keinem Zeitpunkt um die Verhinderung des Grossanlasses gegangen ist. Unser Ziel war stets, bei aller Vorfreude auf die Rad-WM auch die Bedürfnisse der Anwohnerinnen und Anwohner sowie des Gewerbes konzeptionell zu berücksichtigen.

**Mit grosser Enttäuschung stellen wir nun jedoch fest, dass Sie bzw. der Stadtrat die getroffene Vereinbarung nicht einhalten.** Die «Phase grün», die essenziell für das Funktionieren unserer Geschäfte und die Lebensqualität der Anwohner ist, wird in der öffentlichen Kommunikation der Stadt zur Rad-WM vollständig weggelassen. Stattdessen wird kommuniziert, dass die betroffenen Gebiete von 5 bis 19 Uhr für den motorisierten Individualverkehr (MIV) praktisch unzugänglich sein werden. **Dies widerspricht den schriftlichen und mündlichen Zusicherungen, auf**

**die wir uns verlassen haben.** Es handelt sich dabei um einen massiven Vertrauens- und Rechtsbruch, der die Glaubwürdigkeit der Stadtregierung zutiefst erschüttert.

Es ist und war immerzu angedacht, dass die rekurrierenden Gewerbeverbände/-treibenden sowie die rekurrierenden Anwohner stellvertretend für das gesamte von der Rad-WM betroffene Gewerbe (insbesondere die Mitglieder der Gewerbeverbände) sowie die Anwohner der betroffenen Quartiere hinstehen und somit ein Abbild der letzteren beiden bilden. Die Abkehr von der rechtsgültig unterzeichneten Vereinbarung stellt einen unerhörten Vertrauensbruch dar, zumal wir unseren aussichtsreichen Rekurs einzig und allein zurückgezogen haben, weil wir uns auf die rechtsgültig unterzeichnete Vereinbarung vom 4./9. Oktober 2023 verlassen haben. **Wir sehen uns gezwungen, festzustellen, dass das Verhalten des Stadtrates die Erwartungen an eine**

**transparente, faire und verlässliche Verwaltung in einem demokratischen Rechtsstaat in keiner Weise erfüllt.**

Diese mangelnde Verlässlichkeit und die Ignoranz gegenüber den berechtigten Interessen des Gewerbes und der Anwohner werden wir nicht stillschweigend hinnehmen. Wir sind somit an einem Punkt angelangt, wo nur noch der öffentliche Protest möglich ist, denn durch Ihr treuwidriges Verhalten ist uns der Rechtsweg an ein unabhängiges Gericht nun versagt. Dass dies in der Stadt Zürich möglich ist, war für uns undenkbar.

Wir als Gewerbetreibende und Anwohner tragen täglich zum Funktionieren und Wohlstand dieser Stadt bei, schaffen Arbeitsplätze, erfüllen unsere Pflichten und leisten unsere öffentlich-rechtlichen Abgaben. **Wir erwarten, dass die Stadtverwaltung sich ihrer Verantwortung gegenüber dem Gewerbe und den Anwohnern bewusst ist und die Vereinbarung vom 4./9. Oktober 2023 in vollem Umfang einhält.** Insbesondere fordern wir eine sofortige Korrektur der öffentlichen Kommunikation, in der das vereinbarte «Drei-Phasen-Konzept» deutlich und korrekt dargestellt wird.

Wir appellieren an Ihre Vernunft und Ihre Verantwortungsbewusstsein – und auch an Ihre Demut gegenüber dem Wahlvolk –, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, um das Vertrauen des Gewerbes und der Anwohner in die Stadtregierung wiederherzustellen.

Mit freundlichen Grüßen und hochachtungsvoll,  
Arbeitgeber Zürich VZH, ACS Sektion Zürich, Baumeister-Verbände Region Zürich-Schaffhausen Zürich, Bezirksgewerbeverbands Meilen, City Vereinigung Zürich, Forum Zürich, Gewerbeverband der Stadt Zürich, Hauseigentümerverbände des Kantons und der Stadt Zürich, KMU- und Gewerbeverband des Kantons Zürich, Komitee Weltoffenes Zürich, TCS Stadt Zürich, Unternehmergruppe, Wettbewerbsfähigkeit, Vereinigung Zürcherischer Arbeitgeberverbände der Industrie, Vereinigung Zürcher Immobilienunternehmen, Zürcher Bankenverband, Zürcher Handelskammer, Zürcher Hotellerie



## UNTERWEGS AUF RÄDERN

Ihr Spezialist für Reparaturen und Handel der Marken  
**Volkswagen, Audi, SEAT und ŠKODA**



**Allenmoos Garage GmbH**  
Hofwiesenstrasse 268, 8050 Zürich  
Tel. 044 311 62 63, www.allenmoosgarage.stopgo.ch

### REGIONALFUSSBALL

## FC Seefeld erkämpft sich den ersten Heimsieg

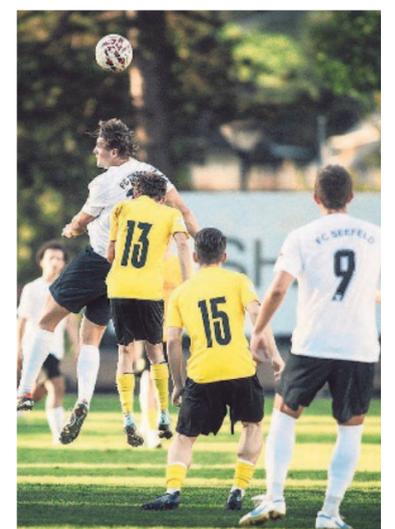
Die Riesbächler waren gegen den FC Schaffhausen 2 über weite Strecken das bessere Team und holten sich völlig verdient drei Punkte. Mit sieben Punkten aus vier Spielen konnten sie sich im Tabellenmittelfeld festsetzen.

Im Duell gegen den Tabellennachbarn FC Schaffhausen 2 wollten die Riesbächler unbedingt den ersten Sieg auf der Festung erringen und übernahmen von Anfang an die Initiative. Bereits in den ersten 15 Minuten kam das Heimteam zu drei ausgezeichneten Chancen. Auf der linken Seite sorgten Valentin Leu und der von den FCZ-Junioren zum FCS gestossene Sinan Ulu für viel Druck. Aber im Abschluss blieben die Seefeldler zu harmlos. Sinnbildlich dafür der Versuch von Iwan Seglias, der in der 26. Minute völlig freistehend deutlich über das Tor schoss. So ging es mit einem 0:0 in die Pause.

### Zwei Tore innert 3 Minuten

Obwohl der FC Seefeld in der ersten Hälfte mehr vom Spiel hatte, waren es die Muntstädter, die in der 57. Minute in Führung gingen. Djezari konnte ungehindert durch das Mittelfeld stürmen, zog in den Strafraum und wurde dort vom älteren der Ulu-Brüder regelwidrig gestoppt. Den fälligen Penalty verwerteten die Gäste im Nachschuss. Quasi aus dem Nichts lagen die Riesbächler hinten. Doch sie steckten nicht auf. In der 65. Minute fasste sich der ausgezeichnet aufspielende Seupke ein Herz, drang nach einem Doppelpass mit Sinan Ulu im Strafraum bis an die Grund-

linie vor und seine Hereingabe verwertete Iwan Seglias mit dem Kopf zum viel umjubelten Ausgleich. Nun begann das Heimteam zu drücken. Keine drei Minuten später schoss der aus den Ferien zurückgekehrte Marc Fischer die Seefeldler sogar in Führung. Die Gäste wollten sich aber nicht so leicht geschlagen geben und drängten nun ihrerseits auf den Ausgleich. Aber die Riesbächler hielten dagegen und konnten den knappen Vorsprung über die Zeit retten und sich so die letztlich verdienten drei Punkte sichern. (e.)



Der FC Seefeld gewann gegen den FC Schaffhausen II mit 2:1 und grüsst nun vom Tabellenplatz 6.

BILD SHEN REXHEPI



Das erste Bauwerk von CoolCity: Der kleine Microtunnel schliesst den Seewasserverbund Fraumünster an CoolCity an.

BILDER TOBIAS HOFFMANN



CoolCity-Projektleiter David Fülleemann (links) und Florian Flämig (Mediensprecher EWZ).

# Der See wird zum Energie-Arbeitspferd

Nächstes Jahr startet das Projekt CoolCity. In dessen Rahmen werden 300 Millionen Franken aus dem 2022 vom Stimmvolk bewilligten Rahmenkredit «Thermische Netze» verbaut. Doch am Basteiplatz haben bereits Vorarbeiten begonnen. Ein Blick in die Tiefe auf das Generationenprojekt.

Tobias Hoffmann

Der See ist nicht in Sicht. Aber hier, mitten in der City, wird er in einigen Jahren eine grosse Rolle spielen – oder doch zumindest sein Wasser. Wir sind am Basteiplatz im Bankenviertel. Hier befand sich bis letzten Herbst ein kleiner Park, der gerne von den Angestellten rundherum genutzt wurde. Doch heute, etwas versteckt zwischen den Bäumen, nimmt eine Baustelle die Parkfläche ein. Wer nicht in der Nähe arbeitet, hat sie wohl noch kaum wahrgenommen. Eine grosse Bautafel weist sie als Teilprojekt von CoolCity aus. Ein lustiger Name, merkt man bald, denn es geht vor allem um – Wärme. Aus Seewasser. Und ja, um Kälte auch. Ebenfalls aus Seewasser.

Am Basteiplatz werden 8,5 Millionen Franken verbaut, für einen Stollen, der nur der Anfang von etwas viel Grösserem ist. Es geht um sage und schreibe 300 Millionen Franken, mit denen die Stadt Zürich dem Netto-Null-Ziel einen Schritt näher kommen will. Bis 2039 sollen die City und die Altstadt links der Limmat vollständig mit Energie aus Seewasser versorgt werden, zur Heizung wie auch zur Kühlung von Gebäuden. Und das erfordert einige riesige Eingriffe mitten in der dicht bebauten Innenstadt. Aber fast alles wird unterirdisch vor sich gehen. Zuerst einmal in zehn Metern Tiefe und dann zur Hauptsache noch einmal zehn Meter weiter unten. Nach dem kleinen Microtunnel werden ein grosser folgen sowie eine Seewasserzentrale beim Bürkliplatz und eine grosse Energiezentrale im und unter dem früheren Unterwerk Selnau.

Die Nutzung von Seewasser für Energiezwecke war jahrzehntelang auf Stauseen in den Bergen beschränkt. Doch die Erfordernisse der Energiewende lenkten den Blick auf das Energiepotenzial der Mittellandseen, die in dicht besiedeltem Gebiet liegen. Nun ist die Nutzung von Seewasserwärme bzw. -kälte nichts Neues: Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) hat bereits vor rund zwanzig Jahren diese Form der Energiegewinnung zu erproben begonnen. Der Seewasserverbund Fraumünster entstand. In einigen grossen Gebäuden wie dem Stadthaus

**«Die Gebäude in diesem Perimeter haben einen sehr hohen Energieverbrauch.»**

David Fülleemann  
Projektleiter CoolCity

oder dem Haus der ehemaligen Fraumünsterpost wurde Seewasser angesaugt, mit hauseigenen Wärmepumpen bzw. Kältemaschinen wurden die gewünschten Temperaturen erzeugt.

In den letzten Jahren plante man eine Verdoppelung der Leistung. Mit Ansaugen wäre dies aber nicht möglich gewesen. Dank eines Pionierprojekts mit einer versenkbaren Pumpenplattform gelang der Ausbau. EWZ montierte die Plattform direkt vor der Quaibrücke in 12 Metern Tiefe. Von dort aus wird das Seewasser in die Gebäude gepumpt und heizt neu auch Gebäude rund um den Paradeplatz wie das Haus Bahnhofstrasse 3, das 1880 Standort der ersten Zürcher Börse war. Es wird der-

zeit tiefgreifend umgebaut, nächstes Jahr zieht das Modehaus Grieder dort ein.

## Muscheln in der Leitung

Aber diese Art Energienetz ist nur eine Übergangslösung und hat eine schwierige Zukunft. Denn so muss in jedem einzelnen Gebäude das Seewasser «veredelt» werden, wie David Fülleemann sagt, der Gesamtprojektleiter von CoolCity. Und die mit dem Wasser eindringenden Muscheln verunreinigen die Leitungen nach und nach, was Wartungsarbeiten zur Folge hat. Ich stehe mit Fülleemann und Florian Flämig, dem Pressesprecher von EWZ, vor der erwähnten Bautafel am nordwestlichen Ende des Basteiplatzes, die eine schematische Übersicht über das Projekt bietet.

Was wird CoolCity denn besser machen? Wie Fülleemann erläutert, wird dem auf Höhe Zürihorn gefassten Seewasser in der Seewasserzentrale am Bürkliplatz mithilfe von Wärmetauschern Wärme bzw. Kälte entzogen. Das Wasser wird über den geplanten grossen Microtunnel zur Energiezentrale Selnau geleitet. Dort bringen es hocheffiziente Wärmepumpen bzw. Kältemaschinen auf das von den Verbrauchern benötigte Temperaturniveau. Das leicht abgekühlte oder erwärmte Seewasser wird beim Bauschänzli der Limmat zurückgegeben.

Anhand der Bautafel kann man schnell erfassen, welche Dimensionen das Projekt hat. Und eine Irritation offenbart sich auf den ersten Blick: Das versorgte Gebiet erscheint in Bezug auf die Gesamtfläche der Stadt winzig. Wie soll sich das lohnen, hier 300 Millionen Franken zu investieren? Fülleemann erklärt das so: «Die Gebäude in diesem Perimeter haben einen sehr hohen Energieverbrauch. Wegen der vielen Geschäfte braucht es auch viel Kälte. Darum sind die Investitionen sehr lohnenswert. Dazu kommt, dass in diesem dicht bebauten Gebiet andere Möglichkeiten für erneuerbare Energie fast nicht möglich sind, also zum Beispiel das Setzen von Erdsonden oder der Bau von Holzheizungen.»

Interessant ist auch der Aspekt der Platzersparnis: Wenn sich vorher in einem Gebäude eine Heizung befand, wird nachher lediglich eine Übergabestation für die Wärme installiert. Laut Fülleemann benötigt eine solche Station nur noch etwa 10 bis 20 Prozent des vorherigen Platzes. Und Platz bedeutet in der City Geld. Das gelte, so Fülleemann, im Übrigen auch für das Kühlen: «Wenn man kühlt, braucht es zwei Aggregate: eines, um die Kühlung zu erzeugen, und eines, um die Abwärme abzuführen. So gehen Dachgeschossflächen verloren, die man eigentlich vermieten könnte.»

Bei der Führung durch die Baustelle blicken wir in die zehn Meter tiefe Grube. Bis Ende September werden die Bohrarbeiten am kleinen Microtunnel dauern, der einen Nettodurchmesser – also innen drin – von 1,6 Metern und eine Länge von 300 Metern aufweisen wird. Zu sehen ist ein Segment des «Futterrohrs» (siehe Bild oben links), mit dem das Bohrloch ausgekleidet wird. Mit dem Vordringen der Bohrmaschine werden die Rohre fortlaufend nachgeschoben. Diesen Prozess können wir jedoch nicht beobachten: Wie Fülleemann erläutert, schlagen sich die Arbeiter mit einer geplatzen Leitung herum. Pannen kann es immer geben – ein veritables Unglück soll die heilige Barbara verhindern, die Schutzgöttin der Bergleute. Fülleemann weist auf einen kleinen Altar am Rand der Grube hin, wo eine kleine Heiligenstatue in der Sonne blitzt.

**«Wenn im Winter die Wassertemperatur leicht sinken würde, würde dies der Klimaerwärmung sogar entgegenwirken.»**

EWZ

Webseite «Seewasserverbunde Zürichsee»

Kaum vorstellbar, dass weit unter diesem bereits stattlichen Stollen noch ein mehr als doppelt so grosser – und fast dreimal so langer – gebohrt werden soll: Der grosse Microtunnel wird einen Durchmesser von 3,6 Metern haben und über 850 Meter von der Seewasserzentrale am Bürkliplatz zur Energiezentrale Selnau führen. Die Bohrarbeiten werden 2027 von der Selnau aus beginnen. Fülleemann sagt, in der intensivsten Phase zwischen 2027 und 2032 verbaue EWZ pro Jahr zwischen 40 und 50 Millionen Franken.

## 8,5 Millionen Liter Öl

Wie viel Wasser aber wird am Ende durch die Rohre fliessen? EWZ-Medienprecher Florian Flämig liefert einen Wert von 2000 bis 3000, in Ausnahmefällen maximal 6100 Kubikmetern, das heisst also: mehrere Millionen Liter – pro Stunde! Übers Jahr hinweg könnten damit 100,5 GWh Nutzwärme und 34,6 GWh Nutzkälte produziert werden. Das brächte eine jährliche Einsparung von 22700 Tonnen CO<sub>2</sub>, was rund 8,5 Millionen Litern Öl entspricht.

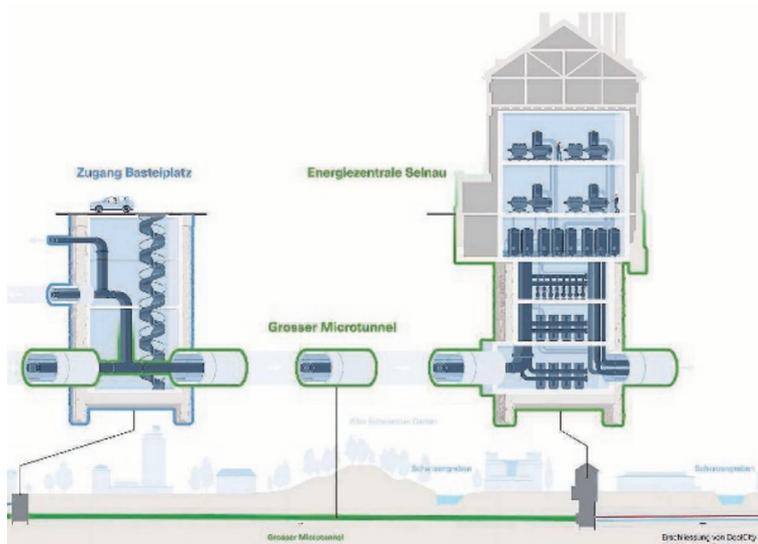
Das sind gewaltige Zahlen. Wird denn so das Ökosystem des Sees nicht negativ beeinflusst? Zumindest bereits andere Verbundsysteme realisiert sind oder sich in Planung befinden? In der Stadt sind das neben dem genannten Verbund Fraumünster die bestehenden Verbunde Escherwiese,

Falkenstrasse und Seefeld I sowie die geplanten Verbunde Enge und Seefeld II. Weitere Verbunde bestehen in den Zürichseegemeinden Meilen und Thalwil. Das EWZ schätzt dies als «ökologisch unbedenklich» ein; auf seiner Website heisst es: «Die Wärmeentnahme ist im Verhältnis zum Volumen des ganzen Sees so klein, dass kaum eine Beeinflussung stattfindet.»

Laut den Experten des Eidgenössischen Wasserforschungsinstituts Eawag beeinträchtigt eine geringe Abkühlung eines Gewässers durch einen Heizbetrieb im Winter die Ökosysteme nicht. Selbst eine leicht sinkende Wassertemperatur sei unbedenklich «und würde der Klimaerwärmung sogar entgegenwirken».

Aber wie gewaltig würden die Werte, wenn alle weiteren Anliegergemeinden das Seewasser für Energiezwecke nutzen? Rund um den Zürichsee leben, ausserhalb von Zürich, insgesamt deutlich über 200000 Menschen, und es kommen laufend neue hinzu. Der Druck, das Netto-Null-Ziel 2040 zu erreichen, wird Projekte für Seewasserverbunde beschleunigen.

Ob das auch in 25 Jahren noch als unbedenklich angesehen wird? Zumal Fernwärme und -kälte einen «paradoxen» Effekt haben: Im Winter, wenn Wärme benötigt wird, wird kaltes Wasser noch kälter, im Sommer, wenn vor allem Kälte benötigt wird, wird warmes Wasser noch wärmer. Diesen Sommer erreichte die Temperatur des Zürichsees stellenweise 27 Grad. Kein Mensch mag sich ausmalen, was geschehen würde, wenn das zur Regel werden sollte. Wenn wenigstens die hiesigen Algen essbar wären ...



Ausschnitt aus der Bautafel, die ein Überblickschema des Gesamtprojekts darbrietet.

GRAFIK EWZ

ANZEIGE

Stiftung PWG

**Wir danken allen, von denen wir ein Haus kaufen durften**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

[pwg.ch](http://pwg.ch)

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

# ABBA-Musical «Mamma Mia» ist zurück

Wenn das Erfolgsmusical «Mamma Mia» ab Mitte Oktober in Zürich gastiert, erwartet die Besucherinnen und Besucher ein griechisches Insel-Idyll inmitten der Limmatstadt. Für die musikalische Komödie, die von Liebe, Familie und Freundschaft handelt, verlost Lokalinfo insgesamt 5x 2 Tickets.

Dominique Rais

25 Jahre ist es her, dass das Erfolgsmusical «Mamma Mia» im Jahr 1999 in London seine Uraufführung feierte. Die Geschichte rund um die 20-jährige Sophie, die auf der Suche nach ihrem leiblichen Vater am Vorabend ihrer Hochzeit drei Männer aus der Vergangenheit ihrer Mutter auf jene Insel einlädt, auf der sie zuletzt vor 20 Jahren waren, begeistert bis heute.

Mehr als 65 Millionen Besucherinnen und Besucher haben das Musical, das in über 450 Grossstädten uraufgeführt wurde, bis heute gesehen. Zum Produktionsteam von «Mamma Mia» gehört mit Björn Ulvaeus unter anderem eines der Mitglieder der 1972 gegründeten schwedischen Popgruppe ABBA.

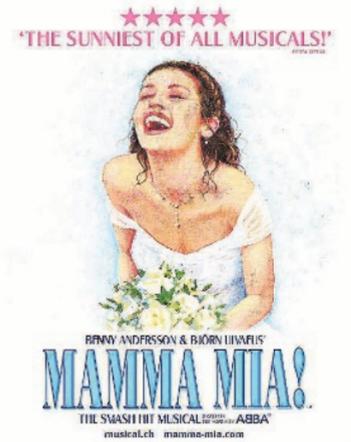
## Griechisches Insel-Idyll in Zürich

Mitte Oktober wird der weltweite Grosserfolg «Mamma Mia» auf seiner «International Tour» zurück in die Schweiz kommen, um vom 16. Oktober bis zum 3. November in Zürich zu gastieren und das Theater 11 in ein griechisches Insel-Idyll zu verwandeln.

Die Besucherinnen und Besucher des englischsprachigen Musicals erwartet eine musikalische Komödie über Liebe, Familie und Freundschaft. Die Suche der Tochter nach ihrem leiblichen Vater wird dabei musikalisch von 22 magischen und gleichermaßen zeitlosen ABBA-Klassikern getragen.

Das Musical «Mamma Mia» begeistert ABBA-Fans rund um den Globus. Im Oktober gastiert die englischsprachige Bühnenproduktion in Zürich.

BILD BRINKHOFF/  
MOEGBURG



## Verlosung

Lokalinfo verlost 5x 2 Tickets für die Vorstellung des Musicals «Mamma Mia» am 22. Oktober, 19.30 Uhr im Theater 11 in Zürich.

Um an der Verlosung teilzunehmen, schicken Sie ein Mail mit dem Betreff «Mamma Mia» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder füllen Sie das Teilnahmeformular (QR-Code scannen) aus. Teilnahmeabschluss ist der 26. September.



Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

## Publireportage

# 2x Nein zu den Stadtklima-Vorlagen

Kein Besuch zum Nachmittagskaffee, Warten auf die Reparatur der Waschmaschine, leere Gestelle im nahen Laden. Warum? Weil einmal mehr radikale Klimavorlagen weitere Parkplätze und Umschlagplätze abbauen und den motorisierten Verkehr verhindern wollen.

## Darum geht es

Rot-Grün lancierte unter wohlklingenden Namen radikale Initiativen zum vermeintlichen Klimaschutz. Am 22. September 2024 stimmt die Stadtzürcher Bevölkerung über die vom Gemeinderat erarbeiteten, nicht weniger einschneidenden Gegenvorschläge zur «Gute-Luft-Initiative» und zur «Zukunfts-Initiative» ab.

Innerhalb von 10 Jahren sollen 607 000 m<sup>2</sup> intakte Strassenfläche verschwinden und in Grünflächen und in Flächen für Bäume bzw. für Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr umgewandelt werden. Das entspricht **85 Fussballfeldern!** Verkehrschaos, fehlende Parkplätze, Staub und Lärm sind die Folgen. **Die Chancen sind gross, dass auch Sie unmittelbar davon betroffen sein werden.**

Auch wenn Rot-Grün jubelt und aus Zürich ein Dorf machen möchte: **Zürich ist eine Wirtschaftsmetropole und eine weltoffene Stadt.** Die IG Stadtleben spricht sich darum für eine Stadtbegrünung aus, die Klimaschutz und Lebensqualität vereint, und bekämpft die unrealistischen Stadtklima-Vorlagen.

## Noch mehr Staub und Lärm

Die Stadtklima-Vorlagen verwandeln Zürich für 10 Jahre in eine Grossbaustelle mit noch mehr Stau und Lärm. Sie behindert Anwohnende, Blaulichtorganisationen und Gewerbe. Zudem blockiert sie den (öffentlichen) Verkehr.

Die Baustellen erschweren die Zufahrt zu Geschäften. Das gefährdet die lokalen KMU, den Detailhandel und die Gastronomie in ihrer Existenz.

Zusätzlicher Parkplatzabbau und fehlende Umschlagplätze gefährden die Grundversorgung der Bevölkerung und führen zu mehr Suchverkehr in den Quartieren.

## Darum 2x Nein

Die Zerstörung von 607 000 m<sup>2</sup> intaktem Strassenraum vernichtet massenweise graue Energie und steht im Widerspruch zu den Vorlagen bzw. zu deren ökologischer Argumentation. Angaben über die Kosten der Vorlagen fehlen vollständig.

Mit der «Volksinitiative Stadtgrün», der Umsetzung der Velovorzugsrouten und der Richtpläne sowie den Strategien «Hitzeminderung» und «Stadtraum und Mobilität 2040» braucht es **nicht noch mehr Bevormundung durch Rot-Grün. Darum 2x Nein am 22. September!** (pd.)

« Intakte Strassenflächen im Umfang von 85 Fussballfeldern sollen zerstört werden. Die Beeinträchtigungen für Anwohnende, Blaulichtorganisationen, Gewerbe und den (öffentlichen) Verkehr sind vorprogrammiert. »

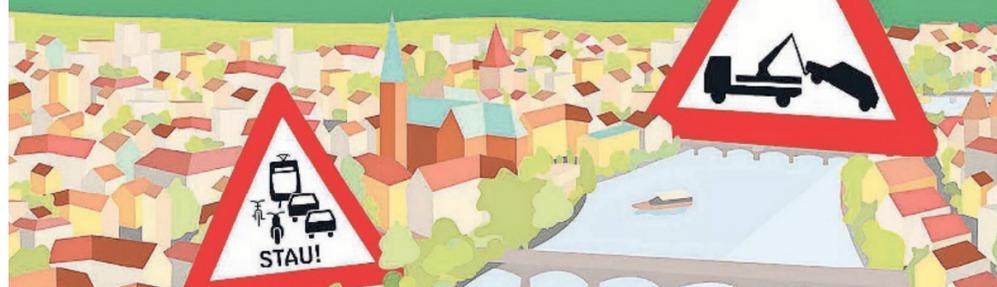
Nicole Barandun  
Präsidentin Gewerbeverband Stadt Zürich

www.ig-stadtleben.ch

Gegenvorschläge zu den Stadtklima-Initiativen

## 2x NEIN

Für eine Stadtbegrünung, die Lebensqualität und Klimaschutz vereint.



Abstimmung: 22. September 2024

Mehr Informationen:

www.ig-stadtleben.ch



IG  
stadtleben

## Publireportage

# Nahrungsmittelproduktion ist gefährdet

Am 22. September stimmen wir über die Biodiversitätsinitiative ab. Was schön tönt, hätte gravierende Auswirkungen auf unsere Nahrungsmittelproduktion. Diese extreme Initiative will einen Drittel mehr Fläche von der Produktion ausklammern. Aktuell können wir rund 50 Prozent unserer Nahrungsmittel selbst produzieren. Auf diese Produktion haben wir unmittelbaren Einfluss. Wie soll produziert werden? Was ist verboten? Welche Tierenschutzvorschriften gelten? usw. Die entsprechenden Auflagen haben natürlich auch einen Preis. Dafür kriegen wir hochwertige saisonale, regionale und nachhaltige Produkte, die nach unseren Standards produziert werden.

Die anderen 50 Prozent werden heute schon importiert – ohne jeden Einfluss auf deren Produktion. Bio ist nicht gleich Bio und unsere Tier- und Pflanzenschutzvorschriften sind viel strenger als jene im Ausland. Auch der Stundenlohn ist im Ausland günstiger, was die Preise der Importware attraktiver macht. Wollen wir das wirklich?

Bei einem Ja zu dieser extremen Initiative könnte in der Schweiz noch weniger produziert werden. Die Abhängigkeit vom Ausland würde massiv zunehmen und mit dem rasanten Bevölkerungswachstum würde unser Selbstversorgungsgrad noch mehr sinken. Die Worte regional, ökologisch und nachhaltig verkämen zu reinen Lippenbekenntnissen, da die Ware über Kilometer und Stunden transportiert werden muss. Biodiversität ist wichtig und wir nehmen sie ernst, aber die Produktion von regionalen und ökologischen Nahrungsmitteln im eigenen Land sollte angesichts der aktuellen Weltlage mindestens so ernst genommen werden. Daher sage ich mit Überzeugung Nein zu dieser extremen Initiative und danke Ihnen für Ihre Unterstützung.

Theres Weber-Gachnang,  
Ehrenpräsidentin  
Zürcher Landfrauenvereinigung

## Assistenzärzte werden entlastet

Die zum Teil schlechten Arbeitsbedingungen für Assistenzärztinnen und -ärzte stellen seit längerem ein Problem dar, da diese «Basis» der Ärzteschaft grosse betriebliche Lasten trägt. Gemäss einer Mitteilung des Stadtrats startet am 1. Oktober ein Pilotprojekt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der städtischen Assistenzärzte. Beteiligt sind drei Kliniken des Stadtsitals, die Gesundheitszentren für das Alter und die Städtischen Gesundheitsdienste.

Mit einem neuen Modell wird die Wochenarbeitszeit von 50 auf 42 Stunden gesenkt. Zusätzlich werden 4 Stunden strukturierte Weiterbildung pro Woche, die vom Schweizerischen Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung vorgeschrieben sind, als Arbeitszeit angerechnet. Ziel des Pilotprojekts ist es, diese «42+4-Stunden-Woche» umfassend zu erproben und die Auswirkungen auf die Arbeitszufriedenheit sowie die betrieblichen Abläufe zu evaluieren. (pd./toh.)

## Letzigrund: Neues Licht, neue Leitungen

Das Flutlicht in einem Stadion ist ein ordentlicher Stromfresser. Nun meldet die Stadt, dass sie im Letzigrund für 10,8 Millionen Franken eine energieeffizientere LED-Beleuchtung installieren will. Das drängt sich offenbar nur schon deshalb auf, weil für die verwendeten Lichtquellen in absehbarer Zeit keine Ersatzteile mehr verfügbar sein dürften. Die erforderlichen technischen Anpassungen, insbesondere die Erneuerung der Lichtsteuerung und der Verkabelung, sollen bis ins Jahr 2028 gestaffelt werden, damit sie ohne Unterbruch des Stadionbetriebs durchgeführt werden können. Die Anfrage, wie gross die Stromersparnis nach Installation der neuen Beleuchtung sein werde, blieb im Geknatter des Knabenschissens ungehört. (pd./toh.)

## Schutzziele für Wehrenbachtobel

Ein Spaziergang im Wehrenbachtobel zwischen Burgwies und Trichtenhauer Mühle ist ein erfrischendes Vergnügen. Aber abgesehen von der pittoresken Landschaft ist das Tobel, das sich noch weiter in die Gemeinde Zollikon und im obersten Teil sogar noch bis Zumikon erstreckt, auch ein abwechslungsreicher Lebensraum für viele zum Teil seltene Arten. Wie der Kanton meldet, hat die Baudirektion dem nun Rechnung getragen und die Schutzverordnung Wehrenbachtobel festgesetzt, die unter Einbezug der Gemeinden und der Land- und Forstwirtschaft erarbeitet wurde. Die Schutzverordnung stimmt die verschiedenen Interessen aufeinander ab und zeigt auf, welche Schutzziele erreicht werden sollen und wie das Gebiet künftig genutzt werden kann. (pd./toh.)

### BLAULICHT

## Was Sperrmüll anzünden für teure Folgen haben kann

Am frühen Samstagabend, 7. September, erhielt die Stadtpolizei die Meldung, dass vor einer Liegenschaft an der Kernstrasse im Kreis 4 Sperrmüll brenne. Die Berufsfeuerwehr von Schutz & Rettung konnte das Feuer rasch löschen. Es wurde niemand verletzt. Vor Ort wurde eine tatverdächtige Person festgenommen. Ob diese sich einfach einen Jux machen wollte oder aus pyromanischem Trieb handelte? Verblüffend ist jedenfalls, dass sich der entstandene Sachschaden laut Stadtpolizei auf mehrere 10000 Franken belaufen soll. (pd./toh.)



Cora Olpe und George Roberts stecken viel Zeit in ihre Website. Ein Aufwand, der sich lohnt, denn die Rückmeldungen, die sie erhalten, sind durchwegs positiv.

BILD ZVG

# «Genossenschaften» hilft bei der Suche nach zahlbarer Wohnung

Baugenossenschaften sind beliebt, doch es ist zeitraubend, täglich ihre Websites nach freien Wohnungen abzusuchen. Abhilfe schafft [www.genossenschaften.ch](http://www.genossenschaften.ch), eine Website, die automatisch per E-Mail über neue Angebote informiert.

Karin Steiner

Cora Olpe lebte viele Jahre in England und lernte dort ihren künftigen Mann George Roberts kennen. 2020 beschloss das Paar, in die Schweiz nach Zürich zu ziehen. «Damit begann für uns die Wohnungssuche», erzählt sie. «Wegen der Pandemie war es ohnehin unmöglich, freie Wohnungen zu besichtigen. Wir hatten aber Glück und fanden eine kleine Wohnung in der Enge.»

### Eigenes Programm entwickelt

Als Eltern eines kleinen Kindes wünschten sie sich jedoch eine Viereinhalb-Zimmer-Wohnung. «Wir stellten fest, dass gerade diese Wohnungsgrösse bei Familien sehr beliebt ist. Wenn eine solche Wohnung auf Homegate ausgeschrieben ist, ist die Miete meistens horrend. Als Baslerin, die lange in England gelebt hatte, kannte ich das Prinzip der Baugenossenschaften nicht. Auf der Suche nach einer Wohnung stellte ich fest, dass die meisten Genossenschaften keine Wartelisten führen und ausschliesslich auf ihren Websites inserieren. Das heisst, man muss diese manuell durchsuchen – über 70 Websites täglich.»

Das erschien der berufstätigen Mutter, die als Wissenschaftlerin an der Uni Irchel

arbeitet, und ihrem Mann, der Physiker von Beruf ist und als Programmierer arbeitet, unmöglich. Deshalb hat das Paar vor knapp einem Jahr «Genossenschaften.ch» ins Leben gerufen. George Roberts entwickelte ein Programm, das selbstständig mit einem Algorithmus alle Seiten von Baugenossenschaften nach neuen Wohnungsinseraten durchsucht. «Häufig sind die Inserate nur sehr kurz online – nicht selten weniger als 24 Stunden. Manuell solche Inserate zu suchen, ist somit extrem aufwendig», sagt Cora Olpe.

«Auch haben wir festgestellt, dass Neubauprojekte sehr interessant sind. Von heute auf morgen werden manchmal Hunderte von Wohnungen ausgeschrieben. Um eine zu ergattern, muss man schnell handeln können.» Da das Programm Neubauten nicht erfasst, durchstöbern Cora Olpe und George Roberts täglich die Websites von Baugenossenschaften von Hand nach solchen Angeboten. «Es ist nicht selten, dass Wohnungen in Neubauprojekten schon nach wenigen Stunden wieder offline sind.»

### Abo für fünf Franken

Wer sich für den Suchdienst von [www.genossenschaften.ch](http://www.genossenschaften.ch) interessiert, kann ein Abo für fünf Franken lösen. Danach wird er ab sofort per Mail mit Infos und Links

über neue Angebote informiert. Damit keine E-Mails mit ungeeigneten Angeboten im Posteingang landen, können Abonentinnen und Abonnenten definieren, welche Wohnungsgrössen sie interessieren. «Auch kann man einstellen, ob die Wohnung unbedingt in der Stadt Zürich liegen muss oder ob auch der Kanton Zürich infrage kommt.»

Das Programm beobachtet 98 Genossenschaften im Kanton Zürich. Hinzu kommen die gemeinnützige Stiftung PWG sowie Angebote der Stadt Zürich. «Eine städtische Wohnung zu ergattern, ist jedoch sehr schwierig. Per Zufallsgenerator werden einige Bewerberinnen und Bewerber ausgesucht und zu einer Besichtigung eingeladen.»

Auf [www.genossenschaften.ch](http://www.genossenschaften.ch) findet man eine Übersicht über alle Genossenschaften im Kanton und über städtische Liegenschaften in der Stadt Zürich. Auch erfährt man, welche Genossenschaften Wartelisten führen. Eine Checkliste und Tipps für die Bewerbung ergänzen das Angebot. «Wir bauen das Programm laufend aus und ergänzen es mit zusätzlichen Filtern», sagt Cora Olpe. «Rubriken für Alterswohnungen oder für die gewünschte Wohnungsgrösse haben wir bereits. Aufgrund von Rückmeldungen unserer Abonnenten wollen wir zusätzli-

che Filter für die Stadt Winterthur und für Haustiere einbauen. Leider sind in den meisten Genossenschaften Hunde nicht erlaubt. Wir weisen potenzielle Kunden extra darauf hin, bevor sie ein Abo lösen.»

Das Betreiben der Website kostet das Paar viel Zeit. «Ich stehe morgen früh auf und beantworte alle Mails. Wir bekommen viele Rückmeldungen, erfreulicherweise auch von glücklichen Leuten, die eine Wohnung gefunden haben.» Den Aktivitäten von «Genossenschaften» kann man auch auf Instagram folgen.



Weitere Informationen:  
[www.genossenschaften.ch](http://www.genossenschaften.ch)

ANZEIGE



**«Auch Städte bieten heute für die Tiere und Pflanzen immer weniger Rückzugsgebiete. Wir brauchen eine Trendwende.»**

Ueli Nagel  
Präsident Verbund  
Lebensraum Zürich

**JA**  
zur Biodiversität  
am 22. September

biodiversitaetsinitiative.ch

## Parkplätze müssen für Velovorzugsroute weg

Für den Abschnitt der Velovorzugsroute Altstetten-Hauptbahnhof zwischen der Stauffacherstrasse und der Kasernenstrasse hat der Stadtrat Ausgaben von 2,36 Millionen Franken bewilligt. «Die Ausgaben gehen zulasten des Rahmenkredits Velo, dem die Stimmberechtigten im Juni 2015 zugestimmt haben», schreibt der Stadtrat in einer Mitteilung. Für die Umsetzung des neuen Abschnitts müssen auf der Herman-Greulich-Strasse, der Brauer- sowie der Zeughausstrasse

Markierungen und Signalisationen angepasst werden.

Laut Mitteilung fallen der Velovorzugsroute wegen der schmalen Strasse 111 Parkplätze in der blauen Zone und 56 Parkplätze in der weissen Zone zum Opfer. Ausserdem wird auf der Zeughausstrasse zwischen der St. Jakob- und der Kasernenstrasse Einbahnverkehr in Richtung St. Jakobstrasse eingeführt. Bis das Projekt umgesetzt wird, könnte es aber dauern, weil es durch Rechtsmittel blo-

ckiert ist. «Wie lange der Rechtsmittelprozess dauert, ist ungewiss, weshalb derzeit kein Umsetzungszeitpunkt kommuniziert werden kann», so der Stadtrat.

Die neue Veloschnellroute schliesst an den bereits umgesetzten Abschnitt auf der Basler- und der Bullingerstrasse an. Auf Velovorzugsrouten – oder auch Veloschnellrouten – profitieren die Velofahrerinnen und Velofahrer von einer Vortrittsberechtigung, breiten Velostreifen und Tempo 30. (pd./pat.)

Publireportage

# «Das hier ist etwas fürs Herz»

Steigende Kosten setzen viele Seniorenheime unter Druck. Seit April wagt Ramona Urwyler in der Tertianum Residenz Segeten den Spagat zwischen Gastfreundschaft und Kostendruck. Dafür bekommt sie viel Lob.

Die Lage ist idyllisch. Satte Wiesen, Bäume und im Hintergrund die Berge. Die Tertianum Residenz Segeten im Zürcher Quartier Witikon ist für Senioren ideal. Auch als Besucher fühlt man sich gleich wohl. «Bei der Hitze muss man viel trinken», sagt Ramona Urwyler und bringt Wasser und Kaffee. Gegenüber dem Schreibtisch in ihrem Büro hängt ein grosses Plakat mit den Aufgaben, die anstehen. Einige sind schon abgearbeitet und nach rechts gerutscht, aber die linke Spalte ist noch ziemlich voll. Es gibt viel zu tun und der Druck ist gross. Ramona Urwyler soll das Haus zukunftsfähig machen und nach mehreren Wechsellern in der Geschäftsleitung in ruhiges Fahrwasser führen. Keine leichte Aufgabe, denn die Branche steht unter anderem aufgrund steigender Energie- und Lohnkosten unter Druck. Die Kosten im Griff behalten und gleichzeitig Pflege und Betreuung auf höchstem Niveau bieten, lautet der Anspruch.

Einfach ist der Spagat nicht. Denn die Residenz ist kein normales Unternehmen. Für die Seniorinnen und Senioren ist sie vor allem ein Zuhause. Mitarbeitende müssen daher nicht nur effizient, sondern auch sehr aufmerksam sein. «Für die Arbeit hier braucht es Respekt, Verantwortung und Leidenschaft. Ohne die geht es nicht», so die Geschäftsführerin.

Wie sie ihr Team dazu motiviert? Auf jeden Fall nicht mit einem autoritären Führungsstil. «Man muss die Mitarbeiter mitnehmen», so die 41-Jährige. Ramona Urwyler hat nach dem Besuch der Hotelfachschule in Luzern und Auslandsaufenthalten in Thailand und Australien einen Executive-Master-Studiengang in Strategischem Management und Leadership absolviert. «Ich möchte meinem Team vor allem ermöglichen, gut zu arbeiten.» Ein Team schaffen, das sich gegenseitig unterstützt und eigene Ideen einbringt. «Ich habe schon oft erlebt, dass ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin eine super Idee hatte, auf die ich selbst nie gekommen wäre. Die Mitarbeiter spüren sehr genau, was unserer Gäste brauchen.»

Auch sucht Ramona Urwyler bewusst den Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern, etwa bei gemeinsamen Mittag- oder Abendessen. «Das hier ist etwas fürs Herz. Ich fühle mich sehr wohl in meiner Rolle als Gastgeberin und finde es äusserst bereichernd, mit älteren Menschen zusammen zu sein. Unsere Gäste haben viele spannende Dinge erlebt. Der eine ist bereits vor 50 Jahren durch Amerika gegondelt, andere gehörten zu den ersten Medizinstudentinnen in der Schweiz oder zu den Top-Anwältinnen, die das erkämpft haben, was für uns Frauen heute selbstverständlich ist. Es gibt viele Dinge, die wir von älteren Menschen lernen können.»

## Den Lebensabend planen

Der soziale Austausch ist das Herzstück der Residenz. Leider kämen viele Gäste erst, wenn sie das gar nicht mehr alles nutzen könnten, und bereuten dann, nicht früher gekommen zu sein. Im Idealfall entscheide ein Paar zu zweit, wo es seinen Lebensabend verbringen will. So könne man noch soziale Kontakte aufbauen, die auch tragen, wenn ein Partner verstirbt. Ausserdem falle es allein meist schwerer, die Entscheidung zu fällen und den gemeinsamen Haushalt aufzulösen. Probewohnen hilft bei der Entscheidung. Einige der Gäste haben das Haus auch schon bei einer Kurzzeitpflege nach einem Spitalaufenthalt kennengelernt.

## Schnell eingelebt

Peter M. und Ehefrau Susi sind vor gut einem Jahr in die Residenz eingezogen. «Ich dachte, wir ziehen gemeinsam um, solange es noch geht. Nicht, dass jemand anderes für uns entscheiden muss», sagt der 78-Jährige. Ehefrau Susi hat dann die Tertianum Residenz Segeten gefunden. Am besten habe ihr gefallen, dass die rund 100 Appartements in mehreren Häusern mit schönen Gärten dazwischen sind. «Wir haben uns



Ramona Urwyler ist die neue Chefin der Tertianum Residenz Segeten in Witikon.

BILD ZVG

## Tag der offenen Tür

Am Samstag, 19. Oktober, ist Tag der offenen Tür. Termine für Besichtigungen, Kurzzeitpflege, Ferientlastungspflege und Probewohnen unter 044 388 18 18 oder per E-Mail [segeten@tertianum.ch](mailto:segeten@tertianum.ch).

sofort eingelebt», sagt Peter M. Die alten Freunde kommen gerne vorbei, aber mittlerweile hat das Ehepaar auch neue Bekanntschaften geschlossen.

«Es gibt ein grosses Angebot», sagt Susi M. «Wir gehen beide ins Yoga und zum Qigong und freitags gehe ich ins Aquafit.» Demnächst hat die 79-Jährige im Spital um die Ecke eine Knie-OP. Eine Reha brauche sie nicht. «Das mache ich alles hier. Im Restaurant esse ich sehr gut und zur Physiotherapie gehe ich auch hier.»

Peter M. geht regelmässig ins hauseigene Fitnessstudio und jeden ersten Dienstag im Monat zum Männerstammtisch. Anfangs hatten die Herren Sorgen, dass ihr Stammtisch abgeschafft werden könnte, wenn eine Frau das Ruder übernehme. Doch inzwischen ist «die Chefin», wie sie von den Herren gerne genannt wird, selbst Stammgast in der Herrenrunde. Auf

Wunsch der Damen hat sie jetzt einen Ladies Apéro ins Leben gerufen. Für solche Ideen bekommt sie auch von den Männern viel Lob.

Wer will, findet leicht Kontakte, etwa beim Lesen in der Lobby. Am Schwarzen Brett hängt auch eine Liste, auf der sich Gäste einmal die Woche zum gemeinsamen Essen eintragen können. Zweimal in der Woche wird draussen auf der Pétanque-Bahn gespielt. Dafür werden noch Mitspieler gesucht. In der Residenz wohnen muss man dafür nicht. «Wir freuen uns auch über Besuch», sagt die Gastgeberin. Aber natürlich kann man auch völlig autonom für sich leben. Bei Bedarf können die Gäste Aufgaben wie Kochen, Reinigen oder Wäschewaschen delegieren. Denn die Residenz bietet vor allem Sicherheit durch die hausinterne Spitex und Pflegefachpersonen, die täglich 24 Stunden vor Ort sind. «Wir sind da, falls etwas passiert», sagt die Geschäftsführerin.

## Tiere sind willkommen

Ausschlaggebend für das Ehepaar M. war auch, dass sie nach Ablauf der zweimonatigen Probezeit auch die beiden Schnauzer Guapa und Jil mitbringen konnten. Das findet Ramona Urwyler auch wichtig, denn für viele Menschen gehören die Tiere zur Familie. Als externe Besucher hat sie auch einen Assistenzhund

und Therapie-Alpakas eingeladen. «Die Alpakas können Treppe laufen und Lift fahren.» Und für eine Dame, die gerne eine Katze hätte, hat die Geschäftsführerin persönlich bei Tierheimen nach einem Stubentiger angefragt. Eine wohnungstaugliche Strassenmischung wünscht sich die Seniorin. «Einfach was zum Gernhaben», sagt Ramona Urwyler. Altwerden sei nicht einfach. Gerade deshalb will ihr Team den Gästen ermöglichen, Glücksmomente zu erleben und das Leben zu geniessen. (pd.)

## Öffentliches Restaurant mit Seniorentisch, nächster Termin: 16.9.

Die Tertianum Residenz Segeten in Witikon verfügt über 100 Appartements zwischen 1,5 und 3,5 Zimmern sowie 30 Pflegezimmer.

Es gibt ein öffentliches Restaurant. Monatlich findet dort der Seniorentisch statt: 3-Gang-Menü inklusive Getränke für CHF 20.–. Nächster Termin ist der Montag, 16. September.



Weitere Informationen:  
[www.tertianum.ch/Seniorenresidenz/Tertianum-Residenz-Segeten](http://www.tertianum.ch/Seniorenresidenz/Tertianum-Residenz-Segeten)

ANZEIGEN

## 45. Höngger Wümmetfäscht



Freitag 18–02 Uhr  
Samstag 12–24 Uhr  
Sonntag 11–18 Uhr



Premiumpartner

Zürcher Kantonalbank

RAIFFEISEN  
Raiffeisenbank Zürich-Hönggschmid.wörner  
stiftung höngg

STEINER FLUGHAFEBECK



Patronat

Medienpartner  
Höngger Zeitung  
Wipkinger Zeitung

wuemmetfaesch.ch

20.–22. September 2024

Der grosse Quartieranlass  
für die ganze Familie

Unterhaltung, Kulinarisches, Markt, Jugendangebot



**ALLES  
IST BESSER  
GESCHÜTZT**  
ALS MENSCHEN AUF DER FLUCHT



Werde aktiv auf amnesty.ch

AMNESTY  
INTERNATIONAL

# Streit um Nutzung des ehemaligen Hotels Landhus in Seebach

Das Hotel Landhus in Seebach steht seit März 2024 leer. Noch ist offen, wann Flüchtlinge ins ehemalige Hotel einziehen. Die SVP kritisiert die aus ihrer Sicht fehlende Info der Bevölkerung. Bessere Information würde auch breitere Akzeptanz von Asylunterkünften bedeuten, so die SVP.

Pia Meier

Das Hotel Landhus, eine Institution in Seebach, ist seit der überraschenden Kündigung der Wirtin nicht mehr in Betrieb. Der grösste Saal im Quartier kann von den Vereinen nicht genutzt werden. Das «Landhus» könne seit vielen Jahren nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden, so die Stadt. «Die Kostenmiete war mit dem Hotel, dem Restaurant und dem Saal nicht mehr zu erwirtschaften.» Die Liegenschaft verfüge zudem über einen gewissen Instandsetzungsbedarf. Geprüft werden von der Stadt Wohnnutzung, Gewerbe, soziokulturelle Nutzungen und Gastronomie. «Eine Hotelnutzung wird aufgrund der zu geringen Anzahl und Grösse der Zimmer nicht mehr in Betracht gezogen.» Zur Überbrückung der Zeit bis zur Instandsetzung prüft die Stadt alternative stadtinterne Nutzungen im sozialen und soziokulturellen Bereich.

## Fünf bis sechs Jahre Nutzung?

Das GZ Seebach äusserte den Bedarf, während der Umbauarbeiten den Saal als zusätzlichen, provisorischen Raum zu nutzen. Das Hotel soll temporär, das heisst für fünf bis sechs Jahre, neu durch Asylbewerbende genutzt werden. Wann dort Flüchtlinge einziehen, ist gemäss



Das der Stadt gehörende «Landhus» lief nicht mehr. Jetzt steht es seit 6 Monaten leer. BILD PM

Auskunft des Sozialdepartements aber noch offen.

## «Info erst, wenn Nutzung geklärt»

Die beiden Gemeinderäte Michele Romagnolo und Reto Brüesch (SVP) kritisierten in einer schriftlichen Anfrage das Vorgehen des Stadtrats, insbesondere die Nichtinformation der Bevölkerung betreffend Nutzung «Landhus» durch Flüchtlinge. «Standorte von Unterbringung von Asylsuchenden sollten vor al-

lem mit der Bevölkerung sowie den politischen Vertretern aus den entsprechenden Kreisen frühzeitig informiert werden.» Zudem weisen sie darauf hin, dass der Stadtrat die Beschlüsse vom Parlament respektieren sollte. Ein Postulat aus dem Jahr 2020, welches die frühzeitige Information der Bevölkerung forderte, sei mit einem grossen Mehr von 84 zu 24 Stimmen überwiesen worden. Damit zeige der Stadtrat eine grosse Geringschätzung gegenüber dem Parla-

mentsbetrieb. «Ich wünschte mir, dass der Stadtrat die betroffene Quartierbevölkerung schon von Anfang an nicht nur informiert, sondern in die Entscheidungsfindung involviert», so Romagnolo. Mit dieser Vorgehensweise würde die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber Asylunterkünften auch steigen. Der Stadtrat hält in seiner Antwort auf die schriftliche Anfrage fest, dass er die Quartierbevölkerung immer informiert, sobald die konkrete Nutzung für eine Liegenschaft geklärt sei.

Zudem kritisieren die beiden Gemeinderäte die überdurchschnittliche Zuteilung von Asylbewerbenden nach Seebach. Die Stadt Zürich betreute gemäss Antwort des Stadtrats Ende April 4600 Personen im Asylbereich. Er gibt in seiner Antwort zu bedenken, dass laufend mögliche Standorte auf dem ganzen Stadtgebiet geprüft würden. «Bei der Wahl der Standorte besteht für die Stadt aber nur ein geringer Spielraum.» Im Kreis 11 sind 470 Asylbewerbende untergebracht. Mehr Asylsuchende hat es nur im Kreis 3 (661). Auch gibt der Stadtrat zu bedenken, dass die Stadt Ende April das Kontingent von 1,3 Prozent noch nicht erfüllte und nun mit dem neuen Kontingent von 1,6 Prozent zusätzliche rund 1400 Personen aufnehmen muss. «Angesichts der Erhöhung der Aufnahmequote sowie der Pro-



«Ich bin mit der Antwort des Stadtrates nicht zufrieden. Der Stadtkreis 11 hat jetzt schon mit 548 Asylsuchenden ausserordentlich viele.»

Michele Romagnolo  
Gemeinderat SVP

gnosen des Bundes bezüglich Asylsuchszahlen kann davon ausgegangen werden, dass in den kommenden Jahren zusätzliche Unterbringungsplätze benötigt werden.»

Romagnolo: «Ich bin mit der Antwort des Stadtrates nicht zufrieden. Der Stadtkreis 11 hat jetzt schon mit 548 Asylsuchenden (470 Stadt, 78 Kanton) ausserordentlich viele.» Die SVP fordert seit langem eine ausgewogenere Verteilung auf die ganze Stadt.

ANZEIGE

## Tag der offenen Tür ewz Energiezentrale Riesbach

### Klimaschonendes Heizen mit Seewasser im Zürcher Seefeld

Besuchen Sie uns am Freitag, 20. September 2024. Am Nachmittag haben Sie die Gelegenheit, unsere Energiezentrale im Untergeschoss der KME während einer Führung zu besichtigen. Erfahren Sie, wie wir mit Energie aus dem See ganze Quartiere klimaschonend beheizen.

KME Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene  
Mühlebachstrasse 112  
8008 Zürich

13.30 – 17.00 Uhr

ewz  
Ein Unternehmen der Stadt Zürich

## Höngger Wümmetfäscht mit zahlreichen Highlights

Vom 20. bis zum 22. September findet das 45. Wümmetfäscht statt. Das Programm umfasst Angebote für die Jugend, den Höngger Abend, Unterhaltung, Marktbetrieb und Kulinarisches.

Das diesjährige Höngger Wümmetfäscht erfreut mit einer Vielzahl von Attraktionen im Zentrum von Höngg. Zahlreiche Höngger Vereine und Organisationen präsentieren sich mit Informationen, Spielen, Wettbewerben, Tanz, Führungen, Hip-Hop, Teddybär-Spital, Kasperlitheater, Kulinarischem und vielem mehr. Das OK fürs diesjährige Wümmetfäscht ist praktisch neu. Das Co-Präsidium haben Rolf Pulfer und Nicole Kraft inne. Besonders lange Sitzungen habe es wegen der Neuerung nicht gegeben. «Wir waren uns von Anfang an einig, dass wir im neuen OK mehr (jeder für sich) arbeitet. Es weiss ja jeder, was er zu tun hat. Somit konnten wir die unendlich langen und vielen Sitzungen sehr drastisch kürzen», hält Kraft fest. «Wir haben Bereichsverantwortliche, welche in ihrem Ressort den Überblick behalten müssen.» Probleme habe es bis jetzt noch keine gegeben. «Wir mussten neu ein komplettes Sicherheitskonzept ausarbeiten und die Bewilligungen benötigen auch immer mehr und detailliertere Angaben.»

## Der legendäre Suuserwagen

Die Besucherinnen und Besucher erwarten verschiedene Highlights. Sicher ein Höhepunkt am Freitagabend ist der Einzug des Suuserwagens mit Fanfaren vom Balkon der Pfarrhauses. Für die ganze Familie ein Highlight sind am Samstag der Spielparcours und die abwechslungsreichen Darbietungen auf der Bühne. Von Rock und Schlagzeug über Ukuleleklangen bis hin zu Karate und Ballett. Natürlich gehört auch das Degustieren aller Höngger Weine zum Wümmetfest. Die drei Winzer Wegmann, Zweifel, Stadt Kelerei sind alle anwesend.

Vieles am Wümmetfäscht ist Tradition wie zum Beispiel der Einzug des Suuser-

wagens. Es gibt aber auch Neues. «Wir haben neu eine «Wümmetbar» an der Ackersteinstrasse, welche als Spezialität Turicum Gin Tonic anbietet», so Kraft. «Zudem gibt es am Samstag einen Spielparcours durch den ganzen Festplatz, wo es sehr schöne Preise zu gewinnen gibt, wie zum Beispiel ein Wochenende für eine Familie im Gasthaus Cuolm Sura, Obersaxen. Neu ist auch der Besuch von Stadtpräsidentin Corine Mauch, welche am Samstag um 13 Uhr dem Wümmetfäscht einen Besuch abstatten wird.»

## Mühlehalde macht auf

Das OK konnte das Fest mit der Mühlehalde planen, obwohl diese zurzeit geschlossen ist. «Für dieses Fest haben wir die Zusage der Stadt zur Nutzung zum Glück frühzeitig bekommen. Ohne wäre sehr schwierig geworden», bemerkt Kraft. Dort finden einige Highlights wie Wümmetparty am Freitag, Höngger Abend mit der Höngger Jodlerin Luise Beerli am Samstag und, auch neu, Jass und Jazz am Sonntag statt.

## Neuer Gewerbeverein

Den Gewerbeverein Handel und Gewerbe Höngg gibt es nicht mehr. Dieser hat früher am Wümmetfäscht Gewerbebesucher organisiert. Trotzdem ist das Gewerbe präsent, wenn auch nicht so stark wie in früheren Jahren. Mit dem neuen Gewerbeverein Chreis zäh, der mit einem Stand vertreten ist, ist aber bereits ein neuer Gewerbeverein aufstrebend.

«Das OK ist ein tolles Team. Wir machen auf alle Fälle weiter», betont Kraft. «Es wird eine personelle Veränderung geben. Ueli Stahel verlässt uns altershalber nach vielen Jahren, dafür kommt Olivia Kolbe mit frischem Wind und wird das Ressort Jugend und Unterhaltung übernehmen.»

Pia Meier

Höngger Wümmetfäscht, 20.–22. September, Freitag, 18–2 Uhr, Samstag, 12–24 Uhr, Sonntag, 11–18 Uhr. Programm unter [www.wuemmetfaescht.ch](http://www.wuemmetfaescht.ch)



Ein Hochbeet mit Natursteinplatten wird von Reiss und Reber fachgerecht erstellt.

BILD ZVG

Publireportage

## Reiss und Reber: Spezialist für Hochbeete aus Naturstein

Der Gartenspezialist Reiss und Reber, domiziliert an der Mühllackerstrasse in Affoltern, hat einen Schau-garten für Natursteine eingerichtet. Diese eignen sich auch für Hochbeete.

Der Gartenspezialist Reiss und Reber steht für Garten- und Land-schaftsbau mit Fachkompetenz. Eine Spezialität von Reiss und Reber sind Hochbeete. Ein solches bietet den Vorteil, sich nicht bücken zu müssen, mehr Geschmack für Kräuter, kein Fuchs-bandwurm und einfache Ernte. «Mir ist es wichtig, Hochbeete in die Gartengestaltung einzubinden», hält Inhaber Beat Reiss fest. Es soll alles zusammenpassen. Dies entspreche ganz dem moder-nen urbanen Lifestyle. Hochbeete können zum Beispiel in Holz erstellt werden. Langlebiger sind zur Umgebung passende Natur-steine. Damit sich Interessierte ein handfestes Bild über die Stein-vielfalt von Reiss und Reber machen können, hat das Unterneh-men einen Garten mit über 200 Natursteinen erbaut. Hier kann das Sortiment, welches von verschiedenen nationalen und inter-nationalen Steinbrüchen bezogen wird, ertastet, begangen und bestaunt werden. Der Steingarten ist ganzjährig und an sieben

Tagen die Woche frei zugänglich. Die Natursteine können aber auch auf der Website angeschaut werden.

Die Hochbeete können je nach Standort und Wunsch unten geschlossen sein oder Kontakt zum Grundwasser haben. Sie brauchen nicht viel Platz und können zum Beispiel in Mauern integriert sein oder als Abgrenzung dienen. Hochbeete eignen sich aber auch für Terrassen. Wichtig ist das geeignete Substrat. In Hochbeeten können verschiedene Pflanzen wachsen. Reiss und Reber berät die Kundschaft gerne. «Heute besteht allgemein ein Trend zurück zur Natur», bemerkt Beat Reiss.

Reiss & Reber AG ist der kompetente Partner für alle «grünen» Wünsche. Beat Reiss hat über 35 Jahre Erfahrung im Gartenbau und Unterhalt, ob Neubau, Umänderung oder Pflege. Naturnahe Gärten sind ihm wichtig.

Pia Meier

Reiss und Reber Garten- und Landschaftsbau, Alte Mühllackerstr. 25, 8046 Zürich, Telefon 044 371 77 66, info@gartenspezialist.ch

Publireportage

## Herausragende Prothetik-Lösungen für perfekten Zahnersatz

In der Zahn Gemeinschaftspraxis in Zürich steht die individuelle und hochwertige Versorgung mit Prothesen im Mittelpunkt. Unter der erfahrenen Leitung von Blerim Sulejmani arbeitet das engagierte Team mit innovativen Materialien und modernsten Technologien, um den Patient:innen ein Höchstmass an Lebensqualität und Komfort zu bieten. Die zentrale Lage der Praxis und des Labors ermöglicht es den Patient:innen, einen bequemen und einfachen Zugang zu den erstklassigen Prothetik-Lösungen.

Die Experten von Zahnprothetik setzen auf massgeschneiderte Beratung und Betreuung für jeden einzelnen Patienten. Die Prothesen werden speziell angefertigt, um nicht nur optimalen Tragekomfort, sondern auch ein ästhetisch ansprechendes Aussehen zu gewährleisten. Der Fokus liegt dabei auf der Bedeutung von Komfort für die Mundgesundheit und somit auf einer Steigerung der Lebensqualität.

**Wir kommen auch vorbei**

Neben den hochqualitativen Prothesen bietet die Zahn Gemeinschaftspraxis auch Haus- und Heimbefuche an, um den Patient:innen einen zusätzlichen Service und maximalen Komfort zu ermöglichen. Die Akzeptanz von AHV Ergänzungsleistungen sorgt für eine

umfassende Versorgung der Patient:innen in allen Lebenslagen. Ob im Altersheim oder im eigenen Zuhause – das Team der Zahn Gemeinschaftspraxis steht seinen Patient:innen für erstklassigen Zahnersatz zur Seite.

**Auf Bedürfnisse zugeschnitten**

Wenn Sie auf der Suche nach einer perfekten Zahnprothese sind, die genau auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist, sind Sie bei der Zahn Gemeinschaftspraxis genau richtig. Besuchen Sie die Praxis in der Schauenbergstrasse 26 in Zürich Affoltern oder nehmen Sie Kontakt mit dem Team unter der Nummer 043 222 47 57 auf, um von einer professionellen Beratung zu profitieren. Erleben Sie Perfektion und sorgenfreie Lebensqualität mit den herausragenden Prothesen. Weitere Informationen finden Sie auf [zahn-gemeinschaftspraxis.ch](http://zahn-gemeinschaftspraxis.ch). (pd.)



Zahn Gemeinschaftspraxis, Schauenbergstrasse 26, 8046 Zürich Affoltern, 043 222 47 57, [www.zahn-gemeinschaftspraxis.ch](http://www.zahn-gemeinschaftspraxis.ch).



## WIR SIND FÜR SIE DA!



**Spezialitätenabende ab 17.30 Uhr**

Mittwoch, 18. September

**Filet Beefsteak Tatar**

Feinstes Schweizer Rindfleisch, für Sie am Tisch zubereitet, mit Toast und Butter

\*\*\*\*\*

Mittwoch, 25. September

**Mistkratzerli**

mit Pommes frites

Reservieren Sie jetzt unter Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach  
Kappenbühlweg 11  
8049 Zürich Höngg  
[www.ambruehlbach.ch](http://www.ambruehlbach.ch)

**Schreinerei Innenausbau**

044 251 55 97

**Gutzwiller AG**  
Schreinerei - Innenausbau  
Möbel - Reparaturservice

8032 Zürich · Ritterstr. 12 · Tel. 044 251 55 97 · Fax 044 251 28 97  
[www.schreinerei-gutzwiller.ch](http://www.schreinerei-gutzwiller.ch)

**Schreinerei am Zürichberg**  
**gutzwiller**

**Ein Geschenk von unseren Junghennen!**

Besuchen Sie unseren Hofladen und nehmen Sie **gratis ein Ei** von unseren Junghennen mit.

Im 1er-Schächteli ist das auch ein lustiges Mitbringsel für die Nachbarn oder Familie.

24/7 offen. Wir freuen uns auf sie!  
Familie Ogg



**Überraschender Hofladen 24/7**  
Dorfstrasse 100 - 8105 Watt  
[www.oggthefarmer.ch](http://www.oggthefarmer.ch) - 079 608 19 78



Baut und pflegt Ihren Garten

**044 371 77 66**

8046 Zürich

[www.gartenspezialist.ch](http://www.gartenspezialist.ch)

JULL – JUNGES LITERATURLABOR

# Baden in Erinnerungen

Sascha Lara Bleuler, 46, erinnert sich im Sommer immer gern an ihre WG-Zeit zurück, als sie in Wollishofen das «Meer» entdeckte. JULL-Stadtbeobachterin Lara Alina Hofer, 22, ist ihr nachgereist. An einem Samstag kurz vor Saisonschluss.

Lara Alina Hofer (Text und Bilder)

Schon lange nicht mehr war ich samstags in der Stadt. Auf dem Bürkliplatz tummeln sich die Kauffreudigen, mustern die Ware auf den Tischen des Marktes und manche auch mich, mittendrin. Im Vorbeigehen schweift mein Blick über ein Schweizer Taschenmesser mit der Gravierung «Anna Lang», und ich frage mich, wer sie wohl ist, diese Anna Lang, und was sie wohl tut an diesem flauen Augustsamstag.

Jetzt aber genug getrödel, der Bus fährt ein und bringt mich zum Mythenquai-Strandbad. Zum ersten Mal! Eintritt: 8 Franken, Studentenrabatt gibt es keinen. Wassertemperatur: 26 Grad. Aktuelle Besucherzahl: 1986. Klingt eher wie ein hübscher Jahrgang, denke ich, die nach dem Eintreten nicht mehr ich ist, sondern Nummer 1987.

Schweiss stürzt sich von meinem Körper. Beim Hiltl Restaurant bitte ich schon beim Eintreten um einen Eiskaffee. Die Serviceangestellte schüttelt den Kopf. «Nur Cold Brew.» «Was ist das?» «Keine Ahnung.» Gut, dann eben Cold Brew, den man sich auch noch selbst zubereiten muss, in dieser Hitze! Und dann diese Serviceangestellte, die gleich mitkommt, zum Automaten, weil sie ja selbst «wissen will, wie's schmeckt». Ich sag's mal so: Mit viel Milch und Zucker lässt sich's trinken. Und ich muss jetzt an Benji denken, der sagte: «Du liebst Kaffee, aber du kannst den echten Geschmack davon nicht ausstehen.» Und ich, die ganz erschüttert war, weil es mit vielerlei Dingen in meinem Leben genauso ist.

## Wie sich die Zeit ausdehnt

Während ich draussen sitze, dehnt sich die Zeit aus. Ein Junge prügelt mit einem regenbogenfarbenen Schwimmbrett auf seinen Bruder ein. Ein Kind puhlt sich Sandkörner aus dem aufgeschürften Knie. Eltern schaukeln ihren Nachwuchs in die Schweigsamkeit. Männer trinken Bier, während die Flecken unter ihren Achseln grösser werden. Spatzen picken Brot vom Tisch. Die Kinder rennen der Zeit davon.

So ein Schwimmbad weckt Erinnerungen. Als Kind verbrachte ich viele Tage in der Badi.

Ich habe dort gelernt, aufs WC zu gehen, ich habe es (nach etlichen vergeblichen Versuchen) geschafft, vom Drei-Meter-Turm zu springen, ich beobachtete einen Einbruch, wurde blossgestellt, mit Schweigen bestraft, ich habe gelernt, was Freundschaft heisst. Ich sah zum ersten Mal ein iPhone, fragte einen Jungen nach seiner Nummer und habe statt der Nummer meine Periode gekriegt, ich legte mich eines Nachmittags auf die warmen Betonplatten und hatte plötzlich meinen ersten Moment der Selbstwahrnehmung, als ich mich denken hörte: «Das bin ja ich, hier in mir drin.» Und da war es dann vorbei mit den unbeschwerten Kindertagen.



Gegen Abend leert sich die Mythenquai-Badi.

BILDER LARA ALINA HOFER

Gegen Abend leert sich die Mythenquai-Badi. Ich schleife mich apathisch ans Wasser. Erst mit beiden Füßen im weichen Sand verstehe ich Sascha: Vor mir erstreckt sich der gesamte Zürichsee, ich sehe die Berge, die ETH und die Kirche mit den Zwillingstürmen, deren Name ich selbst nach all den Jahren in dieser Stadt nicht kenne. Das Wasser ist warm, ich lasse mich treiben, bleibe schwerelos, bis mich der kühle Abendwind aus dem Wasser fegt.

Zum Trocknen setze ich mich auf den Holzsteg. Eine silberne Treppe führt in den Abgrund. Muscheln halten sich tapfer an den Stufen fest. Verstecken ihre Perlen.

Ich lese «Marcia aus Vermont» von Peter Stamm zu Ende. Wind kommt auf und ich spüre in ihm das Meer. Sehe unseren letzten Abend darin ertrinken. Spüre den Sandstrand Italiens und die Wellen, die uns die Füsse küssen, im Takt einer unhörbaren Musik. Zwei Möwen, die im Himmel dazu tanzen. Und du, dessen Duft einem nachts den Kopf verdreht. Wie ein Kleidungsstück, das schon beim ersten Tragen sitzt. Du, der flüstert: «Ich bringe dich ans Meer, nein, ich bringe das Meer zu dir.» Jetzt ist es hier, das Meer. Direkt vor mir. Und vielleicht rufe ich dich jetzt an, mit einer leisen Befürchtung, und der beginnenden Nacht, die antwortet: Das Leben geht weiter.



«Ich lese «Marcia aus Vermont» von Peter Stamm zu Ende».



Sie war früher oft da: Sascha Lara Bleuler. ZVG

## «Im Bikini is Tram»: Die Wünschende

Sascha Lara Bleuler lebt seit 25 Jahren in Zürich, mehrheitlich im Kreis 4. Als sie für das Studium der Filmwissenschaften nach Zürich zog, wohnte sie in einer WG in Wollishofen. Mit den WG-Mitbewohnerinnen und -mitbewohnern «watschelte» sie damals in Badehose über die Strasse ins Mythenquai. Dort badete sie in der Mythenquai-Badi am Sandstrand und mochte das Strand-Feeling: «So einen wunderschönen Sandstrand gibt es sonst nirgends in Zürich», glaubt sie, «statt nach Italien ans «richtige Meer» zu fahren, haben wir dort die Ferien verbracht.» Einmal habe sie sogar schwimmend den See überquert und sei dabei ans Ende ihrer Kräfte gekommen. Für den Rückweg ging's deshalb «im Bikini is Tram». Heute leitet sie das Human Rights Film Festival in Zürich.

## Auch einen Wunsch?

Die Stadtbeobachterinnen und -beobachter aus dem Jungen Literaturlabor (JULL) an der Bärengasse berichten für diejenigen, die – warum auch immer – die Möglichkeit nicht mehr haben, von «Wunschorten». Möchten Sie eine(n) der jungen Schreibenden an Ihren «Wunschort» schicken? Wir freuen uns über Vorschläge an office@jull.ch.

## Die Schreibenden

Lara Alina Hofer: «Ich bin es mir schon gewohnt, meinen Morgenkaffee am Abend zu trinken.»

ANZEIGE

**KAUFE/SUCHE  
ORIENTTEPPICHE  
ALLER ART**  
Email: info@kreuz-antik.ch  
**SERIÖSE BARABWICKLUNG**  
Natel: +41 76 204 93 80 Herr Kreuz

## Brauerei Oerlikon öffnet seine Tore

Die Brauerei Oerlikon wurde 2015 gegründet und hat sich seitdem im Zürcher Biermarkt etabliert. 2020 haben «wir durch eine erfolgreiche Crowdinvesting-Kampagne den nächsten Schritt in unserer Professionalisierung gemacht», wie es in den Firmenunterlagen heisst. Mit einem klaren Fokus auf den Direktverkauf im Taproom (Hausbar) und über 30 Gastropartner in Zürich und der Region sei man mittlerweile stark lokal verankert. «Der Taproom ist mehr als nur ein Ort für Bierliebende, er ist ein Treffpunkt für Menschen aus dem Quartier und bietet ein vielfältiges kulturelles Programm», sind die Macher überzeugt. So bereichere man

den Zürcher Biermarkt. Unterstützt von über 550 Aktionärinnen und Aktionären ist die Wirtschaftlichkeit breit abgestützt. Nun meldet die Brauerei, dass man bald in eine grössere Location im Oerlikerhaus an der Thurgauerstrasse zügeln werde. Dies, «um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden». Damit erweitere man die Produktionskapazitäten und könne das Angebot weiter ausbauen. Das Konzept des Gebäudes – bezahlbare und geeignete Flächen für das produzierende Kleingewerbe – passe perfekt zu den Bedürfnissen, wird betont.

Doch vor dem Umzug bietet die Brauerei einen speziellen Event an: «Am 15. Sep-

tember 2024 laden wir alle herzlich zu einem Tag der offenen Tür ein. Es ist eine wunderbare Gelegenheit, unsere Brauerei, unsere Produkte und unsere Vision persönlich kennen zu lernen. Besuchen Sie uns, um einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und mehr über unsere Pläne und die bevorstehende Expansion zu erfahren», heisst es von der Brauerei, zu dessen Gründungsmitgliedern Ex-ZSC-Star Mathias Seger gehört. (pd/red.)

Open Doors, 15. September, Schärenmoosstrasse 105, 8052 Zürich



In einem ersten Schritt wurde die Baustelle eingezäunt und eingerichtet.

BILD RETO CORTESI



So soll das neue Universitätsgebäude dereinst aussehen.

VISUALISIERUNG HERZOG &amp; DE MEURON

## Zwei Feste in Zürich-Nord in Planung

Das Oerliker Fest 2025 – es sollte ein Mega-Event werden – findet im Juni auf dem Oerliker Bahnhofplatz Nord nicht statt, wie diese Zeitung in der Ausgabe vom 29. August berichtete. Grund dafür ist, dass die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ) dem Veranstaltungsort nicht zustimmen. Es konnte keine praktikable Lösung für eine Umleitung der Busse gefunden werden. Die Enttäuschung im OK, das eine Umleitungsrouten vorgeschlagen hatte, war gross.

### Unstimmigkeiten im Team

«Danach gab es bei weiteren Ideen für ein kleineres Fest an einem anderen Ort in Oerlikon Unstimmigkeiten in unserer Gruppe», hält Patrice Terreni, der sich aus dem OK zurückzog, fest. Auch andere Mitglieder des OK machten nicht mehr mit. Eine kleinere Gruppe wollte weiterhin ein Oerliker Fest organisieren. Diese steht unter der Leitung von Jannis Morgenthaler von der Brauerei Oerlikon. Diese expandiert und zieht Ende Jahr ins Oerlikerhaus an der Thurgauerstrasse. «Wir planen weiterhin ein Oerlikerfest 2025. Es ist aber noch nicht final entschieden, wo dieses stattfinden wird», sagt dieser auf Anfrage.

### Leutschenbachfest am 5. und 6. Juli 2025

Terreni seinerseits ist nun zusammen mit dem Gemeinschaftszentrum Seebach und dem Quartierverein Seebach an der Planung vom zweiten Leutschenbachfest. Es soll neu an zwei Tagen, nämlich am 5. und 6. Juli 2025, wieder im Leutschenpark stattfinden und noch grösser sein als das erste Leutschenbachfest.

So ein Fest macht auch darum Sinn, weil der Seebacher Teil Leutschenbach enorm wächst und schon jetzt wie ein eigenständiges Quartier wirkt. «Dort wird das Quartierleben künftig verstärkt stattfinden», sagte Sven Sobernheim vom Vorstand des Quartiervereins Seebach bereits 2023 gegenüber dieser Zeitung.

Pia Meier

# Zürichs neues Unigebäude entsteht

Vor kurzem sind die Bauarbeiten für den 600-Millionen-Neubau der Universität Zürich gestartet: Das «Forum UZH» aus der Feder der Architekten Herzog & de Meuron wächst die nächsten Jahre an der Ecke Gloria-/Rämistrasse in die Höhe.

Pascal Turin

«Jetzt geht's los: Baustart für «Forum UZH»: So ist die Medienmitteilung des Kantons überschrieben. Kürzlich haben die Bauarbeiten zum imposanten Neubauprojekt der Universität Zürich, kurz UZH, begonnen. Das Gebäude entsteht an der Einmündung der Gloriastrasse in die Rämistrasse – also ganz in der Nähe des historischen Uni-Hauptgebäudes.

In einem ersten Schritt wurde die Baustelle eingezäunt und eingerichtet, damit die Sanierung von Altlasten beginnen kann. «Anschliessend erfolgen die kleineren Rückbauten wie etwa die Umgebungsmauern, gefolgt vom Rückbau der Sportanlagen und schliesslich der Gebäude», heisst es in einer gemeinsamen

Mitteilung von Baudirektion, Bildungsdirektion und Universität Zürich. Im kommenden November starten dann die Aushebungen, im November 2025 die Arbeiten am Rohbau. Geplant ist laut Baudirektion, im Frühjahr 2028 mit dem Fassadenbau zu beginnen. Der Bezug des Neubaus ist für Mitte 2030 vorgesehen.

### Kosten: 600 Millionen Franken

Das Gebäude soll das Studierendenwachstum auffangen und Platz für knapp 6000 Personen zum Studieren, Forschen und Arbeiten bieten. Es stammt aus der Feder der Basler Stararchitekten Herzog & de Meuron, die ebenfalls das neue Kinderspital im Quartier Riesbach entworfen haben. Ihr berühmtestes architektonisches Werk ist wohl die Elbphilharmonie in Ham-

burg. 2023 bewilligte der Kantonsrat 600 Millionen Franken für den UZH-Neubau.

Mit dem «Forum UZH» entsteht laut der Mitteilung des Kantons ein Bildungs- und Forschungszentrum, das den Ansprüchen moderner Lehr- und Lernformen gerecht wird und das der Universität ermöglicht, ihre Stellung im wissenschaftlichen Wettbewerb zu behaupten. «Die neuen Flächen für Lehre und Forschung werden ergänzt durch öffentlich zugängliche Verpflegungsorte (Cafeteria, Mensa), Bibliotheks- und Sportflächen sowie Gewerbeflächen für Drittmietler», schreibt der Kanton weiter.

«Das «Forum UZH» ist mehr als ein Gebäude – es verbindet Mensch und Raum, Wissenschaft und Gesellschaft, inspiriert das einzigartige Hochschulgebiet im

Herzen von Zürich und steht für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Universität im Hinblick auf künftige Generationen», lässt sich François Chapuis, Direktor Immobilien und Betrieb der UZH, in einem Artikel zum Baustart auf der Website der Universität zitieren.

Der Neubau ist gemäss der Mitteilung des Kantons nachhaltig geplant. Im Februar hat der Neubau das provisorische Zertifikat Minergie-P erhalten und im April auch mit Erfolg die erste Konformitätsprüfung für das Zertifikat Stufe Gold der Schweizer Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft bestanden.



Für weitere Informationen zum «Forum UZH» bitte den QR-Code scannen.

# Neuer Gewerbeverein «Chreis zäh» will Lücke füllen

Die Gewerbevereine Höngg und Wipkingen gingen vor längerem respektive kürzlich ein. Nun versucht ein neuer Verein, in die Bresche zu springen.

Der Gewerbeverein Wipkingen löste sich vor rund vier Jahren auf. Bereits damals wurde betont, dass ein Nachfolgeverein entstehen soll. Doch es geschah nichts. Handel und Gewerbe Höngg HGH löste sich im August 2024 auf. Somit kam bei Gewerbetreibenden die Idee auf, dass ein Gewerbeverein für die beiden Quartiere Höngg und Wipkingen – eben den Chreis 10 – gegründet werden soll. Die Gründung fand schon im März statt. «Das Gewerbe, die Lädlibesitzer, KMU und In-

dustrie sollen sich in einem neuen Gefäss vereinen können», betont John Huizing, Vorstandsmitglied. Natürlich wurde auch daran gedacht, Handel und Gewerbe Höngg zu «retten». Aus dieser Idee entstand dann ziemlich schnell der Gedanke, dass Höngg und Wipkingen als gemeinsamer Kreis 10 vereint werden sollen, um eine grössere Reichweite zu erlangen. «Hier war es angebracht, einen neutralen Verein zu gründen», so Huizing. Grundsätzlich seien es verschiedene engagierte Personen aus beiden Quartieren gewesen, die mitgeholfen hätten, die Ideen zu diskutieren und zu bündeln. Mit der Zeit habe sich der Vorstand zusammengefunden und die Gründung vorangetrieben.

Doch warum dauerte es so lange? Handel und Gewerbe Höngg serbelte ja seit

einiger Zeit. Seit den ersten Gedanken und Gesprächen mit potenziellen und engagierten Leuten aus dem Quartier seien knapp 12 Monate bis zur offiziellen Gründung Anfang 2024 vergangen. «Der Zweck des Vereins musste definiert, die Statuten mussten geschrieben, die Website designt werden», erläutert Huizing. Die offizielle Gründungsfeier fand in einem geselligen Rahmen im Weinfasskeller bei der Familie Zweifel Ende August statt.

Der Vorstand des Gewerbevereins Chreis 10 konstituiert sich selber. Sprich es wird in erster Linie auf ein Präsidentinnenamt verzichtet. «Wir starten so als geeinte Führung und verteilen die Aufgaben untereinander», erklärt Huizing. Im Vorstand sind heute Thomas Herter, Bea Falke, Andreas Kneubühler, Manuel Angst, Mar-

cel Hirzel, Valeria Meier und John Huizing. Sehr schnell sei ihnen klar gewesen, dass der neue Gewerbeverein sowohl Mitglied im städtischen Verband als auch im kantonalen Gewerbeverband werden soll. «So stärken wir die Stimme jeder einzelnen Unternehmerin und jedes einzelnen Unternehmers in der Stadt und im Kanton», betont Huizing.

Statutarisch gesehen muss ein Mitglied entweder in Dienstleistung, Gewerbe oder Handel tätig sein oder einfach eng mit dem Quartier verbunden sein. Huizing hat sein Unternehmen in Seebach. «Da ich über 20 Jahre mit meiner Familie in Höngg wohne und meine Kinder hier zur Schule gingen, war es mir auch ein persönliches Anliegen, vor Ort ein Engagement zu tätigen.» Politisch und konfessionell unab-

hängig dient der Verein als Plattform zum Austausch und Netzwerken. Das kollegiale und ungezwungene Miteinander steht im Vordergrund. Die Mitglieder – zurzeit sind es gemäss Website 13 – treffen sich 3 bis 4-mal im Jahr zum Mittagessen, um spannenden Referaten aus Wirtschaft, Industrie und Politik zuzuhören. Es besteht die Möglichkeit, weitere Unternehmer aus dem Kreis 10 in ungezwungenem Rahmen kennen zu lernen und sein Netzwerk über die Berufsstände hinweg auszubauen.

Pia Meier



Weitere Informationen: [www.www.gvc10.ch](http://www.www.gvc10.ch)

ANZEIGE

## PUUREZMORGE Z ZÜRI

**Sonntag, 15. September**  
Bauernhof A. Schumacher, Katzenseestr. 8, 8046 Zürich-Affoltern  
mit **Roger Köppel**  
alt Nationalrat & Chefredaktor Weltwoche

Ebenfalls begrüßen Sie:  
**Susanne Brunner & Ueli Bamert**, Co-Präsidenten SVP Stadt Zürich  
**Stephan Iten**, Kreisparteipräsident, mit dem Vorstand SVP Zürich 11

- Reichhaltiges Buffet (Fr. 30.-/Person)
- Türöffnung 10 Uhr
- Ende des Anlasses 14 Uhr

[svp-zuerich11.ch](http://svp-zuerich11.ch)

## Newsletter abonnieren

Newsletter können ganz schön nervig sein. Wenn sie zu oft versendet werden, wenn sie zu lang oder zu belanglos sind.

Unser Newsletter ist keins von alledem: Wir verschicken unseren Newsletter zweimal pro Woche, am Mittwoch und am Samstag. Das Quartier, das ist unser Revier. Vielleicht gehen Sie ja mit uns einig: Vor der eigenen Haustür passiert oft das, was am meisten interessiert. Unser Newsletter ist kostenlos und die Anmeldung unkompliziert: [zuerich24.ch/newsletter](http://zuerich24.ch/newsletter).

Wir wünschen gute Unterhaltung beim Lesen. ■



Der seit Oktober 2023 tätige Sportchef des FC Zürich, Miloš Malenović (Mitte), sorgt für positive wie für negative Schlagzeilen. Immerhin, die Resultate stimmen zur Zeit durchaus. Sekundiert wird er auf dem vom Club zur Verfügung gestellten Foto vom FCZ-Präsidium Heliane und Ancillo Canepa.

KOMMENTAR

FCZ und Malenović:  
Ein Erfolgsmodell?

Für den FC Zürich lässt sich sagen, dass man mit Miloš Malenović einen kompetenten Sportdirektor angestellt hat. Er eckt allerdings da und dort an. Doch mein Fazit bleibt: Für den Stadtclub ist es einfach nur positiv, dass von Malenović klare und vor allem realistische Ziele definiert werden, die den FCZ fussballerisch und wirtschaftlich modernisieren.



«Miloš Malenović ist modern, der Schweizer Fussball ist konservativ. So kommt es nun mal zu Spannungen.»

Damjan Bardak  
Praktikant

Dazu vertritt er die gleiche Fussballphilosophie wie der Cheftrainer Ricardo Moniz, weshalb ihm die Arbeit mit Moniz und dem Staff nicht schwerfalle, wie Malenović an einer Pressekonferenz betonte. Zudem sieht es sportlich aktuell nicht verkehrt aus. Von der europäischen Bühne hat sich der FCZ zwar bereits verabschiedet, man belegt zurzeit aber immerhin Platz 2 in der Super League und ist als einzige Mannschaft der Liga noch ungeschlagen. Es kann aus Sicht vieler Zürcherinnen und Zürcher gerne so weitergehen. So ein Sportdirektor kann sich also sehen lassen, so sollte zumindest der Medien-tenor lauten.

Das passiert aber nicht. Als vergangene Saison beim FCZ eine Niederlagenserie von drei Partien verzeichnet wurde, kam auch Kritik auf. Dies scheint in diesem Zusammenhang schon fast skandalös, wenn man bedenkt, dass Miloš Malenović zu jenem Zeitpunkt erst ein Transferfenster lang im Amt war. So einem Projekt muss man Zeit geben und die Glaskugel gehört vorerst beiseite gelegt.

Als ich mich mit dem Thema Miloš Malenović beschäftigte, wurden mir viele Probleme im schweizerischen Fussballjournalismus bewusst. Es lässt sich ein Mangel an Tiefe und Analysen feststellen, da taktische Betrachtungen oft vernachlässigt werden und stattdessen Berichte anhand von Ergebnissen eines Spieltags geschrieben werden. Dazu werden Ereignisse gerne überdramatisiert, was dazu führt, dass Negativberichterstattung den schweizerischen Fussballjournalismus dominiert. Positive Entwicklungen oder Erfolgsgeschichten sind selten zu lesen. Und das bringt grosse Probleme mit sich. Man dividiert Vereine und Fans auseinander, bringt Unruhe und Kurzsichtigkeit in die Köpfe der Schweizer Fussballinteressierten und kreiert einen kommerziellen Fussballjournalismus, der seine Leserinnen und Leser mit Pseudo-Skandalen füttert. Meine Kritik will übrigens keineswegs den Schweizer Fussballjournalismus pauschal abwerten. Sie ist eine Beobachtung mit Lösungsvorschlägen.

Der FCZ: So viele Fans wie noch nie im Letzigrund

Der FC Zürich reitet auch zuschauer-mässig auf einer Erfolgswelle. Vergangene Saison strömten so viele Fans wie noch nie ins Letzigrund-Stadion. Der Zuschauerschnitt betrug stattliche 15 710 Fans. Ein Jahr vorher waren es noch 15 387 Fans, in der Saison 2021/22 betrug der Durchschnitt 13 396 Personen. Davon kann der ewige Rivale, der Grasshopper Club Zürich, nur träumen. In der vergangenen Saison wollten lediglich 6 967 Fans den Spielen des Rekordmeisters beiwohnen. (red.)

# Miloš Malenović: Zwischen medialer Kritik und Fan-Euphorie

Er ist ein moderner Denker im Fussball, der den FC Zürich weiterbringen will. Doch Fans und die Medien sind uneinig über Miloš Malenović. Das Porträt des ehemaligen Top-Spielervermittlers.

Damjan Bardak

Bald ist es ein Jahr, seit Miloš Malenović das Amt des FCZ-Sportdirektors antrat. In dieser Zeit ist viel passiert. Zahlreiche Transfers gingen über die Bühne und vor allem wurde viel darüber spekuliert, wohin Miloš Malenović den FC Zürich bringen kann. Es wirft Fragen auf, wie man das ganze Geschehen beurteilen kann und wer dieser Sportchef mit spannender Vergangenheit denn wirklich ist.

Wenn man sich im Stadion Letzigrund umhört, fällt auf, dass die Fans des FCZ Freude an den vielen Neuzugängen haben, die der FCZ seit Malenovićs Anstellung zu verzeichnen hat. Neu verpflichtete Spieler wie Stürmer Juan José Perea, die Flügel Umeh Emmanuel und Mounir Chouiar sowie Verteidiger Mariano Gómez gehören für viele Fans schon zu den Lieblingsspielern des grossen Kaders. Daher respektieren viele von ihnen die Arbeit von Malenović und schätzen seine Präsenz im Club. Auch in den sozialen Netzwerken herrscht ein positiver Ton, wenn es um den neuen Sportdirektor geht.

Diese positive Stimmung zeigt sich auch an den Leistungen und den Ergebnissen auf dem Platz. In der letzten Saison schaffte der FCZ die Qualifikation für den Europacup. Noch besser sieht es nun in der aktuellen Tabelle in der Credit Suisse Super League aus. Der FC Zürich ist als einzige Mannschaft der Liga noch ungeschlagen.

Die Neuzugänge fanden sich schnell ein, zudem verfügt der Verein neben dem ambitionierten Malenović mit Ricardo Moniz über einen Cheftrainer, der jeden einzelnen Spieler besser macht und mit seiner Leidenschaft, seinem Fleiss und seiner Akribie dem Team guttut. Schon jetzt ist klar: Das Duo Moniz/Malenović harmoniert bestens. Ebenfalls schilderten viele Sportjournalisten ihre Sorgen bezüglich der Position von Malenović, da er für sie mehr als nur ein Sportdirektor sei und er über zu viel Macht im Verein verfüge. Dazu wurde bereits spekuliert, dass Malenović ein potenzieller Nachfolger für den Präsidentenposten von Ancillo und Heliane Canepa sei und die Stelle als Sportchef nur ein Sprungbrett für das eigentliche Ziel darstelle.

Dies wurde von Präsident Ancillo Canepa und auch von Malenović selbst in

diversen Interviews nicht bestätigt, wie der FCZ betont.

Eigentlich schon lange dabei

Dabei handelt es sich bei Miloš Malenović nicht um ein neues FCZ-Gesicht. Ganz im Gegenteil. Der FC Zürich und allgemein der ganze Schweizer Fussball kennen den 39-jährigen Mann, der innert elf Monaten beim FCZ den Laden professionalisierte. Dabei wurden im Profi- und im Nachwuchsbereich neue Strukturen geschaffen und Prozesse verbessert. Malenović handelt laut Clubangaben immer in Absprache mit dem Präsidium. Dazu gebe es wöchentliche Sitzungen.

Sie lesen somit ein Porträt des aktuell aufregendsten und kontroversesten Sportchefs des Schweizer Fussballs mit Visionen, die aus seinen zahlreichen Erfahrungen und internationale Referenzen resultieren, wie es von der FCZ-Medienstelle heisst.

Kein unbekanntes Gesicht

Dazu eine Rückblende: Am 2. Oktober 2023 verkündete FCZ-Präsident Ancillo Canepa in einer Medienmitteilung, dass die Suche nach einem neuen Sportdirektor vorbei sei, denn man hätte den Wunschkandidaten verpflichten können. Wunschkandidat? Miloš Malenović war vor seiner Amtsübernahme lange Spielerberater und Gründer einer fussballerischen Berateragentur.

Mit seiner Anstellung beim Stadtclub habe er sämtliche Aktivitäten für Dritte eingestellt und sei seither exklusiv für den FCZ tätig, wird versichert.

Das FCZ-Präsidentenpaar Heliane und Ancillo Canepa betonte, dass Malenović beim FCZ bereits ein langjährig bekanntes Gesicht sei, da man sich geschäftlich wiederholte Male begegnete. Konkret: Malenović als Berater seiner Klienten und die Canepas als Interessenten an Spielern, welche sich von Malenović beraten respektive vertreten liessen. Offensichtlich machten Ancillo und Heliane Canepa beste Erfahrungen mit dem damaligen Spielerberater und empfanden ihn als kompetenten Geschäftsmann mit internationalem Netzwerk.

Fokus auf bessere Jugendarbeit

Für den FC Zürich versprechen sich die Canepas, wie es in einer Medienmitteilung hiess, von der Anstellung Malenovićs

sowohl sportlichen als auch wirtschaftlichen Erfolg und eine fokussierte Jugendarbeit, welche sich durch die Integration von Zürcher Eigengewächsen – Spieler, die beim FCZ ausgebildet wurden – in die erste Mannschaft auszahlen solle.

Doch wer ist Miloš Malenović eigentlich? Miloš Malenović wurde am 14. Januar 1985 in der damals jugoslawischen Stadt Belgrad geboren und verbrachte später seine Kindheit und Jugend in der Schweiz. Seine fussballerische Karriere lancierte er in jungen Jahren beim FCZ.

Daraufhin spielte er bei GC, dem FC Wohlen, dem FC St. Gallen und Neuchâtel Xamax, bis er die Schweiz schliesslich Richtung Niederlande verliess und dort die Stationen Omniworld Almere, FC Emmen und BV Veendam durchlief. Schon mit 26 Jahren – im Jahr 2011 – hängte Miloš Malenović seine Fussballschuhe an den Nagel, da ihm die Folgen einer Verletzung am Kreuzband zu schaffen machten.

An den Spielfeldrand

Doch nun startete Malenović erst richtig durch. Er orientierte sich neu und gründete eine Beratungsfirma, mit der er Spielern beim Abschliessen und Verlängern von Verträgen half. Seine neu gegründete Firma Soccer Mondial AG in Zug wuchs auf über 20 Mitarbeiter, welche sich an über 2000 Transfers beteiligten. Gearbeitet wurde mit Nachwuchstalenten, aber auch mit hochprominenten Fussballern wie Dusan Tadic, der bei Ajax Amsterdam spielte. Ebenfalls zu den Kunden gehörten Ex-FCZ-Spieler Michael Frey, Berat Djimsiti, der mit Atalanta Bergamo kürzlich die Europa League gewann, und der ehemalige Super-League-Torschützenkönig Munas Dabbur. Dies alles ist nun aber Geschichte. Milos Malenović tätige keine Geschäfte mehr und die Firma sei inaktiv, wird festgehalten.

Kurz ein Szenenwechsel in die Fussballprovinz in der Westschweiz. Als beim FC Biel 2015 der Zürcher Anwalt Carlo Häfeli zum Mehrheitsaktionär wurde und von da an das Sagen über den Club hatte, wurde während der ersten Medienkonferenzen erwähnt, dass man den Plan habe, den FC Biel in die Super League und sogar nach Europa zu bringen. Es hiess, man könne den FC Biel bald mit Schalke 04 vergleichen. Um diese Pläne zu verwirklichen, wurde das Budget des Vereins er-

höht. Häfeli versprach, 80000 Franken von Investoren zu besorgen, sodass der FC Biel diese abrupte wirtschaftliche Veränderung stemmen könne. Dies berichtete damals der «Blick». Trotzdem wurde nur ein Jahr nach der Übernahme Häfeli der Konkurs des FC Biel verkündet. Der Traditionsverein musste in die zweite Liga regional zwangsabsteigen.

Die Wahrheit ist, dass Milos Malenović lediglich zur Unterstützung ein Mandat im Bereich Sport hatte. Die Vereinsführung und das Finanzielle lagen nicht in seinem Verantwortungsbereich. Er konnte mit gewissen Transfers den Verein sogar noch länger über Wasser halten.

Cleveres Verpflichtungskonzept

Doch zurück zum FCZ. Auch die Ziele von Herrn und Frau Canepa sowie Miloš Malenović lassen Fans und Clubmitglieder träumen. Trotzdem berichteten die Medien bisher, man solle aus Zürcher Sicht nicht zu übermütig werden, was die Ausgaben (bzw. die Anzahl) für Transfers betreffe. Betrachtet man dies freilich genauer, stellt man fest, dass sich die Zahl der Zu- und Abgänge die Waage hält. Acht Spieler haben in diesem Sommer den Verein verlassen, acht Neue sind dazugekommen. Der FCZ ersetzte unter Malenović Quantität durch Qualität.

Vorbild Topligen

Es fällt zudem auf, dass sich eine neue Strategie im Transferwesen entwickelt hat, indem man Spieler nicht per sofort, sondern leihweise mit einer Kaufoption verpflichtet. Damit verschiebt man den Entscheid über einen Kauf auf einen späteren Zeitpunkt.

Dies sorgt dafür, dass man häufig vorerst nur einen Teil des Gehalts des Spielers zahlen muss und den Spieler eine Art Probephase durchlaufen lässt. Somit kann der FCZ beobachten, ob es sich wirklich lohnt, eine Verpflichtung zu tätigen.

Dieses aus Sicht potenzieller Neuzuzüger durchaus stressige Vorgehen ist in den Topligen Europas schon lange bekannt und findet nun dank Miloš Malenović auch Anwendung beim FC Zürich.

Bezeichnend ist, dass nicht nur einzelne Spieler auf diese Art verpflichtet wurden, sondern die Hälfte der Neuzugänge. Das durchaus erfolgreiche System Malenović eben.

BILD ZVG

# MEDIZIN Gesundheit



## Pro Mente Sana Erste Hilfe für psychisch Erkrankte

Die Stiftung Pro Mente Sana wurde 1978 gegründet und setzt sich seither für psychisch beeinträchtigte Menschen in der Schweiz ein. Ziel der Mitbegründer war es die soziale sowie berufliche Integration von psychisch erkrankten Menschen. Nebst diversen Angeboten für Betroffene bietet Pro Mente Sana auch Weiterbildungen an. So etwas können Laien im «ensa Erste-Hilfe-Kurs» lernen, wie sie anderen Menschen,

die in ihrem privaten oder beruflichen Umfeld psychische Probleme oder Krisen durchleben, helfen können. Dabei vermittelt der Kurs praxisnahes Grundwissen über psychische Erkrankungen und zeigt den Teilnehmern auf, wie sie bei Betroffenen psychische Probleme frühzeitig erkennen und ermutigen können, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. *Dominique Rais*

BILD FREEPIK

### Publireportage

## Versicherungs-Ratgeber der Mobiliar

Die Generalagentur Zürich der Mobiliar informiert: Invalidität und Todesfall – so sorgen Sie vor.

**Zugegeben, es sind keine angenehmen Fragen. Dennoch sind sie wichtig: Wie sind Sie versichert, falls Sie invalid werden? Und wie Ihre Familie, wenn Sie sterben? So geht optimale Vorsorge, falls Ihnen etwas zustösst.**

Erwerbstätige sind finanziell gut abgesichert, wenn sie wegen eines Unfalls invalid werden. Ist aber eine Krankheit schuld, sieht es anders aus. Auch für den Todesfall ist es sinnvoll, seine Lieben abzusichern – zum Beispiel mit einer Risikoversicherung.

### Erwerbsunfähigkeit wegen Krankheit

In der Schweiz sind Krankheiten rund achtmal so oft Ursache für Invalidität wie Unfälle. Wer wegen einer Krankheit erwerbsunfähig wird, erhält von der Unfallversicherung jedoch keine Rente. Dafür springt die Pensionskasse ein. Doch auch wenn die Leistungen der Pensionskasse gut sind, bleibt im Schadenfall eine Einkommenslücke. Diese können Sie mit einer Erwerbsunfähigkeitsversicherung schliessen.

### Wer braucht eine private Invalidenrente?

Entscheidend ist die individuelle Situation: Welche Leistungen erhalten Sie und wie viel Geld brauchen Sie bei krankheitsbedingter Invalidität? Als Faustregel gilt: Die Renten aus der Invalidenversicherung und der Pensionskasse sollten zwischen 60 und 80 Prozent des letzten Einkommens abdecken – je höher der Lohn, desto tiefer der Prozentsatz.

### Todesfallversicherung: für den schlimmsten Fall

Wer seine Familie absichern möchte, kann zusätzlich



Vorsorge ist komplex – und so individuell wie Sie. Die Mobiliar hilft weiter.

BILD ZVG

oder unabhängig von der Invalidenrente eine Todesfallversicherung abschliessen. Diese hilft Ihren Lieben, die Lebenshaltungskosten zu decken und die Schulden zu tilgen, falls Ihnen etwas zustösst.

### Steuern sparen mit der Säule 3a

Die gebundene Vorsorge bietet mit der Säule 3a Steuervorteile: Sie können die Prämien direkt vom steuer-

baren Einkommen abziehen. Bei der Säule 3b sind die Abzugsmöglichkeiten kantonal verschieden. Lassen Sie sich deshalb beraten, bevor Sie sich entscheiden.

Vorsorge ist komplex – und so individuell wie Sie. Gerne beantworten wir Ihre Fragen. Sie erreichen uns unter 044 217 99 11 oder [zuerich@mobiliar.ch](mailto:zuerich@mobiliar.ch). (pd.)

VELOGRUPPE ZÜRICH-NORD

## Auf der Königstour über den Hirzel

Die mit dem einfachen Namen «Hirzel» betitelt Velotour der Pro-Senectute-Velogruppe Zürich Nord, welche kürzlich stattfand, darf ohne Übertreibungen als die Königstour der Saison 2024 bezeichnet werden. So viel Abwechslung, so viele Eindrücke, so viele Steigungen und Abfahrten, schöne Velowege, verkehrsarme und -reiche Strassen, Schotterwege, Trampelpfade, ein idealer Picknickplatz, gediegene Zwischenhalte, dazu noch ideales Tourenwetter und eine Seeüberquerung mit der Fähre, das gab und gibt es sehr selten. Mit Bildern zu all diesen Impressionen hätte locker eine Doppelseite dieser Zeitung gefüllt werden können – weshalb auf eine Bebilderung dieses Artikels zur einmal verzichtet wird.

### Die Vielfalt der Strecke

Eine erste Gruppe von etwa sechs Leuten startete beim Bahnhof Oerlikon und fuhr zum Bucheggplatz, dann hinunter zum Wipkingerplatz, durch die Langstrassen-Unterführung und die Europa-Allee zum Platz vor der Sihlpost, wo die zweite, grössere Gruppe bereits wartete. Innerstädtisch fuhren dann 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer los, einigermaßen der Sihl entlang bis zur Allmend, über den langen Steg nach Wollishofen, vorbei an Siedlungen unterschiedlichsten Charakters – gepflegte, aber auch vernachlässigte Altbauten, schöne Vorgärten, Baustellen für genossenschaftliche Ersatzneubauten und unmittelbar vor der Stadtgrenze die vor bald 100 Jahren erbaute Werkbund-Wohnsiedlung Neubühl. Für die Vormittagspause kehrte man im Stockengut in Kilchberg ein. Danach wurde es dörflicher und ländlicher. Rüslikon wurde bergseits der Autobahn umfahren. Auf Feldwe-



Über die Pro-Senectute-Velogruppe Zürich Nord gibt es wieder Positives zu berichten. BILD ZVG

gen kam die Gruppe dann nach Gattikon, darauf an die beiden Gattikerweiher. Nach einem stetig ansteigenden, ziemlich langen Waldweg erreichte sie den Horgenberg, mit viel Aussicht auf den Zürichsee und dessen Goldküste. Und nach einem weiteren Effort und einem Gleichgewichtstest auf einem Trampelpfad hatte die Gruppe einerseits mit 760 m ü. M. den höchsten Punkt der Tour und andererseits auch den Platz für das Mittagspicknick oberhalb der Ortschaft Hirzel erreicht.

### Der Nachmittag für Talfahrer

Nach der Mittagspause folgte der für Abfahrerinnen und Abfahrer attraktive Teil der Tour, die Talfahrt von 760 auf 410 m ü. M. Da gehörte die volle Aufmerksamkeit der Strasse. Die Tourenleitung sorgte auch dafür, dass die – ungeschriebene – Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h meistens eingehalten wurde. Im Bistro beim Fährhafen Horgen «klagten» einige, sie hätten todmüde Finger – vom Bremsen. Zur landschaftlichen Vielfalt der kurvenreichen Strecke kann deshalb erst berichtet wer-

den, wenn die Tourenleitung zum Schluss kommt, dass man die Route auch einmal in der umgekehrten Richtung befahren könne.

Nach der Überfahrt auf die andere See-seite zum Fährhafen Meilen wurden die Velofahrerinnen und Velofahrer wieder mit der Realität konfrontiert, mit dem Anstieg zur Route 66 – nicht zu verwechseln mit der amerikanischen Route 66! Dieser interkantonale Veloweg führt von Rapperswil nach Baden, dem Zürichsee entlang immer auf einer Höhe von etwa 50 Metern oberhalb der Seestrasse, also durch die Villenquartiere der Goldküste. Da gab es alles zu sehen, bescheidene, etwa 100-jährige Häuser, gehobene ältere Villen, architektonisch überzeugende Ein- und Mehrfamilienhäuser, aber auch offen zur Schau gestellten Protz. Auf Stadtgebiet führte die Route am Bahnhof Tiefenbrunn ein Stück weit auf der Seefeldstrasse und dann zum offiziellen Schluss der Tour am Zürichhorn – wo es der Zufall wollte, dass die Velogruppe noch den Schwimmerinnen und Schwimmern bei der Seeüberquerung zuschauen konnte.

### 60 km lang, mit 800 Höhenmetern

Nicht ganz glücklich war am Ende die Idee der Tourenleitung, die Gruppe durch das Gewimmel auf den Quaianlagen und der Quaibrücke und der Limmat entlang zum Landesmuseum zu führen. Bis hinauf zum Bucheggplatz und hinunter nach Oerlikon kamen 60 Velokilometer und insgesamt 800 Meter Steigungen zusammen – also eine Tour, die körperlich etwas forderte und sensationell abwechslungsreich war. Wer nicht dabei war, der oder die hat da wirklich etwas verpasst. (e.)

CHILBI SCHWAMENDINGEN

## Rekord: Ein Turm von 27 Harassen

Traditionell beteiligt sich die Zunft Schwamendingen an der Chilbi Schwamendingen. Und zwar mit dem spektakulären Böögg-Klettern. In der Kategorie Kinder hat Zoe 26 Harasse geschafft. In der Kategorie Jugendliche gewannen Jaana und Jonathan mit 27 Harassen (= Rekord!) und in der Kategorie Erwachsene erreichte Michael 22 Harasse.

Damit wurden gleich zwei neue Rekorde aufgestellt. Die bisherige Bestmarke waren 26 Harasse. Mit dem Resultat von Zoe wurde diese Höhe zum ersten Mal in der Kategorie Kinder erreicht. Gleichzeitig wurde diese 2022 zum ersten Mal erreichte Bestleistung um einen Harass übertroffen und damit ein neuer Rekord aufgestellt. Noch nie hat jemand 27 Harasse und somit 10,8 Meter Höhe erreicht. Da der Böögg am Sechseläuten auf einem 10 Meter hohen Holzhaufen steht, haben sich die Sieger der Kategorien Kinder und Jugendliche bequem bis zum Böögg hinaufgeklettert. Nur bei den Erwachsenen reicht es bestenfalls, um mit ausgestreckten Armen die Füsse des Bööggs zu berühren. Das bereits zum fünften Mal durchgeführte Böögg-Klettern scheint für verbesserte Kletterleistungen zu sorgen, denn der Durchschnitt der drei Bestleistungen ist weiterhin gestiegen und lag noch nie so hoch wie in diesem Jahr. Um ihre Kletterfähigkeiten weiter auszubauen, erhalten die Gewinner von der Zunft Schwamendingen je einen Eintritt in den Seilpark Zürich. (e.)



Mut und Gleichgewicht waren gefragt. BILD ZVG

# MEDIZIN Gesundheit

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.  
Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.  
Tel 044 319 66 00  
www.homeinstead.ch

Zuhause umsorgt

D!s-Dance-Club, D!s-Kids-Club, D!s-Mini-Kids-Club – NEU auch TOGGGO Dance Classes & Tanz-Fitnesskurse für Erwachsene. Werde Teil unserer Dancepoint12-Community!

Diverse Tanz- und Fitnesskurse für Kids, Teens und Erwachsene an div. Standorten in Zürich Nord.

Infos zu Kursen und Workshops oder Buchung unserer Show-Crew und Coaches:  
Web: www.dancepoint12.ch  
Facebook: Dancepoint12  
Instagram: dancepoint12\_ch  
oder: info@dancepoint12.ch, 079 744 79 59

### HERZLICH WILLKOMMEN DIPL. ÄRZTIN VALENTYNA RUDAK



Wir freuen uns, dass seit Mitte August Frau **Valentyna Rudak**, Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin FMH, unser Ärzteteam verstärkt.

Dipl. Ärztin Valentyna Rudak hat langjährige Erfahrung als Oberärztin, leitende Ärztin und Hausärztin. Sie spricht Deutsch, Ukrainisch und Russisch.

Auch neue Patientinnen und Patienten – mit und ohne Hausarztmodell – sind herzlich willkommen. Vereinbaren Sie gleich einen Termin unter 044 371 66 40 oder direkt online über unsere Webseite.

Dipl. Ärztin Valentyna Rudak und das gesamte Praxisteam freuen sich auf Ihren Besuch im Doktorhaus.



Doktorhaus Praxis Affoltern  
Wehntalerstrasse 453a  
8046 Zürich-Affoltern  
+41 44 371 66 40  
doktorhaus-affoltern.ch



HÖROASE  
HÖRBERATUNG ZÜRICH AFFOLTERN

Ihr Hörgeräte-Fachgeschäft in Zürich Nord – persönlich und unabhängig!

Gutes Hören ist so wichtig, wir sorgen dafür.  
Wir führen verschiedene Marken, das Beste für Sie!

www.hoer-oase.ch | info@hoer-oase.ch  
Telefon 044 213 22 22 | Wehntalerstrasse 310 | 8046 Zürich  
P vorhanden | Bushaltestelle Zürich Neu-Affoltern

# Maurice Maggi nimmt Abschied

Auf dem letzten Weg: Maurice Maggi gilt als Schweizer Pionier des Urban Gardening. Der liebevoll Guerillagärtner genannte Koch ist schwer krank. Im Podcast «Achtung Ächtung» spricht er darüber, wie er sich auf den Tod vorbereitet.

Pascal Turin

Ein Weg, den wir alle allein gehen müssen: Maurice Maggi verbringt seine letzten Tage im Lighthouse in Zürich. Das Palliativzentrum im Kreis 4 soll nach einer Odyssee durch die Institutionen seine letzte Station werden. Der 69-jährige Koch und Buchautor leidet an einer unheilbaren Autoimmunkrankheit. Der Fachbegriff heisst ANCA-Vaskulitis.

Sein Schicksal scheint Maggi mit erstaunlicher Fassung zu tragen. Zumindest wirkt es so, wenn man die neuste Folge des Podcasts «Achtung Ächtung» hört. Die Podcast-Macher Duncan Guggenbühl, David Guggenbühl und Lorenz Steinmann haben den Zürcher Pionier des Urban Gardening diesen Sommer für ein Gespräch getroffen. Im Podcast verrät Maggi unter anderem, wie er über sein Leben denkt und wie er sich auf seinen Tod vorbereitet.

«Um mich zu trösten, könnte ich ja sagen, dass ich in den Himmel komme. Und um mich zu verärgern, ich käme in die Hölle», sagt Maggi in der Podcast-Folge und fügt an: «Aber was soll das?»

## Die Stadt grüner gemacht

Vielleicht liegt Maggis Gelassenheit daran, dass der Zürcher seit 1973 mit dem Thema Endlichkeit konfrontiert wird. Mit 18 Jahren erhielt er die Diagnose Diabetes und musste von da an Insulin spritzen.

Vielleicht hilft auch die Gewissheit, dass Maggi prägenden Einfluss auf die Stadt gehabt hat. Der «Blick» schrieb einst über ihn, dass Maggi die Stadt zum Blühen bringe. «Es dauert nur eine Sekunde. Ein Griff in den Stoffbeutel – und schon sind Senf, Wiesensalbei, Klee, Mohn und Ringelblumen verstreut», heisst es im Ar-

Guerillagärtner Maurice Maggi (69) verbringt seine letzten Tage im Palliativzentrum Lighthouse im Kreis 4.

BILD LORENZ STEINMANN



tikel. Und auch im Wirtschaftsmagazin «Bilanz» war man voll des Lobes: «Überall in der Stadt wird angepflanzt. Ein Pionier auf diesem Gebiet ist Maurice Maggi, ein echter Guerillagärtner, ohne den Zürich heute nicht so grün wäre.»

Doch was hat Maurice Maggi eigentlich Besonderes geleistet? Er hat die Stadtbegrünung salonfähig gemacht, indem er vor 40 Jahren damit begann, Samen von Wildblumen und Kräutern auf Baumrabatten zu verstreuen. Das kam anfänglich bei der Verwaltung schlecht an, mitt-

lerweile gehören grüne Baumrabatten aber zum Stadtbild. Ein weiteres Vermächtnis des Kochs sind seine Bücher, darunter «Essbare Stadt», das 2014 erschienen ist. «Was in der Stadt am Wegrand blüht, wird unter Maurice Maggis Händen zu einem köstlichen Gericht», schrieb dazu die NZZ.

Maggi bezeichnet sich selbst als ein «Allesesser», der Wert auf gute Produkte lege. «Das ganze Jahr bringt bestimmte Lebensmittel hervor, auf die ich mich wiederkehrend freue. Dank der Konservie-

rung lassen sich die Saisons verlängern», heisst es auf seiner Website.

Die Podcast-Macher gehen im Gespräch mit viel Fingerspitzengefühl vor und lassen Maggi Raum zum Reden. Deshalb ist die Folge so interessant, auch wenn es manchmal traurig macht, jemandem zuzuhören, der sich langsam aus dem Leben verabschieden muss.



Weitere Informationen zum Podcast: [www.achtung-aechtung.ch](http://www.achtung-aechtung.ch)

## Ältester Schachklub der Welt feiert

Die Schachgesellschaft Zürich – der älteste Schachklub der Welt – wird bald 215-jährig und lädt zum Vorbeischauen bei einem Blitzturnier ein.

Schach ist eines der ältesten Strategiespiele und besitzt global einen hohen kulturellen Stellenwert. Auch in Zürich ist das Spiel tief verankert, da sich der älteste noch bestehende Schachklub der Welt im Kreis 7 an der Olivengasse 8 befindet. Er feiert also dieses Jahr sein 215-jähriges Bestehen. Viele bedeutende Spiele und Turniere wurden in der SG Zürich (SGZH) ausgetragen. Spieler wie Robert «Bobby» Fischer, Garri Kasparov und Boris Spasski haben schon dort gespielt und den Klub somit zu einem besonderen Ort für Schachinteressenten gemacht. Weiterhin organisiert die SG Zürich Schachturniere und zeichnet sich durch ihr enormes Engagement in der Jugendförderung aus. 2011 wurde das Buch «The Zurich Chess Club, 1809–2009» von Richard Forster veröffentlicht, in dem die wichtigsten Spiele der ersten 200 Jahre dokumentiert und analysiert wurden. Dieses Buch ist für Schachtheoretiker enorm wertvoll und man kann unabhängig davon, wie gut man Schach spielt, etwas lernen. Nun findet am 25. September ab 19 Uhr ein Jubiläumsschachturnier in der SGZH statt, Zaungäste sind willkommen. Gross gefeiert wird dann am 6. Dezember. Diese Zeitung bringt vorher nochmals einen Hinweis.

Damjan Bardak

## Wipkingen-Streifzug

Heute findet ein Streifzug durch die Hofkultur Wipkingens statt. Erkundet wird Wipkingens Rückseite und wir schlüpfen durch Zwischenräume. Mit Andreas Diethelm, 18–19.30 Uhr, «Damm für Dich», Hönggerstrasse 3.

(e.)

# Das FACHGESCHÄFT



# in Ihrer Nähe



Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure  
Beratung · Planung · Ausführung von A–Z  
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

k. greb & sohn  
Haustechnik AG

Standorte  
Riedhofstrasse 285  
8049 Zürich  
Beckenhofstrasse 56  
8006 Zürich  
Telefon 044 341 98 80  
[www.greb.ch](http://www.greb.ch)

All business is local.  
Jetzt Ihre  
Werbung buchen.

zürich 24

MEINE STADT, MEINE NEWS.

# Forscher erklären blinden Navi-Gehorsam

Autofahrerinnen und -fahrer manövrieren sich immer wieder in skurrile Situationen, weil sie offensichtlich falschen Anweisungen ihres Navigationsgeräts folgen. «Streetlife» hat Kenntnis über aktuelle Navi-Fails und ist dabei dem Faktor Mensch nachgegangen.

Angela Krenger

Ein internationaler Chauffeur fährt zielstrebig mit seinem Navi durch die Schweiz. In Gossau SG lotst ihn sein Navigationsgerät in einen nah gelegenen Wald. Trotz Fahrverbot folgt der 61-jährige Fahrer seinem Navi und fährt auf den für Laster völlig ungeeigneten Weg.

Prompt sink der Chauffeur mit samt seinem marokkanischen Sattelmotorfahrzeug am Fahrbahnrand in den weichen Waldboden ein. Um 16.30 Uhr hilft dann nur noch ein Notruf an die Polizei. Mit Hilfe eines Bergungsteams kann der Sattelschlepper aus dem Morast befreit werden. Dieser Vorfall ereignete sich im April.

Nur wenig später, im Mai, kommt ein Tanklastwagen vom Weg ab. Dabei gerät ein 40-jähriger Chauffeur bei einem Wendemanöver rückwärts auf einen Kiesweg, der seinem Gewicht nicht standhält. Der Laster bleibt stecken und droht abzurutschen. Er musste geborgen und die Tankfüllung durch die Feuerwehr umgepumpt werden. Beides spektakuläre Fälle der Kantonspolizei St. Gallen.

Dass Autofahrer blind ihrem Navigationssystem folgen, kommt häufiger vor, als man denkt. Das bestätigt die Kantonspolizei St. Gallen auf Anfrage von «Streetlife». «Ungefähr im Monatsrhythmus erhalten wir eine Meldung, dass jemand falschen Wegbeschreibungen seines Navigationsgeräts gefolgt und deshalb stecken geblieben ist», sagt Sprecher Florian Schneider. Oft stranden die Autofahrer in den St. Galler Wäldern. An potenzielle Falschfahrer gerichtet, sagt der

Kapo-Sprecher deshalb: «Wenn ein Weg nicht mehr nach einer Strasse aussieht, sollte man einfach nicht weiterfahren.»

## Navi-Gehorsam ist kaum erforscht

Wie kommt es aber so weit, dass Autolenkerinnen oder -lenker dem Navi blind folgen? Prof. Dr. Markus Hackenfort, Leiter Fachgruppe Human Factors Psychology an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, berichtet, dass das Phänomen noch wenig erforscht sei.

Er vermutet aber, dass ein bekanntes Verhalten dahinterstecken könnte: «In Situationen, die uns Menschen unbekannt sind, halten wir uns an alles, was «Autoritäten» sein könnten.» Im Auto sei das eben das Navi. Kommt es zum Notruf, dann werden die Fälle durch die Polizei bearbeitet. Gibt es dort eine tiefere Erkenntnis zu den Ursachen? «Die Lenker verlassen sich dabei zu fest aufs Navi oder begehen Bedienungsfehler, um einige der Gründe zu nennen», sagt Philipp Gasser, Sprecher der Kantonspolizei Bern. Er fordert Automobilisten zu mehr Eigenverantwortung und Konzentration auf. Es gebe Situationen, in denen «Entscheide entgegen dem Navigationssystem gefällt werden müssen», da die Hinweise nicht korrekt seien.

Sicher ist: Wer durch seine Irrfahrt weitere Verkehrsteilnehmende gefährdet, muss mit Konsequenzen rechnen. «Kommt es zu einem Unfall oder manövriert sich jemand mit seinem Fahrzeug in eine «missliche Lage», wird der Lenker oder die Lenkerin zur Anzeige gebracht,



Trotz Fahrverbot folgte der Fahrer seinem Navi und strandete in einem Waldstück. BILD KAPO ST. GALLEN

mahnt Carmen Surber, Sprecherin der Kantonspolizei Zürich.

## «Lernen, auf Bauchgefühl zu hören»

Abbiegeverbote, Einbahnstrassen, dichter Verkehr und drängelnde Fahrer können grossen Stress im Menschen auslösen. In so einem Moment stünden einem Autofahrer nicht mehr allzu viele Strategien zur Verfügung, sagt Psychologin Hackenfort weiter.

Befindet man sich in einer schwierigen Lage, gelte es, Komplexität abzu-

bauen, Ruhe zu bewahren und dem eigenen Gefühl zu vertrauen. Und: «Kritisch bleiben», mahnt der Forscher. Auch im Jahr 2024 seien Navigationssysteme weit davon entfernt, perfekt zu sein.

Er selbst habe das auf seiner letzten Rundreise erlebt. «Wenn das Bauchgefühl sagt, hier besser nicht einzubiegen, dann darauf hören und weiterfahren», ist Hackenfort überzeugt. Übrigens gebe das Navi dann ja einen neuen Weg an. Gut sei es auch, schwierige Verkehrssituationen zu üben. Und auch das Feedback durch

hilfreiche Passagiere könne sehr nützlich sein. Und was, wenn die Route das Problem ist? Kann ich sie während der Fahrt neu eingeben? Eine schlechte Idee, sagt die Polizei.

Die Fahrerin oder der Fahrer ist durch das Tippen auf dem Handy oder dem Navigationssystem abgelenkt. Für solches Verhalten kann die Polizei Automobilisten anhalten und sie für das «Vornehmen einer Verrichtung» oder wegen «mangelnder Aufmerksamkeit» anzeigen.

## Gefährliche Wendemanöver im Gotthardtunnel

Zu den spektakulärsten Navi-Fails in der Schweiz gehören die Fälle im Gotthardtunnel. Dort komme es gemäss Urner Kantonspolizei bis zu vier Wendemanövern pro Monat. Am Gotthardtunnel kann es bei gewissen Geräten in Fahrtrichtung Süden auf den ersten drei Tunnelkilometern zu einer Fehlfunktion kommen.

Das Navi berechnet dann die Route über die Passstrasse und fordert die Autofahrer im Tunnel auf: «Bitte wenden!» Für die gefährlichen Wendemanöver gäbe es aber noch andere Gründe, wie es bei der Kantonspolizei Uri heisst. «Unwohlsein, Platzangst und der Impuls, möglichst schnell wieder aus dem Tunnel zu kommen, können ebenfalls Gründe sein», so Mediensprecher Mario Kiefer.

# Fünf Trends vom Caravan Salon

Der Caravan Salon 2024 in Düsseldorf hat mit über 750 Ausstellern eine Rekordanzahl an Besuchenden angelockt. Kein Wunder – die Caravaning-Welt steckt in einer hochspannenden Phase. «Streetlife» nennt die fünf wichtigsten Megatrends.

Einsteigen, losfahren, Freiheit. Camper haben in den letzten Jahren einen ungeheuren Boom erlebt. Nun aber scheint der Höhenflug vorerst gestoppt. Hersteller bieten derzeit sogar Rabatte an, um ihre Fahrzeuge an den Mann oder die Frau zu bringen.

## Trend 1: Der Boom scheint vorbei

Dies liegt unter anderem an den hohen Preisen. Eine Umfrage des Caravaning Industrie Verbands (CIVD) zeigt, dass 80 Prozent der potenziellen Käuferinnen und Käufer den Preis als entscheidenden Faktor ansehen. Die Branche reagiert mit Rabatten und Sonderaktionen, um die abgekühlte Nachfrage zu beleben. Der Preisrückgang eröffnet neue Möglichkeiten für alle, die bisher durch die hohen Preise abgeschreckt wurden.

## Trend 2: Vans für den Alltag

Ein starker Trend auf dem Caravan Salon 2024 sind Vans und schmale, teinteilungsfähige Modelle, die sich problemlos auch im Alltag nutzen lassen. Diese Vans bieten die Flexibilität eines Alltagsautos und den

Die Grenzen zwischen Alltag und Freizeit verschwinden: junge Leute in ihrem Van. BILD FREEPIK



Komfort eines Campingfahrzeugs. Modelle wie der Adria Compact MAX und der Challenger S215 sind schmaler als ihre Vorgänger und sind auf eine einfache Handhabung ausgelegt, was sie besonders für urbane Gebiete und schmale Strassen attraktiv macht.

## Trend 3: Selbstausbau als Alternative

Ein weiterer Megatrend ist der Selbstausbau von Fahrzeugen. Immer mehr Menschen wollen ihren Camper selbst gestalten und auf ihre persönlichen Bedürfnisse zuschneiden.

Der Caravan Salon 2024 widmet diesem Thema eine eigene Ausstellungsflä-

che und bietet Workshops und Beratung an. Besonders beliebt sind modulare Systeme, die es ermöglichen, Fahrzeuge mit geringem Aufwand zu einem vollwertigen Camper auszubauen.

## Trend 4: Die Chinesen kommen

Ein Novum in diesem Jahr ist das verstärkte Auftreten chinesischer Wohnmobilmhersteller auf dem europäischen Markt. Hersteller wie Duddle RV bringen ihre Modelle in Kooperation mit etablierten Marken wie La Marca auf den alten Kontinent. Die neuen Akteure bieten Fahrzeuge mit Alkoven und Verbrennungsmotor an und positionieren sich

preislich oft unter den europäischen Herstellern.

## Trend 5: Luxus als neuer Standard

Nicht zuletzt setzt der Caravan Salon 2024 auf Luxus und innovative Technologien. Hochwertige Materialien, modernes Design und fortschrittliche Technik dominieren die neuen Modelle.

Der Mercedes Marco Polo wird zum Beispiel mit der Luftfederung Airmatic ausgestattet, die Höhenunterschiede auf unebenem Gelände ausgleicht, während Fahrzeuge wie der VW Grand California neue Massstäbe im Bereich Glamping setzen. Lukas Rüttimann

## DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

63%

... der Tagesdistanz werden mit dem Auto zurückgelegt. Der öffentliche Verkehr in der Schweiz schneidet im europäischen Vergleich sehr gut ab. Vor allem die «hohe Netz- und Angebotsdichte» punktet gemäss aktueller Studie. Trotzdem bleibt das Auto für die zurückgelegte Tagesdistanz das wichtigste Fortbewegungsmittel. So legten die Bewohnenden der städtischen Gemeinden 2021 63% ihrer Distanz mit dem Auto zurück. Der öffentliche Verkehr trägt mit 24% zur zurückgelegten Distanz bei. In den intermediären und ländlichen Gemeinden ist der Anteil des Autos höher. Dieser liegt bei 75 beziehungsweise 80%. Damit ist und bleibt das Auto eines der wichtigsten Fortbewegungsmittel in der Schweiz.

Quelle: FS, ARE – Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV), 2023

## «Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE



Ursula Litmanowitsch  
zuerich.inside@gmail.com

# ZÜRICH Inside

## Eröffnung des Breitling-Uhrenmuseums

Der Schweizer Luxusuhrenhersteller Breitling hat sein Pop-up-Museum «Then & Now» am Rennweg eröffnet. Teilhaber und CEO **Georges Kern** konnte dabei auf 140 Jahre Firmengeschichte zurückblicken.

Am glanzvollen Anlass sah man die Militärpiloten der **Patrouille Suisse**. Die Uhrenmarke ist seit jeher mit der Aviatik verbunden. Anwesend auch Markenbotschafter und Flugpionier **Bertrand Piccard**, **Gregory Breitling** von der Gründerfamilie sowie Breitling-Präsident **Fredy Gantner**.

Gefeiert wurde mit viel Prominenz wie Nationalrat **Thomas Matter**, Verleger und Unternehmer **Roger Köppel**, Ständerätin **Tiana Angelina Moser** und Regierungsrätin **Natalie Rickli**: «Die Uhr verbindet die politische Linke mit der Rechten. Man trägt die Uhr zwar links, aber die Uhr tickt immer nach rechts.»

Das erlesene Flying Dinner genossen die Anwesenden nach dem offiziellen Teil im Innenhof des gegenüberliegenden Hotels Widder, in welchem Georges Kern und seine Frau Monika vor genau 29 Jahren ihre Hochzeit gefeiert hatten.



Luisa und Gregory Breitling, Mitglied aus der Gründerfamilie der Uhrenmarke.



Breitling-Präsident und Investor Fredy Gantner mit seinem Sohn Jonas (links).



Breitling-Teilhaber und CEO Georges Kern (2. v. l.) mit Ständerätin Tiana Angelina Moser, Regierungsrätin Natalie Rickli, Kantonsratspräsident und Unternehmer Jürg Sulser. BILDER URSULA LITMANOWITSCH



V.l.: Monika Kern mit Tochter Annabelle und PR-Lady Eliane Bachenheimer.



«Weltwoche»-Verleger Roger Köppel mit Ehefrau Tien vor Miles Davis' Porträt.



Bahnhofstrasse-Nachbar: Sprüngli-CEO Tomas Prenosil.



Markenbotschafter Triathlete Jan van Berkel.



Alicia und Martin Spieler, Präsident Rennwegclub.



Markenbotschafter und Flugpionier Bertrand Piccard.



Nationalrat Thomas Matter und seine Tochter Natacha mit den Piloten der Kunstflugstaffel Patrouille Suisse der Schweizer Luftwaffe.

ANZEIGEN

**Ihre Partneragentur im Herzen von Zürich**  
persönlich | seriös | kompetent

Löwenstrasse 25, 8001 Zürich  
+41 44 534 19 50  
+41 79 774 00 84

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

Kathrin Grüneis

[freieherzen.ch](http://freieherzen.ch)



**Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!**  
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: [auto.ade@gmail.com](mailto:auto.ade@gmail.com)

**Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel**  
Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.  
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

**STELLEN**

**Quickmail**  
Smart Postal Services

Quickmail stellt in der ganzen Schweiz Briefe, Mailings, Kataloge und Zeitschriften zu. Wir suchen:

**Zustellerinnen & Zusteller im Nebenjob 10 – 40 %**

**Aufgabe:** 1x pro Woche an Ihrem Wohnort Briefe, Kataloge und Zeitungen zustellen.

**Vorteile, Anforderungen & Eckdaten**

- Arbeit direkt von Zuhause aus starten
- Arbeitszeit flexibel einteilen
- Bewegung an der frischen Luft
- Zuverlässigkeit, Körperliche Fitness
- Pensum 10 bis 40%
- Lohn mind. CHF 21.67/Stunde (inkl. Ferienzuschlag)

**Online-Bewerbung & alle Infos:**  
[www.quickmail-ag.ch/jobs](http://www.quickmail-ag.ch/jobs)  
Quickmail Planzer AG Lerzenstrasse 14 8953 Dietlikon




**Das Online-Portal für Ihre lokale Werbung.**

**zürich24**  
MEINE STADT, MEINE NEWS.

**Das Alzheimer-Telefon**  
058 058 80 00

informiert und berät Sie zu allen Fragen rund um Demenz.

Montag bis Freitag:  
8 – 12 und 13.30 – 17 Uhr

**alzheimer**  
Schweizer Alzheimer Liga

**STELLEN**

**Honold**  
SEIT 1905

**Wir suchen dich!**

Werde als **Detailhandelsfachmann/-frau EFZ** oder **Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ** Teil unseres Teams und starte deine Zukunft mit uns! Zudem profitierst du von verschiedenen Benefits, wie z.B. CHF 500.- an deine Fahrspesen. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

[honold.ch/jobs](http://honold.ch/jobs)

**Da für alle.**

Jetzt Gönner werden: [rega.ch/goenner](http://rega.ch/goenner)

**rega**

**Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!**

**IMMOBILIEN**

**Jungunternehmer suchen Mehrfamilienhaus**

Sie besitzen ein Mehrfamilienhaus ohne Nachfolge? Wir, engagierte und lokal verwurzelte Unternehmer, bieten eine ehrliche Alternative zu Renditejägern. Gemeinsam schaffen wir eine faire Rendite-Miete-Balance, gesunde Nachbarschaften und stärken unsere Region.

Kontaktieren Sie uns: 043 883 32 82 / [junben@gmx.ch](mailto:junben@gmx.ch)

# «Meister, Meister, Schweizer Meister!»

Auf dem Areal des Internationalen Fussballverbands (Fifa) am Züriberg kickte vergangene Woche ein Strassenfussball-Team: Trainiert wurde für die vom Strassenmagazin «Surprise» organisierte Schweizer Meisterschaft im Streetsoccer in Basel. Und tatsächlich schaute der Sieg heraus.

Damjan Bardak

Fast auf dem «Gipfel» des Züribergs, im Areal der Fifa, trainiert jeden Mittwoch das Streetsoccer-Team «Glattwägs United», das sich für die Schweizer Meisterschaft von «Surprise» im Streetsoccer vorbereitet. Diese fand am Samstag in Basel statt. Und tatsächlich holten sich die Kicker aus Zürich den Sieg! Doch davon später.

Bei «Glattwägs United» handelt es sich um einen ehemals von der Stadt Zürich subventionierten Verein, der Schulabgängern und arbeitslosen Jugendlichen sportliche Aktivität anbietet. Diese Subventionen wurden allerdings eingestellt, und der Verein wurde privat von Erich Kreienbühl übernommen.

Erich Kreienbühl, der sowohl Leiter als auch Trainer des Vereins Glattwägs United ist, sagt dazu: «Mein Kollege hat bei Glattwägs gearbeitet, und ich habe diesen Verein dann mit ihm übernommen.» Als sein Kollege weggezogen war, übernahm er den Verein vollständig. Er ist seitdem alleiniger Leiter, Betreuer und Trainer von «Glattwägs United».

## Wo Fussball Brücken baut

Die Mannschaft besteht aus Personen, welche gesellschaftlich am Rande stehen. Mehrheitlich sind dies Jugendliche aus Asylunterkünften, die gerne Fussball spielen. Auf die Frage, wie Erich Kreienbühl Mitglieder anzieht, erklärt er, dass er einen Bekannten habe, der Kontakte zu Asylunterkünften pflege. «Er erzählt den Jungs von meinem Verein, und wenn ein Interesse besteht, gibt er ihnen meine Mailadresse oder meine Telefonnummer», so Erich Kreienbühl. Da die Mitglieder aus vielen verschiedenen Ländern stammen, ist die Kommunikation untereinander aber schwierig.

Da kommt jedoch der Fussballsport zum Zug, der laut Kreienbühl jegliche Kommunikationsbarrieren breche. «Der Sport bereitet den Jungs Freude, und das ist doch die Hauptsache», betont der Trainer. Erich Kreienbühl spricht dennoch mit allen Teammitgliedern deutsch, damit diese die Sprache auch in ihrer Freizeit lernen. Untereinander sprechen die Spieler von «Glattwägs United» englisch, französisch und deutsch. Oder sie kommunizieren in jenen Sprachen, welche



«Das Turnier in Basel war ein Highlight für mich. Ausserdem konnte ich noch Verwandte von mir besuchen.»

Ali, 18,  
stammt aus Afghanistan



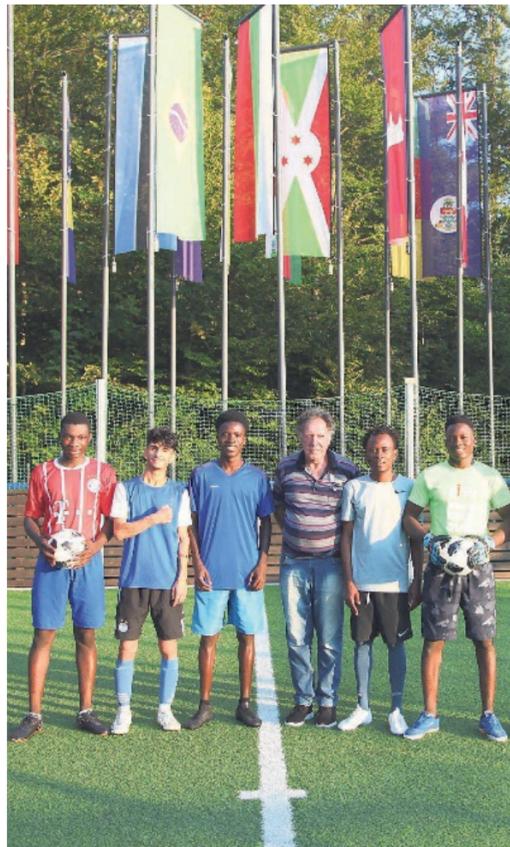
«Ich liebe Fussball und finde es fantastisch, diese Leidenschaft mit anderen zu teilen.»

Bara, 17,  
stammt aus Burkina Faso

Teile des Teams verstehen. Erich Kreienbühl trainiert und betreut das Team ehrenamtlich, weswegen er auf Spenden von Gönnern angewiesen ist. Die Zeitschrift «Surprise», welche im Bereich Streetsoccer engagiert ist, sponsert den Verein nicht. «Glattwägs United» macht lediglich bei den von «Surprise» organisierten Strassenfussballturnieren mit.

Das Ziel von Kreienbühl ist dabei klar: Er möchte die migrierten jungen Leute bei der Integration unterstützen und ihnen die Möglichkeit geben, sich sozial einzufügen. Ausserdem möchte er den Sport Streetsoccer fördern und in Zürich wieder populär machen. Laut Kreienbühl sei nämlich die Streetsoccer-Szene seit der Coronapandemie geschrumpft.

Doch was ist Streetsoccer überhaupt? Die Sportart ist eine abgeänderte Version des klassischen Fussballs. «Es unterschei-



Das Team an berühmter Trainingsstätte bei der Fifa und später nach dem Sieg an der Schweizer Meisterschaft.



BILDER DAMJAN BARDAK/ZVG.

det sich nicht gross vom klassischen Fussball, ausser dass das Spielfeld mit 10 mal 15 Metern deutlich kleiner ist und durch Banden getrennt wird», erklärt Kreienbühl. Dazu zeichnet sich die Sportart aus durch ihre mobile Anlage, die auf jedem beliebigen Terrain, sprich: Asphalt, (Kunst-)Rasen oder Sand, aufgestellt werden kann. Wichtig ist dabei einfach, dass man auf ebener Fläche spielt. Zum Spielen verwendet man Fussballbälle, welche eine eingeschränkte Flug- und Prolleigenschaft haben, damit die Spielerinnen und Spieler ein sauberes Aufbauspiel mit Flachpässen durchführen müssen.

## Relativ kleine Tore

Die Tore sind 1,80 Meter breit und 1,40 Meter hoch und daher im Vergleich zu den klassischen Fussballtoren relativ

klein. Es spielen zwei Teams mit entweder vier oder fünf Feldspielerinnen und Feldspielern eine Partie von 6 bis 9 Minuten. Eine spezielle Regel ist, dass die Halbkreise der Torwarte für die restlichen Spielerinnen und Spieler tabu sind. Wenn ein Angreifer, sprich: das Team, das den Ball hat, den Halbkreis betritt, bekommt das gegnerische Team einen Freistoss zugesprochen. Wenn allerdings ein Verteidiger den Halbkreis betritt, wird dies mit einem Strafstoss für das gegnerische Team geahndet. Die restlichen Regeln sind dem klassischen Fussball sehr ähnlich.

Wichtig zu erwähnen ist, dass Streetsoccer eine sogenannte Fun-Variante des Fussballs ist und daher der Spass im Zentrum steht. Es ist damit die perfekte Sportart, um solch eine bemerkenswerte Freiwilligenarbeit zu leisten, wie es bei

«Glattwägs United» aus Zürich-Nord der Fall ist.

## Triumph in Basel

Nun fand vergangenen Samstag die Schweizer Meisterschaft im Strassenfussball statt. Die Spieler freuten sich ungeheuerlich und zeigten brillante Leistungen. Eingeteilt wurde das Team von Erich Kreienbühl in die Serie B, wo es schliesslich auch reüssierte und sich somit Schweizer Meister im Streetsoccer nennen darf. Das Team sei an diesem Turnier noch mehr zusammengewachsen, betont Erich Kreienbühl nach dem Triumph. Dazu berichtete der Trainer bodenständig über die Frage, wie gut das eigene Spiel denn gewesen sei: «Obwohl wir dieses Jahr weniger Zeit investierten als üblicherweise, waren die Leistungen überraschend gut.»

## RAD- UND PARA-CYCLING-WM ZÜRICH VOM 21. BIS ZUM 29. SEPTEMBER

# Das müssen Sie rund um die Rad-WM wissen

Bald startet einer der schweizweit grössten Sportevents. Hier gibts die wichtigsten News und Infos für alle Fans und Betroffenen.

## Wann findet die Rad-WM statt?

Von Samstag, 21., bis Sonntag, 29. September. Aber Achtung: Für die Auf- und Abbauarbeiten sind zum Beispiel im Zürcher Seefeld ganze Strassenzüge mehrere Tage vorher und nachher ebenfalls gesperrt.

## Wo führen die Strecken durch?

Der mehrheitliche Start- und Zielort ist der Sechseläutenplatz in Zürich. Doch die Hauptrennen der Männer und der Frauen starten in Winterthur respektive in Uster. Der Start des Zeitfahrens der Männer ist bei der Offenen Rennbahn in Oerlikon, als Hommage an frühere Zeiten. Der so genannte City Circuit (Zürich-Witikon-Binz-Zumikon-Küsnacht-Zürich) ist 27 km lang und hat gegen 500 Höhenmeter. Er wird von den Fahrerinnen und Fahrern mehrmals absolviert.

## Wo sind die besten Plätze für die Fans?

Traditionell sieht man am meisten, wenn die Fahrerinnen und Fahrer nicht zu schnell unterwegs sind, also an den steilsten Stellen. Etwa hinauf zum Züriberg und

in Richtung Witikon. Auch oben bei der Forch und in Binz hat es attraktive Orte. Oder dann natürlich am Utoquai, wo die Fahrerinnen und Fahrer kurz vor der Zielinie um den Sieg kämpfen.

## Kosten die Fanplätze etwas?

Es kommt drauf an, wo man dabei sein will. Auf dem Sechseläutenplatz, wo die meisten Rennen starten und enden, gibt es VIP-Tickets, die einige hundert Franken kosten. Einfachere Plätze kosten dort um die 50 Franken. Doch sonst sind die Plätze entlang der Strecke meist gratis.

## Kann man auch selber mitfahren?

Ja, es gibt spezielle Volksrennen. Sie finden auf einem Teil der Strecke statt. Aber an die legendäre «Züri-Metzgete» kommen sie nicht heran.

## Wann sind die wichtigsten Rennen?

Um politisch korrekt zu bleiben: Was heisst schon wichtig? Wenn unsere Weltmeisterkandidatin Flurina Rigling im Zeitfahren (24. September) oder im Strassenrennen (28. September) mitkämpft? Oder doch die Königsdisziplin, das Profirennen der Männer am Sonntag, 29. September? Ein Leckerbissen zum Zuschauen ist wohl auch das Zeitfahren der Männer am Samstag, 21. September. Stefan Küng hat eben

eine Etappe bei der spanischen Vuelta gewonnen. Er gilt als Topfavorit.

## Was haben die Schweizerinnen und Schweizer für Chancen?

Zuvorderst steht sicher Flurina Rigling, die in der Paracycling-Kategorie (WC2) siegen kann. Dann wie erwähnt der 30-jährige Stefan Küng im Zeitfahren sowie Marc Hirschi im Strassenrennen. Vorne ein Wörtchen mitreden dürfte auch Mauro Schmid, der kürzlich Schweizer Meister geworden ist. Schmerzlich hingegen vermisst wird der Stadtzürcher Gino Mäder. Auf den vor einem Jahr tödlich verunglückten Radprofi wäre die WM-Strecke perfekt zugeschnitten gewesen.

## Gab es schon viele Weltmeister aus der Schweiz?

Ja, auch wenn das schon länger her ist. Letztmals auf dem Treppchen des Strassenrennens ganz oben stand 1998 Oskar Camenzind. Unvergessen natürlich das Jahr 1951, als in Varese Ferdi Kübler, der Adler aus Adliswil, siegte. Im Zeitfahren war die Schweiz öfter siegreich, Fabian Cancellara siegte viermal, Alex Zülle einmal.

## Was ist speziell an dieser WM?

Erstmals überhaupt finden die Weltmeisterschaften für nichtbehinderte und für

behinderte Sportlerinnen und Sportler zur gleichen Zeit statt. Dies soll die gegenseitige Akzeptanz fördern. Bei Olympia zum Beispiel hat es immer ein «Geschmäckle», wenn die Parasporthlerinnen und -sportler später und meist vor leeren Rängen antreten müssen.

## Sind nicht einfach alle Fahrer gedopt?

Ein heikles Thema. An der Tour de France wurden eben Streckenrekorde im Dutzend unterboten. Es wird heute schneller gefahren als zu Zeiten der Oberdoper Lance Armstrong und Marco Pantani. Oft heisst es, heute sei das Material aerodynamischer und die Verpflegung besser. Wers glaubt? Anscheinend wird aktuell mit Kohlenmonoxid als Leistungssteigerer experimentiert. Dieses Gas steht (noch) nicht auf der Liste der verbotenen Substanzen.

## Warum ist die Stimmung in der Bevölkerung momentan nicht die beste?

Radcrack Fabian Cancellara hat es kürzlich an einem Velosymposium auf den Punkt gebracht. Es gibt in der Schweiz immer weniger Velorennen, weil die Bewilligungen oft nicht erteilt werden. So ist der Sport aus unserem Alltag verschwunden. Kein Wunder, ist die Akzeptanz so tief. Dazu kommt, dass die Kommunikation der Be-

hörden sehr zurückhaltend war. Euphorie sieht anders aus.

## Wer ist für die Rad-WM verantwortlich?

Als der Gegenwind noch nicht so gross war, standen Regierungsrat Mario Fehr und Stadtrat Filippo Leutenegger auf der Brücke des WM-Dampfers. Momentan scheint es, als würden sich alle verkriechen. Schlussendlich sind es Stadt- und Regierungsrat, die die WM wollten.

## Warum die City als Rennort?

Bern als Schweizer Gegenkandidat wollte die Rennen rund ums Wankdorfstadion organisieren. Zürich bekam vom Weltradtverband den Zuschlag, weil man mit der Innenstadt als Aushängeschild Werbung machte. Mit den nun bekannten Schattenseiten.

## Für Rad-Muffel: Was läuft zwischen 21. und 29. September sonst noch?

Im Hallenstadion treten die Jonas Brothers auf, im Letziggrund spielt der FC Zürich gegen Sion. Das Tonhalleorchester unter Paavo Järvi feiert die Saisonöffnung. Das Leben geht auch neben der Rad-WM weiter, keine Frage.

Lorenz Steinmann

## GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

### GZ WITIKON

Witikonstrasse 405, 8053 Zürich  
Tel. 044 422 75 61  
gz-witikon@gz-zh.ch  
www.gz-zh.ch/gz-witikon/

**Witiker Dorfmarkt:** Das GZ Witikon bringt das «Sonntagskafi» zum Markt. **Sa, 14. September, 9–17 Uhr.** Ohne Anmeldung. Veranstalterin: GZ Witikon und Freiwillige

**Strick- und Häkeltreff:** Kreativer Feierabend im Strick- und Häkeltreff. **Mo, 16. September, 17–19 Uhr.** Ohne Anmeldung. Veranstalterin: GZ Witikon

**Quartiermittag:** Frische Salate und liebevoll zubereitete Gerichte. **Mi, 18. September, 12–13.30 Uhr.** Kosten: Fr. 14.– Vegi und Fr. 17.– Fleisch. Veranstalterin: GZ Witikon

### QUARTIERTREFF HIRSLANDEN

Forchstrasse 248, 8032 Zürich  
Tel. 043 819 37 27  
quartiertreff@qth.ch, www.qth.ch

**Gartensound Livekonzert:** Am Do, 12. September, ab 18.30 Uhr findet das vierte und letzte Livekonzert unserer Gartensound-Musikreihe statt. Letizia Fio- renza (voc) und David Sautter (guit) sind schon seit den 90er-Jahren musikalisch und künstlerisch unterwegs. Zahlreiche Alben und Videos zeugen von ihrer Arbeit. Im Quartiertreff Hirslanden präsentieren sie nun ihre Lieblingssongs: Canzoni eines Sommers, von Carosone bis Battisti und Bennato – der Soundtrack aller Italophilen. Entdecken Sie unsere idyllischen Open-Air-Konzerte in unserer Gartenbeiz. Verpassen Sie nicht diesen besonderen musikalischen Abend unter freiem Himmel. **Die Cafeteria ist ab 18.30 Uhr geöffnet, das Konzert startet um 19 Uhr**

**Lesenachmittag für Kinder im Quartiertreff Hirslanden:** Am Mi, 18. September, von 14.30 bis 15.30 Uhr liest die Künstlerin Anete Melece aus ihrem Buch «Der Kiosk» vor. Neben der Lesung wird auch ein Mini-Workshop angeboten. Ein feiner Zvieri rundet den Nachmittag ab. Ein Angebot für die ganze Familie! Anmeldung gerne per E-Mail an quartiertreff@qth.ch

**Das Musiksofa-Livekonzert am So, 29. September:** Ab 10 Uhr Zmorge-Bar, Konzert 11.15–12.15 Uhr. Das erste Konzert der Musiksofa-Reihe stiess auf grosse Begeisterung, und nun freuen wir uns auf das zweite Highlight: Piccolo trifft Kontrabass! Das kleinste und das grösste Instrument im Orchester und dazwischen die Bratsche – eine ungewöhnliche Besetzung, die reizvolle Stücke aus verschiedenen Stilen bietet. Besonders hervorzuheben: Die Piccolistin hat ein neues Werk beim Jazz-Komponisten Will Mower in Auftrag gegeben, das wir uraufführen dürfen! Erleben Sie Werke von Schulhoff, Haydn, Mower und aus dem Mittelalter! Weitere Infos und Tickets unter: [www.qth.ch/de/veranstaltungen/musiksofa/](http://www.qth.ch/de/veranstaltungen/musiksofa/)

### GZ HOTTINGEN

Gemeindestrasse 54, 8032 Zürich  
Tel. 044 251 02 29  
gz-hottingen@gz-zh.ch  
www.gz-zh.ch/gz-hottingen/

**Zürich Lernt:** Mo, 16. September, bis So, 22. September. Das Programm für die neunte Ausgabe von «Zürich lernt» ist geplant. Jetzt kannst du durch die Lektionen stöbern, die unsere Wissensschwenker/-innen vom 16. bis 22. September kostenlos anbieten. Jetzt anmelden! Anmeldung unter Zürich lernt (zuerichlernt.ch) – Programm. GZ Hottingen, 8032 Zürich

**Offener Kafi-Treff:** Mi, 11. September, 9.30–11.30 Uhr. Keine Anmeldung nötig. GZ Hottingen, Blauer Saal, Gemeindestrasse 54, 8032 Zürich

**Sandwich-Kino-«FindetNemo»:** Fr, 27. September, 19–20.30 Uhr. Kosten: Fr. 5.–. Anmeldung unter [www.sandwichkino.ch](http://www.sandwichkino.ch). GZ Hottingen, Gemeindestrasse 54, 8032 Zürich

### GZ RIESBACH

Seefeldstrasse 93, 8008 Zürich  
Tel. 044 387 74 50  
gz-riesbach@gz-zh.ch  
www.gz-zh.ch/gz-riesbach/

**Kinderkleidertausch: Sa, 14. September, 9.30–12 Uhr.** Vorbringen, was du verschicken möchtest. Mitnehmen, was du brauchen kannst

**Zürich lernt:** 17.–20. September zu div. Zeiten im GZ Riesbach. Bildung soll für alle zugänglich sein und Spass machen. Wir möchten Wissen teilen, Bildung schenken und damit Freude ernten. Melde dich an für eine oder mehrere der vielen kostenlosen Lektionen unter: [zuerich-lernt.ch/programm](http://zuerich-lernt.ch/programm)

**Jazz im Seefeld:** Mi, 25. September, 19.30–22 Uhr. Christoph Stiefel Full Tree. Christoph Stiefel ist seit Jahrzehnten international unterwegs mit seinen Projekten Solo, Duo, Trio, Septett... Jetzt bringt er sein neues Quintett Full Tree auf die Bühne, gleichzeitig mit der Veröffentlichung des neuen Albums auf nWog Records

**Abonnieren Sie unsere Riesbach-Post:** [www.gz-zh.ch/gz-riesbach/](http://www.gz-zh.ch/gz-riesbach/)

### QUARTIERTREFF ALTSTADTHAUS

Quartiertreff Kreis 1  
Obmannamtsstrasse 15, 8001 Zürich  
Tel. 044 251 42 59  
www.altstadthaus.ch  
betrieb@altstadthaus.ch

**Digitale Unterstützung:** Tipps und Tricks bei Fragen rund um die digitale Welt! Geräte bitte selbst mitbringen. Anmeldung erwünscht. Unkostenbeitrag Fr. 5.–. Do, 12. September, 9.30–11 Uhr

**Jassturnier Freitag der 13.!:** Jassturnier geleitet von Regula Schmid. Barbetrieb mit kleinem Imbiss zwischen den Spielen. Teilnahmebedingungen: eine tolle Gabe für den Preisaltar. Freitag, 13. September, ab 18.30 Uhr (Turnierbeginn 19 Uhr)

**Krimskrams-Werkstatt – Ferienschätze:** Geheime Schätze verstecken? Wir gestalten und verzieren mit Muscheln – gesucht und gefunden am Strand – kleine Schatzkisten für eure geheimen Schätze! Anmelden bis Di, 18 Uhr. Ab 5 Jahren. Fr. 10.– inkl. Zvieri, Material extra. Mi, 25. September, 14–17 Uhr

**Aktuelle Informationen zu allen Angeboten und Kursen im Altstadthaus finden Sie auf unserer Website:** [www.altstadthaus.ch](http://www.altstadthaus.ch)

### GZ AFFOLTERN

Bodenacker 25, 8046 Zürich  
Tel. 043 299 20 10, Fax 043 299 20 19  
gz-affoltern@gz-zh.ch  
www.gz-zh.ch/gz-affoltern/

**Die Suche nach dem letzten Yakiputu:** Ein Theatererlebnis mit viel Musik aus der Kinderkonzertreihe von «abendsfrüh», Mi, 18. September, 15–16 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Ohne Anmeldung, Horte anmelden unter Tel. 043 299 20 10, [gz-affoltern@gz-zh.ch](mailto:gz-affoltern@gz-zh.ch). Geeignet für Kinder ab 5 Jahren

**Kinderkleiderbörse:** Verkauf: Mi, 25. September, 14–18 Uhr. Kleiderannahme: Di, 24. September, 14–18 Uhr. Beschreibungsmaterial kann im GZ-Sekretariat bezogen werden

**Jung und Alt im Austausch:** Di, 1. Oktober, 18–21 Uhr. In einer Podiumsdiskussion und einer anschliessenden Gesprächsrunde werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Themen wie Vorurteile, Wohnen und Digitalisierung beleuchtet. Apéro riche in der Pause. Ohne Anmeldung, Eintritt frei, Kollekte

**Herbstferienwoche:** Kochabenteuer aus Karton. Für Kinder vom 1. Kindergarten bis zur 5. Klasse. Gemeinsames Kochen und Schlemmen, Basteln einer eigenen Spielküche und von Kochutensilien und viel Bewegung. Mo, 7. Oktober, bis Do, 10. Oktober, 10–16 Uhr. Anmelden über die GZ-Website [www.gz-zh.ch/gz-affoltern/programm/](http://www.gz-zh.ch/gz-affoltern/programm/)

### GFZ FAMILIENZENTRUM KATZENBACH

Glattalstrasse 1a, 8052 Zürich  
Tel. 044 300 12 28  
[www.gfz-zh.ch/familienzentrum/famz-katzenbach@gfz-zh.ch](http://www.gfz-zh.ch/familienzentrum/famz-katzenbach@gfz-zh.ch)

**Kindergeschichte:** Di, 17. September, 14.45–15.30 Uhr, kein Einlass nach Beginn. Für Kinder von 3 bis 4 Jahren mit einer Begleitperson. Kostenlos, Anmeldung ans FamZ

**Schneiden, Kleben, Malen:** Di, 24. September, 15–16 Uhr. Für Kinder von 2½ bis 4 Jahren mit einer Begleitperson. Kosten: Fr. 6.– pro Kind, Anmeldung ans FamZ

**PEKIP-Kurs:** Start Mi, 6. November, 10–11.30 Uhr (total 7 Lektionen). Inkl. PEKIP für Väter am Sa, 30. November, von 10 bis 11.30 Uhr. Spiel- und Bewegungsangebot für Eltern mit Babys ab dem 3. bis 6. Lebensmonat. Kosten: Fr. 280.– für 7 Lektionen. Anmeldung: [Monika.Lanfranchi.zeitfureruns.zuerich@bluewin.ch](mailto:Monika.Lanfranchi.zeitfureruns.zuerich@bluewin.ch), 077 524 57 94

### GZ SCHINDLERGUT

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich  
Tel. 044 365 24 40, Fax 044 365 24 49  
gz-schindlergut@gz-zh.ch  
www.gz-zh.ch/gz-schindlergut/

**Crêpes am Mittwoch:** Ende September geht die Crêpesaison zu Ende. Am 18. und 25. September sind die letzten Gelegenheiten, im Schigu salzige und süsse Crêpes zu geniessen. Jeweils 12–16 Uhr

**Spielmobil on Tour:** Mi, 18. September, 14–17 Uhr im Schigu-Park. Das Spielmobil on Tour beendet seine Tour 2024 mit einem Abschlussfest. Für Kinder ab 6 Jahren, Kleinere in Begleitung

**Schigu-Fest im Schigu-Park:** Sa, 28. September, 11–17 Uhr. Auch in diesem Jahr erwartet euch ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Ständen für das leibliche Wohl, Spielmöglichkeiten, Velowerkstatt, Open Stage und weiteren Aktivitäten. Bei schlechter Witterung findet das Fest im GZ statt, allenfalls mit kleinerem Angebot

### GZ OERLIKON

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich  
Tel. 044 315 52 42, Fax 044 315 52 49  
gz-oerlikon@gz-zh.ch  
www.gz-zh.ch/gz-oerlikon/

**Treff 60+:** Do, 19. September, 14–17 Uhr. Haben Sie Lust, neue Leute zu treffen und zusammen zu spielen? Dann kommen Sie vorbei im Restaurant Tilia, Dorflindenstrasse 4, 8050 Zürich, kostenlos und ohne Anmeldung. Engagierte Oerlikerinnen führen den Treff in Zusammen-

arbeit mit dem GZ Oerlikon. Information: Christina Wünn, 044 315 52 44, [christina.wuenn@gz-zh.ch](mailto:christina.wuenn@gz-zh.ch)

**Offenes Singen:** Do, 12. und 26. September, 10–10.30 Uhr. Wir singen, tanzen und musizieren gemeinsam. Für Eltern mit Kindern ab anderthalb Jahren. Kosten: Fr. 5.– pro Familie, ohne Anmeldung. Kontakt: Christina Wünn, [christina.wuenn@gz-zh.ch](mailto:christina.wuenn@gz-zh.ch), 044 315 52 44

### GZ SEEBACH

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich  
Tel. 044 307 51 50, Fax 044 307 51 69  
gz-seebach@gz-zh.ch  
www.gz-zh.ch/gz-seebach/

**Workshop Dance für Kids ab 7 Jahren:** Mi, 25. September, 15–16.30 Uhr, mit Dani, Coach DIs Kids Club. Kosten: Fr. 10.–, keine Anmeldung erforderlich. Leitung und Info: Daniela Jorge, 079 744 94 59, Schulleitung Tanzschule Dancepoint12

**Herbstferienangebot – Waldtage für Kinder von 6 bis 12 Jahren:** Di, 15. Oktober bis Do, 17. Oktober, jeweils 9–17 Uhr. Wir entdecken und erleben die lauschigen, abenteuerlichen und abwechslungsreichen Seiten des Herbstwaldes. Den Tag verbringen wir mit gemeinsamem Kochen, Feuermachen, Spielen und vielem mehr! Kosten: Fr. 200.– für alle Tage inkl. Mittagessen, mit Kulturlegi 50% Ermässigung. Anmeldung erforderlich, siehe Website

**Neu – Keramikatelier für Erwachsene:** Am Dienstagabend von 18 bis 21 Uhr. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Kosten Fr. 10.– plus Materialkosten. Mit Kulturlegi 50% Ermässigung (nicht auf Materialkosten). Anmeldung erforderlich, siehe Website

Weitere Informationen zu unseren Angeboten finden Sie unter: [www.gz-zh.ch/gz-seebach/](http://www.gz-zh.ch/gz-seebach/)

### GZ HIRZENBACH

Helen-Keller-Strasse 55, 8051 Zürich  
Tel. 044 325 60 11  
[www.gz-zh.ch/gz-hirzenbach/](http://www.gz-zh.ch/gz-hirzenbach/)

**Englisch Club für Erwachsene:** Mo, 16. September, 9.30–11 Uhr. Unser Englisch Club ist eine interaktive Umgebung für Erwachsene mit mittlerem Sprachniveau. Er bietet seinen Lernenden eine strukturierte, aber flexible Lernerfahrung durch immersive Lehrmethoden. Dies können sein: themenbezogene Gruppendiskussionen zur Verstärkung von Verständnis- und Sprechfähigkeiten, gemeinsame Projekte und partizipative Workshops, Spiele, Geschichtenerzählung und kultur-basierte Erlebnisse sowie Rollenspiele, die einen Einblick in ein Land bieten. Digitale Plattformen und eine Vielzahl anderer Werkzeuge stehen im Mittelpunkt unserer Englischlernreise. Schliesse dich uns an, um dein Potenzial zu entfalten und Selbstvertrauen beim Sprechen von Englisch zu gewinnen!

**Handykurs:** Di, 17. September, 9–11 Uhr. Beim Projekt «Schwamendingen digital» wird einmal pro Monat im Handkurs ein Thema definiert, welches ausführlich diskutiert wird, und es werden Tipps und Tricks gezeigt. Es gibt die Möglichkeit auszuprobieren, Fragen zu stellen und Neues zu lernen. Zudem findet immer am ersten Dienstag im Monat der offene Digi-Kafi-Treff statt. 17. September: Apps für Fotobearbeitung

**Girls Empowering Girls im Dynamo:** Sa, 21. September, 14–22 Uhr. Am diesjährigen Girls-Empowering-Girls-Event erwarten euch wieder viele verschiedene Workshops in den Bereichen Tanz, Selbstbehauptung, Nail-Art oder Siebwerkstatt. Die Workshops werden von Mädchen für Mädchen durchgeführt. Verschiedene Institutionen wie das GZ Hirzenbach und verschiedene Jugendberufsstellen, das Mädchenhaus, «du bist du» oder ähnliche Institutionen mit jugendrelevanten Themen sind vor Ort. Es gibt ein gemeinsames Abendessen und nach der Open Stage, an der die gerade erlernten Fähigkeiten vorgetragen werden können, findet eine grosse Party statt

Alle aktuellen Angebote und Kurse finden Sie auf unserer Website: [www.gz-zh.ch/gz-hirzenbach/programm/](http://www.gz-zh.ch/gz-hirzenbach/programm/)

## KIRCHEN

### REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS ELF

[www.reformiert-zuerich.ch/elf](http://www.reformiert-zuerich.ch/elf)

#### KIRCHE AFFOLTERN

**Samstag, 14. September**  
9.30 Uhr, Fiire mit de Chliine, Pfrn. Anja Niederhauser, Kirche Unterdorf

**Montag, 16. September**  
17 Uhr, Bibelkreis Glaubten, Kirche Glaubten, Glaubtenzimmer

**Dienstag, 17. September**  
12 Uhr, Glaubte-Zmittag, Zentrum Glaubten, Plenum

**Dienstag, 17. September**  
13 Uhr, Offene Seelsorge, Zentrum Glaubten, Besprechungszimmer

**Dienstag, 17. September**  
18.30 Uhr, Probe ClassiCanto, Zentrum Glaubten, Plenum

**Freitag, 20. September**  
18 Uhr, Jugendtreff, Zentrum Glaubten, Jugendkaffee

**Samstag, 21. September**  
19 Uhr, Graupner Konzert, Kirche Glaubten

**Sonntag, 22. September**  
10 Uhr, Gottesdienst, Pfrn. Anja Niederhauser, Kirche Glaubten, Kirchenkaffee im Anschluss

**Montag, 23. September**  
17 Uhr, Bibelkreis Glaubten, Kirche Glaubten, Glaubtenzimmer

**Dienstag, 24. September**  
18.30 Uhr, Probe ClassiCanto, Zentrum Glaubten, Plenum

**Mittwoch, 25. September**  
14.30 Uhr, Senioren-Chor Glaubten, Zentrum Glaubten, Applaus

**Freitag, 27. September**  
13 Uhr, Fürbitte-Gebet, Kirche Glaubten

**Freitag, 27. September**  
18 Uhr, Special Event Tonschalen bemalen, Ort wird bei der Anmeldung bekannt gegeben

**Freitag, 27. September**  
18.30 Uhr, Musikalischer Feier... Abend, Kirche Glaubten

#### KIRCHE SEEBACH

**Donnerstag, 12. September**  
9.45 Uhr, Zwärgli-Singe, Unterrichtsgebäude Seebach, Jugendstube

**Donnerstag, 12. September**  
15 Uhr, Internationale Tänze im Markussaal, Kirchengemeindehaus Seebach

**Sonntag, 15. September**  
10 Uhr, Gemeinsamer Betttagsgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Markus Dietz, Musik: ClassiCanto und Jodlermesse, Markuskirche

**Dienstag, 17. September**  
18 Uhr, Feierabendpilgern, in der Johanneskirche am Limmatplatz, Limmatstrasse 122

**Dienstag, 17. September**  
19 Uhr, Proben Ten-Sing, Unterrichtsgebäude, Jugendstube

**Donnerstag, 19. September**  
9.45 Uhr, Zwärgli-Singe, Unterrichtsgebäude, Jugendstube

**Donnerstag, 19. September**  
15 Uhr, Internationale Tänze im Markussaal, Kirchengemeindehaus Seebach

**Sonntag, 22. September**  
10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. Markus Dietz, Markuskirche, grosser Apéro im Anschluss

**Dienstag, 24. September**  
19 Uhr, Ten-Sing, Unterrichtsgebäude, Jugendstube

**Mittwoch, 25. September**  
20 Uhr, Bekenntnisfreies Bibellesen, Unterrichtsgebäude Seebach, Unterrichtszimmer

**Donnerstag, 26. September**  
9.45 Uhr, Zwärgli-Singe, Unterrichtsgebäude Seebach, Jugendstube

**Donnerstag, 26. September**  
15 Uhr, Internationale Tänze im Markussaal, Kirchengemeindehaus Seebach

ANZEIGE

## Alt und Jung im Austausch

Podiumsdiskussion und anschliessende Gesprächsrunden zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den Generationen. Themen: Vorurteile, Wohnen, Digitalisierung.

**Dienstag, 1. Oktober, 18–21 Uhr**  
GZ Affoltern, Bodenacker 25, 8046 Zürich

In der Pause gibt es einen feinen Apéro.

Organisation und Durchführung:  
GZ Affoltern, IGGa, PBZ Affoltern und Pfadi St. Luzi.

Unterstützt von Quartierverein Zürich-Affoltern, Gesundheitszentrum für das Alter (GFA) Wolfswinkel, Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW), Ausländerinnen- und Ausländerbeirat der Stadt Zürich.

## AGENDA

### DONNERSTAG, 12. SEPTEMBER

**Vortrag: «Nicht von oben herab»:** Armut ist ein verstecktes Problem in der Schweiz. Wie soll man darüber reden? Fabian Saner, der für die Caritas die Jahrbücher zur Armut und zur Entwicklungspolitik herausgibt, macht sich Gedanken, wie Armut als Strukturproblem diskutiert werden kann, ohne die betroffenen Menschen aus dem Blick zu verlieren. [www.buecherraumf.ch](http://www.buecherraumf.ch) 19.30 Uhr, Bücherraum f, Jungstrasse 9

### FREITAG, 13. SEPTEMBER

**Filmvorführungen:** Filme junger Nepali im Fokus, unterstützt von der Toni Hagen Stiftung. «Ganesha\_Elephas Maximus»; «Wagging Tale». 19.30 Uhr, Kulturzentrum Tibet Songtsen House, Gubelhangstrasse 7

**Zürcher Orgelnacht:** Sie können die Organist:innen solistisch, aber auch im Zusammenspiel mit anderen Instrumentalist:innen erleben. Eine schier unerschöpfliche Kombination von Klangfarben mit der grossen, spätromantischen und einzigartigen Orgel im Offenen St. Jakob wartet auf Sie! Wie gewohnt können Sie den Organist:innen über die Grossleinwand auf die Tasten und Pedale schauen. Tickets: Fr. 15.–, Fr. 30.–, Abendkasse, kein Vorverkauf. [www.citykirche.ch](http://www.citykirche.ch) 20 Uhr, Citykirche Offener St. Jakob, Stauffacherstrasse 34

### SAMSTAG, 14. SEPTEMBER

**Rundgang:** Wegen grosser Nachfrage wird Nicola Behrens seine Führung durch Zürich auf den Spuren des Romans «Alles in allem» wiederholen. Zweistündiger Rundgang durch die Kreise 6, 1 und 7. Platzzahl beschränkt, Reservation erforderlich. Anmeldungen an Mail oder Tel. 079 606 00 50. 14 Uhr, Treffpunkt Haltestelle Rösslistrasse

**Führung:** Oerlikon Unterhaltungsmetropole und Trendsetter der Populärkultur. Mit Anita Ulrich, Vorstand Ortsgeschichtlicher Verein Oerlikon. 14.30 Uhr, Tramhaltestelle Stern Oerlikon

**Konzert – Ost trifft West:** Mit 3000 Jahren ist die Sheng (Mundorgel) eines der ältesten chinesischen Musikinstrumente. Der Sheng-Virtuose Wu Wei verbindet klassische chinesische Musik mit zeitgenössischen Klängen und Improvisationen. Sofija Grgur (Orgel), Filip Rekie (Violine). Auf dem Programm stehen Werke von J. S. Bach, A. Vivaldi, J. Alain sowie traditionelle chinesische Musik. Eintritt frei, Kollekte. 17 Uhr, reformierten Kirche Oerlikon, Oerlikonerstr. 99

### SONNTAG, 15. SEPTEMBER

**Finissage:** In ihrer Ausstellung «Offen sein – offen bleiben» stellt die Witkoner Künstlerin Fernanda Steiner-Pulimeno neue Bilder aus. [www.steinerpulimeno.ch](http://www.steinerpulimeno.ch), 13–16 Uhr, Galerie Trittligasse 4

### MONTAG, 16. SEPTEMBER

**Besuch, Führung und Gespräch:** Sie sind herzlich dazu eingeladen, das Kirchengebäude in Zürich-Schwamendingen zu besuchen und dabei die spezifische Beziehung dieser Kirche zu Jesus Christus näher kennen zu lernen. Anmeldungen erwünscht: [www.ziid.ch/event](http://www.ziid.ch/event) 18.30–20.30 Uhr, Kirchengemeindehaus der Kirche Jesu Christi, Herbstweg 120

### DIENSTAG, 17. SEPTEMBER

**Kindertreff PBZ:** Ryte, rYTE, Rössli! Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von 9 bis 24 Monaten. Animation mit Simone König Hauenstein. 10.15 Uhr, PBZ Bibliothek Altstadt, Zähringerstrasse 17

### MITTWOCH, 18. SEPTEMBER

**Reparier mit uns:** Jeden Mittwoch laden wir vom Repair-Café Reparaturia in Seebach Menschen jeden Alters ein, defekte Gegenstände unter Anleitung von Reparaturprofis gratis zu reparieren. Bringe deinen defekten Apparat vorbei und genieße einen Kaffee und die ungezwungene Atmosphäre. [www.reparaturia.ch](http://www.reparaturia.ch) 14–18 Uhr, Reparaturia, Jungstrasse 17

### DONNERSTAG, 19. SEPTEMBER

**«Liederlich» in Affoltern:** Die Künstler des KuBaA-Abends versprechen mehr als nur Bahnhofslieder! Reto Zeller moderiert den Abend, musikalisch, klug, humorvoll. Bei Remo Zumstein lauert in fast jedem Satz eine Überraschung. Res Wepfer traktiert seine Ukulele mit Mundartminimalrock – es kann einem angst und bange werden –, oder er singt mit Gitarre feinkomponierte, hintergründigste Werke. 20 Uhr, Kulturbahnhof Affoltern – KuBaA, Bachmannweg 16

### FREITAG, 20. SEPTEMBER

**45. Högger Wümmetfäscht:** Von 20. bis 22. September findet das 45. Wümmetfäscht in Höngg statt. Der traditionsreiche Anlass ist seit 50 Jahren fester Bestandteil im kulturellen Leben des Quartiers und verspricht ein unvergessliches Erlebnis für Jung und Alt zu werden. Der offizielle Beginn ist am Freitag, 20. September, um 18 Uhr mit dem Einzug des Suuserwagens auf dem Kirchplatz bei der reformierten Kirche, dem Wahrzeichen von Höngg. 18 Uhr, ref. Kirche Höngg, Am Wettingertobel 38

**Dokumentation mit Filmen:** Auswirkung des Klimawandels in Bhutan. 19.30 Uhr, Kulturzentrum Tibet Songtsen House, Gubelhangstrasse 7

# Kunst und Krematorium: Führung am 16. September im Nordheim

Jubiläumsausstellung zum 100. Geburtstag des Zürchers George Gessler mit Führung durch das Krematorium Nordheim.

Der Quartierverein Fluntern lädt alle Interessierten ein, am Montag, 16. September, um 17 Uhr die Gedenkausstellung des Malers George Gessler zu besuchen, verbunden mit einer Führung durch das Krematorium Nordheim. Rolf Steinmann, langjähriger Leiter des Bestattungsamts Stadt Zürich, begleitet uns durch das grösste Krematorium der Schweiz: von der grossen Abdankungshalle über die technischen Betriebsräume bis zu den Aufbahrungsräumen. Im Anschluss führen uns Lisette Müller-Jaag und Katharina Gessler vom Verein GeGe-Freunde in die Bilderausstellung von George Gessler ein, die zurzeit im lichten Kreuzgang vor dem Krematorium besucht werden kann. Ein kleiner Apéro schliesst den Abend ab. Die grossformatigen Bilder des Zürcher Malers George Gessler («GeGe»; 1924–2012) zeigen lebhaftfarbige Werke zwischen Expressionismus, Kubismus und Orphismus – doch auch stillere Malereien mit mystischen und Totentanz-Motiven, die nach dem Unfalltod seines 21-jährigen Sohnes Marius entstanden. Der Untertitel der Ausstellung «Ausgetanzt – Lebenstanz und Totentanz» widerspiegelt die Breite des ausgestellten Spektrums und nimmt Bezug auf das tragische Ereignis, wie auch der Ausstellungsort. – George Gessler wurde zum Bühnenbildner ausgebildet und war unter anderem Assistent von Teo Otto, der im Schauspielhaus Zürich die grossen Brecht- und Dürrenmatt-Uraufführungen gestaltete. Nach Aufhalten in Paris zog er mit der Familie ins Maggiatal, 1970 dann in sein Atelierhaus in Ottenbach, das der Verein GeGe-Freunde zusammen mit Katharina

torium besucht werden kann. Ein kleiner Apéro schliesst den Abend ab. Die grossformatigen Bilder des Zürcher Malers George Gessler («GeGe»; 1924–2012) zeigen lebhaftfarbige Werke zwischen Expressionismus, Kubismus und Orphismus – doch auch stillere Malereien mit mystischen und Totentanz-Motiven, die nach dem Unfalltod seines 21-jährigen Sohnes Marius entstanden. Der Untertitel der Ausstellung «Ausgetanzt – Lebenstanz und Totentanz» widerspiegelt die Breite des ausgestellten Spektrums und nimmt Bezug auf das tragische Ereignis, wie auch der Ausstellungsort. – George Gessler wurde zum Bühnenbildner ausgebildet und war unter anderem Assistent von Teo Otto, der im Schauspielhaus Zürich die grossen Brecht- und Dürrenmatt-Uraufführungen gestaltete. Nach Aufhalten in Paris zog er mit der Familie ins Maggiatal, 1970 dann in sein Atelierhaus in Ottenbach, das der Verein GeGe-Freunde zusammen mit Katharina

Gessler der Öffentlichkeit zugänglich macht.

**Vermittlung durch Rolf Steinmann**  
Verdrängt werden die Themen Tod und Abschied häufig – umso mehr schätzen wir die Möglichkeit, unbelastet von einer persönlichen Situation einen Einblick in den Krematoriumsbetrieb geben zu können. Diese Bestattungsform, die die meisten Personen in Zürich und in der Schweiz wählen, vermittelt Rolf Steinmann in einer ruhigen und einfühlsamen Art, und er empfiehlt auch, die persönlichen Wünsche zum letzten Weg frühzeitig und besonnen mit den Angehörigen zu besprechen und festzulegen. (e.)

Anmeldung bis 14.9. (beschränkte Anzahl Plätze): [anmeldung@zuerich-fluntern.ch](mailto:anmeldung@zuerich-fluntern.ch) oder telefonisch 076 559 23 10. Anreise: Bus 40 ab Bucheggplatz bis Krematorium Nordheim; Parkplätze vorhanden.

### SAMSTAG, 21. SEPTEMBER

**Kinderkleiderbörse:** Grosses Angebot an Kinderkleidern, Schuhen und Spielsachen, alles, was Ihr Kind für den Herbst und den Winter braucht. Weitere Informationen: [heilsarmee.eidmattge.ch](http://heilsarmee.eidmattge.ch) 8.30–13 Uhr, Quartiertreff Heilsarmee, Eidmattstrasse 16

**45. Högger Wümmetfäscht:** Am Samstag, 21. September, startet das Wümmetfäscht um 12 Uhr auf dem gesamten Gelände, das den Kirchplatz, die Ackerstein- und die Bauherrenstrasse umfasst. Stadtpräsidentin Corine Mauch wird als Gast der Högger Zunft ebenfalls das Wümmetfäscht besuchen und kurz vor 14 Uhr den Spielparcours an der Ackersteinstrasse eröffnen. Mit diesem neuen Spielevent für Gross und Klein lässt sich das gesamte Fest erkunden. 12 Uhr, ref. Kirche Höngg, Am Wettingertobel 38

**«Iconic Nature Photographs»:** WBB Gallery zeigt Schwarz-Weiss-Aufnahmen berühmter amerikanischer Naturfotografen des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung ist ein Leckerbissen für Liebhaber der Analogfotografie und der Naturästhetik. 14–17 Uhr, WBB Gallery, Trittligasse/ Neustadtgasse 1

### SONNTAG, 22. SEPTEMBER

**45. Högger Wümmetfäscht:** Am Sonntag, 22. September, nimmt das Fest ab 11 Uhr noch einmal Fahrt auf. So auch

die Führungen mit der Stadtwinzerin Karin Schär im Rebberg Chillesteig. Die reformierte Kirche wird zum Konzertsaal: Die Auftritte des Frauenchors Höngg sowie der gospelsingers.ch versprechen musikalischen Genuss. Der besinnliche Abschluss des Wümmetfäschts ist auch heuer der ökumenische Gottesdienst um 17 Uhr. 11 Uhr, ref. Kirche Höngg, Am Wettingertobel 38

### DIENSTAG, 24. SEPTEMBER

**Vortrag:** Ein Herz, so weit wie die Welt. Umgang mit schwierigen Emotionen. Erläuterungen aus buddhistischer Sicht von Ariya Baumann. 19.30 Uhr, Kulturzentrum Tibet Songtsen House, Gubelhangstrasse 7

### MITTWOCH, 25. SEPTEMBER

**Reparier mit uns:** Jeden Mittwoch laden wir vom Repair-Café Reparaturia in Seebach Menschen jeden Alters ein, defekte Gegenstände unter Anleitung von Reparaturprofis gratis zu reparieren. Bringe deinen defekten Apparat vorbei und genieße einen Kaffee und die ungezwungene Atmosphäre. [www.reparaturia.ch](http://www.reparaturia.ch) 14–18 Uhr, Reparaturia, Jungstrasse 17

**Kindertreff PBZ:** Bücherkiste. Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Marina Maffei. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Unterstrass, Scheuchzerstrasse 184

## Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag  
**Auflage:** Zürich Nord 17 900 (Wemf-beglaubigt)  
Zürberg 17 900 (Wemf-beglaubigt)  
**Jahresabonnement:** Fr. 58.–, 044 913 53 33  
[lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)  
**Inserate:** Fr. 1.90/mm-Spalte, 4-c  
**Anzeigenschluss:** Freitagmorgen, 10 Uhr  
**Verantwortlicher Redaktor:** Lorenz Steinmann (I.s.)  
Mobile 079 660 28 59 [zueriberg@lokalinfo.ch](mailto:zueriberg@lokalinfo.ch)  
**Geschäftsleitung**  
**Verlagsleitung:** Liliane Muggenburger,  
Tel. 044 913 53 33, [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)  
**Redaktionsleitung:** Pascal Turin (pat.),  
[zuerichwest@lokalinfo.ch](mailto:zuerichwest@lokalinfo.ch)  
**Anzeigenverwaltung:** Jasmin Papastergios,  
Tel. 044 913 53 33, [anzeigen@lokalinfo.ch](mailto:anzeigen@lokalinfo.ch)  
**Anzeigenverkauf Zürich Nord:**  
Lisa Meier, Tel. 079 246 49 67,  
[lisa.meier@lokalinfo.ch](mailto:lisa.meier@lokalinfo.ch)  
**Anzeigenverkauf Züriberg:**  
Daniela Novaretti, Tel. 044 880 38 55,  
[daniela.novaretti@lokalinfo.ch](mailto:daniela.novaretti@lokalinfo.ch)  
**Produktion:** CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau  
**Redaktion/Verlag, Vertrieb:** Lokalinfo AG,  
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,  
Tel. 044 913 53 33, [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)  
[www.zuerich24.ch](http://www.zuerich24.ch)  
**Druck:** Druckzentrum Zürich AG (DZZ),  
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



## ANZEIGEN

### Antisemitismus

Ringvorlesung der Sigi-Feigel-Gastprofessur für Jüdische Studien an der Universität Zürich und der Gamaraal Foundation im Herbstsemester 2024 jeweils am Montag, 18.15–19.45 Uhr (Universität Zürich, Zentrum, Rämistrasse 71, Raum: KÖH-B-10).

- 23.9.2024 Antijudaismus im Christentum und das Neue Testament (Jörg Frey, Zürich)
  - 14.10.2024 Antisemitismusgeschichte als Verflechtungsgeschichte (Stefanie Schüler-Springorum, Berlin)
  - 28.10.2024 Schächtverbotsinitiative, Überfremdungsdiskussion, Raubgolddebatte: Antisemitismus und antisemitische Diskurse in der Schweiz (Stefanie Mahrer, Bern)
  - 4.11.2024 Der Antisemitismus und die Linke (Andreas Kilcher, Zürich)
  - 18.11.2024 Worte, Gewalt, Definitionen und Recht: Wie Judenhass sich äussert und wie wir dagegen vorgehen können (Felix Klein, Berlin)
  - 2.12.2024 Der Nationalsozialismus auf der Couch der Verfolgten: Deutungen des Triumphs des Antisemitismus von Freud bis Adorno (José Brunner, Tel Aviv)
  - 16.12.2024 Podiumsdiskussion: «Wann ist «Israelkritik» antisemitisch?» mit Ralph Friedländer (Zürich), Meltem Kulacıtan (Nürnberg), Christina Späti (Fribourg)
- Website mit ausführlichem Programm: <https://bit.ly/4dMOHX0>  
Kontakt: [maria.lissek@uzh.ch](mailto:maria.lissek@uzh.ch)



### Von der wohlhabenden Vorortsgemeinde zum Stadtquartier – eine thematische Wanderung durch Oerlikon

mit Christian Relly  
Samstag, 5. Oktober 2024  
Start: 14 Uhr, Gemeinschaftszentrum Oerlikon, Gubelstrasse 10  
Anmeldung bis 29. September 2024 per E-Mail an: [c.rely@bluwin.ch](mailto:c.rely@bluwin.ch)



### Das Online-Portal für Ihre lokale Werbung.

zürich 24

MEINE STADT, MEINE NEWS.

kostenlos

## Rollator-Service

### Service-Fachleute prüfen Ihren Rollator oder Ihre Gehhilfe.

#### Wann

Dienstag, 1. Oktober  
14 – 16 Uhr

#### Wo

Spitex Zürich-Standort Schwamendingen  
Winterthurerstrasse 659  
8051 Zürich

Kommen Sie ohne Voranmeldung vorbei und bringen Sie Ihren Rollator oder Ihre Gehhilfe mit. Wir prüfen diese und nehmen direkt vor Ort kleine Reparaturen vor. Gerne bieten wir Ihnen Kaffee und Kuchen an. Bei Interesse erhalten Sie Informationen über das Angebot von Spitex Zürich.



058 404 47 00

[spitex-zuerich.ch](http://spitex-zuerich.ch)

### Diabetes - was nun? 20 Beratungsstellen in Ihrer Region



# Die ZSC Lions wollen hungrig bleiben

An der Saisonöffnungsmedienkonferenz konnten die Verantwortlichen höchst erfolgreiche Saisons der verschiedenen Teams Revue passieren lassen. Trotzdem will man hungrig bleiben und die Erfolge der vergangenen Saison beim ZSC, bei den GCK Lions, bei den Frauen und beim Nachwuchs bestätigen.

Jared Thomas

Die ZSC-Lions-Organisation lud kürzlich zur Pressekonferenz in die Swiss Life Arena in Altstetten ein, um einerseits den Triumph der vergangenen Saison 2023/24 zu feiern und andererseits einen Ausblick auf die kommende Saison zu geben. Die Veranstaltung begann mit einem Rückblick auf den beeindruckenden Meistertitel, den die ZSC Lions in ihrem neuen Zuhause, der Swiss Life Arena, errangen.

Auch die GCK Lions sowie die Damemannschaft konnten Erfolge feiern: Die GCK Lions wurden Vizemeister in der Swiss League, und das Frauenteam sicherte sich ebenfalls den Meistertitel. Diese Leistungen seien Ausdruck der starken Nerven und des Teamgeistes innerhalb des gesamten Vereins wurde betont.

## Erfolgsfaktoren der Meistersaison

Ein zentraler Punkt in der Analyse des Erfolgs der ZSC Lions war die starke Defensive. Zusammen mit dem zum wertvollsten Spieler (Most valuable player) der National League gekürten Torhüter Simon Hrubec bildete die Abwehr das Rückgrat des Teams.

Neuzugänge wie Denis Malgin und die ausländischen Spieler fügten sich nahtlos ins Team ein und trugen wesentlich zum Erfolg bei. Auch das Verletzungspech hielt sich in Grenzen: Mit durchschnittlich 1,5 Verletzungen pro Spiel lagen die Lions weit unter dem Ligadurchschnitt von 3,5. Diese stabile Gesundheit des



Medienchef Sandro Frei, ZSC-Lions-Trainer Marc Crawford, CEO Peter Zahner und GCK-Lions-Trainer Marco Bayer (v. l.) präsentierten in der Swiss Life Arena in Zürich die Ziele der kommenden Saison.

BILD LORENZ STEINMANN

Teams erlaubte eine effektive Kaderrotation, bei der erfahrene Spieler und junge Talente der GCK Lions gleichermaßen zum Einsatz kamen. Diese Mischung förderte nicht nur die Entwicklung der Nachwuchsspieler, sondern stärkte auch die gesamte Mannschaft.

## Nachwuchstalente und Strategien

Die GCK Lions, die als gerne zitiertes «Farmteam» oft unterschätzt werden, erreichten den Vizemeistertitel, was Sportchef Sven Leuenberger stolz kommentierte: «Welches angebliche Farmteam

macht denn so etwas?» Die Integration der GCK-Spieler in die erste Mannschaft verlief reibungslos. Aktuell umfasst das Kader der ZSC Lions 14 Spieler, die in der ZSC/GCK Akademie ausgebildet wurden. Die NLB-Meisterschaft («Sky Swiss League») startet übrigens schon am 11. September auswärts gegen Visp. Junglöwen-Trainer Marco Bayer ist guter Dinge, dass man auch in der kommenden Saison für gute Resultate sorgen wird.

Doch zurück zum ZSC: Zum Neuzugang Santtu Kinnunen, einem offensivstarken Verteidiger, der das Team weiter

voranbringen soll, äusserte sich Trainer Marc Crawford begeistert: Santtu sei der Spieler, den sie gesucht haben. Er habe einen starken Schuss und motiviere durch seine Spielweise auch andere Verteidiger, häufiger den Abschluss zu suchen. Trotz des grossartigen Talents des Nachwuchses betonte Crawford, dass die Entwicklung der jungen Spieler ein langfristiger Prozess sei: «Wir wollen einen Nachwuchs, der spielen will, der für die Farben des Vereins blutet. Aber es ist kein Sprint, wir wollen die Spieler nicht so schnell wie möglich in die erste Mann-

schaft bringen, sondern sie so lange wie möglich halten, bis sie bereit sind.»

Die bisherige Vorsaison der ZSC Lions war von durchwachsenen Ergebnissen geprägt. Niederlagen gegen Teams wie die Düsseldorfer EG, die Växjö Lakers und den HC Lugano sorgten für Stirnrunzeln, doch Marc Crawford erklärte, dass die Priorität darin lag, den Nachwuchsspielern viel Eiszeit zu geben und den Veteranen Erholung zu ermöglichen. Trotz dieser Herausforderungen blickt man optimistisch auf die bevorstehende Saison.

Für die neue Saison hat sich der Verein ehrgeizige Ziele gesetzt: eine Platzierung unter den Top 4, der damit verbundene Heimvorteil im Playoff-Viertelfinale, die Qualifikation für die Champions Hockey League und das Erreichen des Playoff-Halbfinals. Doch wie Sven Leuenberger anmerkte und sich auch jeder Hockeyfan denken kann, liegen die Ziele der Spieler noch einiges höher. «Das bleibt aber in der Kabine», so Leuenberger. Trotz einer resultattechnisch ernüchternden Vorsaison und einigen Abgängen bleiben die ZSC Lions ein starkes Team, das laut Expertenmeinungen auch in der kommenden Saison wieder um den Meistertitel kämpfen wird.

Die Mischung aus einem vielversprechenden Neuzugang wie Santtu Kinnunen, bewährten Leistungsträgern wie Denis Malgin und Simon Hrubec sowie der erfolgreichen Integration junger Talente macht die ZSC Lions erneut zu einem der Favoriten in der National League.



Sie stemmen den Anlass: (hintere Reihe von links) Sara Juen, Noah Kohn, Sese Harte, Nabil Tagganeza, Vanessa Battilana, vorne kniend links, dann rechts: Miguel Charo und Claudia Levi.

BILD ZVG

## MUSIK

# Röck'n'Röll – das Musikfestival Oerlikon geht in die zweite Runde

Am Samstag, 21. September, steigt die zweite Ausgabe des Röck'n'Röll Oerlikon. Die Standorte sind attraktiv und in Gehdistanz: Brauerei Oerlikon, Gemeinschaftszentrum Oerlikon, Minimum Bouldering Leutsch und Mundwerk Kulturbiotop

Nun hat auch Oerlikon sein eigenes Musikfestival! Der im Frühjahr 2023 gegründete Verein Musikfestival Oerlikon bringt den Kreis 11 auf die Festivalkarte der Stadt Zürich. Die Premiere des Festivals im September 2023 war ein voller Erfolg und der Verein konnte sich über zufriedene Besu-

cherinnen und Besucher sowie ein ausverkauftes Musikfestival freuen.

Die zweite Ausgabe des «Röck'n'Röll» findet am Samstag, 21. September, in vier Locations statt. Diese sind: Brauerei Oerlikon, Gemeinschaftszentrum Oerlikon, Minimum Bouldering Leutsch, Mundwerk Kulturbiotop. Die Locations liegen in Gehdistanz voneinander und die Besucherinnen und Besucher können bei den kurzen Spaziergängen zwischen den Veranstaltungsorten Oerlikon für sich (neu) entdecken.

Das Ziel des Festivals bleibt das Gleiche wie letztes Jahr: die Vielfalt des Lebens und die Vielfalt von Oerlikon mit guter und diverser Musik zu feiern! Das Line-up ist genauso abwechslungsreich wie Oerli-

kon selbst. Von Soul und Postpunk über Rock und Folk bis hin zu Hip-Hop und Pop. Aufstrebende sowie etablierte Künstler/innen wie Noa Faith, SENTO, Bona Rhodes, THYMIAN und elf weitere fantastische Acts spielen am Samstag, 21. September, am Musikfestival Oerlikon.

Der Verein Musikfestival Oerlikon bietet lokalen und regionalen Künstlerinnen und Künstlern mit dem Festival eine neue Plattform. Die Musikfans dürfen sich auf eine Reise durch die vielfältige Zürcher Musikszene in besonderen Locations freuen. (pd.)

Weitere Informationen zum Festival und dem Line-up sowie Tickets gibt es auf der Webseite: [www.musikfestival-oerlikon.ch](http://www.musikfestival-oerlikon.ch)

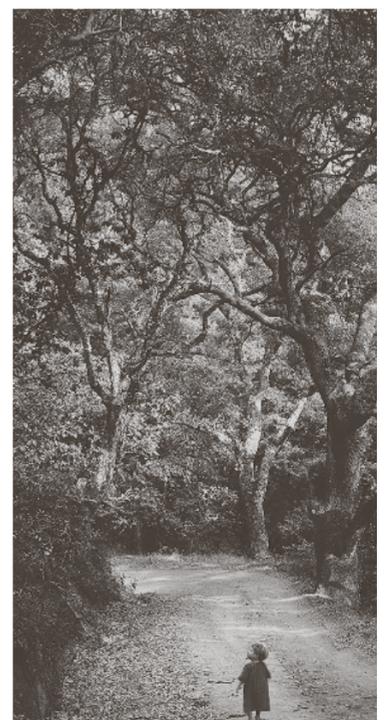
## KUNSTAUSSTELLUNG

# Pioniergeist an der Trittligasse

Die WBB GALLERY zeigt ab dem 15. September Schwarzweissaufnahmen berühmter amerikanischer Naturfotografen des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung ist ein Leckerbissen für Liebhaber der Analogfotografie und der Naturästhetik. Namen wie Edward Steichen (1879-1973), Imogen Cunningham (1883-1976), Paul Strand (1890-1976), Edward Weston (1886-1958) oder Ansel Adams (1902-1984) stehen für Fotopioniere, deren Werk schon zu Lebzeiten Millionen Menschen inspiriert hat, nicht nur in den USA, auch in Europa.

Die Ausstellung in der WBB GALLERY beruht auf einer umfangreichen Schweizer Privatsammlung von Originalabzügen herausragender Fotopioniere mit Bezug zum sogenannten amerikanischen «West Coast»-Stil. Gezeigt werden bis zu 100 Jahre alte, von Hand gefertigte Original-Abzüge legendärer Fotografinnen und Fotografen. Einige dieser Aufnahmen haben im Lauf der Zeit ikonischen Status erreicht, so etwa Wynn Bullocks «Boy on Forest Road» (1958), das Titelbild zur Ausstellung, oder die Aufnahme «Child in the Forest» (1951), welche während der Wanderausstellung «A Family of Man», organisiert vom Museum of Modern Art (MoMA), von neun Millionen Besuchern in 40 Nationen bestaunt wurde. Neben ikonischen Werken gibt es auch weniger Bekanntes und Seltenes zu sehen. So etwa Edward Steichens wiederentdeckte Aufnahme «Delphinium» (Rittersporn) aus den 1920er-Jahren. Diese Fotografie, von der es nur einen einzigen Abzug weltweit gibt, wird in Zürich zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt, bevor sie von 2026 bis 2028 als Leihgabe im George Eastman Museum in New York sowie in anderen amerikanischen Museen zu sehen sein wird.

Die meisten Werke sind Zeitzeugen der sog. Straight Photography, einer Stilrichtung, die ab den 1930er-Jahren den Beginn der modernen Kunstfotografie einläutete. Auf der Suche nach Authentizität, Klarheit und technischer Brillanz wandten sich die damaligen Fotografen zunehmend vom romantisch geprägten Piktoralismus des 19. Jahrhunderts ab. Im



Weltberühmt: Wynn Bullocks «Boy on Forest Road» (1958). BILD (AUSSCHNITT) ZVG/ WYNN BULLOCK

historischen Rückblick gelten Wegbereiter wie Ansel Adams nicht nur als Genies, sondern auch als frühe Umweltschützer, die schon vor bald 100 Jahren auf die Bedeutung einer intakten Natur aufmerksam gemacht haben – ein Thema, das aktueller kaum sein könnte.

Zur Galerie:

Die WBB GALLERY gehört zu den ältesten Kunstgalerien Zürichs. Die im Oberdorf gelegene Galerie vertritt internationale Kunstschaffende und Fotografen des 20. und 21. Jahrhunderts, darunter Steve McCurry. Vom 15. September bis zum 29. März 2025 ist die neueste Ausstellung zu besichtigen. (e.)

WBB GALLERY, Ecke Trittligasse/Neustadtgasse, 8001 Zürich, offen jeweils samstags 14 bis 17 Uhr. [www.wbb.gallery](http://www.wbb.gallery), Eintritt frei